Nr. 237. Mittwoch, den 8. Oktober 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 29. September bis 12. Oktober 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstiug. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Richtlinien des Reichskanzlers Marx.

Der französische Handelsminister über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. — Weitere Ausweisungen aufgehoben.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 7. Oktober.

Handelsminister Raynaldi hielt heute vor den Mitgliedern des Ausschusses für Handel und Industrie eine Rede über die Verteuerung der Lebensmittel, in deren Verlaufe er sich auch über die Handelsvertragsverhandlungen aussprach. Er sagte, die Schwierigkeiten kämen daher, daß der Zolltarif die Industriellen schützen müßte ohne die Landwirtschaft allzusehr zu belasten. Was das französisch-deutsche Handelsabkommen betrifft, so schließen die französischen Unterhändler den Wunsch aus, um Frankreich etwa eine chinesische Mauer aufzurichten, prohibitive Zölle und einen übertriebenen Schutzzoll zu fordern. Die Zölle müßten aber den Bedürfnissen der Industrie angepaßt werden. Raynaldi erklärte dann, die Kritik der Zusammensetzung der französischen Unterkommission für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sei durchaus ungerechtfertigt. Industrie, Landwirtschaft und Handel könnten auf die Wahrung ihrer Interessen rechnen.

Der Stand der Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 7. Oktober.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit England erfährt die T. U., daß die englische Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge in den nächsten Tagen zu erwarten ist und die erneuten Verhandlungen mit Belgien, die auf den 15. Oktober angesetzt waren, voraussichtlich bis zum Abschluß der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen verschoben worden. Außer Japan haben auch Italien und Portugal den Wunsch geäußert, Handelsverträge mit Deutschland abzuschließen. Positive Vorschläge stehen aber noch aus.

Die Dawes-Anleihe.

Die Londoner Verhandlungen.

London, 7. Oktober.

„Daily Telegraph" schreibt: Gestern herrschte in finanziellen Kreisen, zusammenhängend mit dem Endstadium der Verhandlungen über die Dawesanleihe, eine große Tätigkeit. Die britischen Bankiers, Teilhaber des Bankhauses Morgan & Co., Dr. Schacht, Parmentier (Frankreich), Janssen (Belgien) haben während des Tages eine Anzahl Unterredungen gehabt. Einige finanzielle Autoritäten zweifeln zwar, daß alles am Donnerstag zur Unterzeichnung bereit sein werde, man sei aber überall der Ansicht, daß die Anleihe ebenso wie der Dawesplan selbst glatt vonstatten gehe.

Wie weiter verlautet, seien die Hindernisse, die einer Beteiligung Italiens an der Anleihe ursprünglich im Wege gestanden hätten, so gut wie beseitigt. Wie man annehme, hätten sich die gestrigen Unterredungen zwischen dem Generalagenten für Reparationszahlungen, Owen Young, Macdonald und Snowden nicht auf die Anleihe beschränkt, sondern auf die Art, in der die Durchführung des Dawesplanes vor sich gehe. Deutscherseits sei nachdrücklich betont worden, daß, abgesehen vom britischen Recovery act, die Auferlegung der 26prozentigen Abgabe für die deutsche Ausfuhr dem Geiste, wenn nicht dem Buchstaben des Dawesplanes zuwiderlaufe.

Konferenz französischer Bankiers bei Herriot.

Paris, 7. Oktober.

Heute vormittag fand eine Konferenz führender Persönlichkeiten der französischen Finanzwelt unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot und des Finanzministers Clementel statt. Die Beratung dauerte von 10 bis ½1 Uhr. Ein Bericht wird nicht ausgegeben.

Belgiens Anteil.

Brüssel, 7. Oktober.

Der Anteil Belgiens an der 800-Millionen-Anleihe wurde auf 1,5 Millionen Pfund festgesetzt. Theunis hatte heute mit den Bankiers Besprechungen. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Ministerpräsidenten versprachen die Bankleute der Regierung ihre Unterstützung. Eine neue Zusammenkunft findet morgen in der Nationalbank statt, um die Modalitäten der Beteiligung Belgiens festzulegen.

Der niederländische Anteil.

Amsterdam, 8. Oktober.

Blättermeldungen zufolge haben die Verhandlungen über den niederländischen Anteil an der Reparationsanleihe das Ergebnis gezeigt, daß die Stücke des in den Niederlanden aufgelegten Anteils in Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling bei der niederländischen Bank beleihbar gestellt werden. Durch diese Maßnahme soll das Publikum für die Zeichnung der deutschen Anleihe angeregt und das Risiko der Banken, die an der Anleihe beteiligt sind, vermindert werden.

Die Fraktionen vor der Entscheidung.

Berlin, 7. Oktober.

Der Mittwoch wird nunmehr die Fraktionssitzungen der verschiedenen Parteien bringen. Es ist anzunehmen, daß die Frage der Regierungsumbildung eine wesentliche Förderung erfahren wird, wenn auch wahrscheinlich eine Entscheidung morgen noch nicht fallen dürfte. Das Zentrum tritt um 10 Uhr zusammen, die Sitzung der Demokraten beginnt um 11 Uhr, die der Sozialdemokraten um 2 Uhr, die der Deutschen Volkspartei um 4 Uhr und die der Deutschnationalen um 5 Uhr. Den Beratungen werden, wie schon angekündigt wurde, die neuen Richtlinien des Kanzlers zugrunde liegen. Was diese Richtlinien angeht, so läßt sich ihr Inhalt ungefähr im voraus erkennen aus dem bisherigen Verhalten des Kanzlers. Man darf wohl annehmen, daß sie als selbstverständliche Voraussetzung die grundsätzliche Anerkennung der gegebenen Staatsform und der Weimarer Verfassung sowie die Fortführung der deutschen Außenpolitik in dem jetzigen Kurse aufstellen werden. In außenpolitischer Hinsicht wird dabei naturgemäß das Londoner Abkommen und der Dawesplan im Vordergrunde stehen, während man die Frage der Stellung Deutschlands zum Völkerbund wahrscheinlich noch offen lassen wird, da ja auch die Antworten der fremden Mächte auf die deutsche Völkerbund-Denkschrift bislang noch nicht vollzählig vorliegen. In innerpolitischer Beziehung werden sich die Richtlinien, das ist ja bereits wiederholt angedeutet worden, vornehmlich mit der Verteilung der steuerlichen Lasten nach gerechten Gesichtspunkten befassen, daneben aber auch mit den Fragen der Zoll- und Wirtschaftspolitik. Es scheint, als ob die Richtlinien ziemlich allgemein gehalten sein werden, so daß sie von den Fraktionen nicht nur ein Ja oder Nein in knapper Form fordern, sondern ihnen die Möglichkeit zur Meinungsäußerung und zum Gedankenaustausch geben. Es würden sich dann also weitere Verhandlungen zwischen dem Kanzler und den Fraktionen anschließen. Ob und wann das Programm des Kanzlers veröffentlicht wird, ist zurzeit noch ungewiß. Man sieht im ganzen auf den Ausgang der morgigen Beratungen mit großer Skepsis und glaubt nicht, daß es dem Kanzler gelingen wird, eine Regierung der wahren Volksgemeinschaft zu bilden.

Wie aber ein Ausweg gefunden werden soll, ist vorläufig auch noch einigermaßen unklar. Während in den letzten Tagen immer von der Auflösung des Reichstages die Rede war, ist in parlamentarischen Kreisen inzwischen die Stimmung entschieden umgeschlagen. Man fragt sich in den Lagern, ob die Neuwahlen tatsächlich Nutzen bringen werden, und die Antwort lautet überall da, wo man wirklich ehrlich ist, daß die Aussichten auf eine wirksam in die Erscheinung tretende Aenderung der Parteiverhältnisse nur außerordentlich gering sind. Dazu ist noch zu bedenken, daß eine Wahl sehr große finanzielle Anforderungen stellt, denen gegenwärtig kaum eine Partei in dem Ausmaße gewachsen ist, wie es ein scharfer Wahlkampf erfordert. Die Deutsche Volkspartei wehrt sich auch energisch gegen die Unterstellung, sie treibe auf Neuwahlen hin, und auch die Deutschnationalen, die immer wieder verkünden, daß sie eine Wahl nicht zu scheuen brauchten, scheinen wenig Neigung zu haben, das Volk zu befragen. Der deutschnationale Abgeordnete Becker sagt beispielsweise in der „Deutschen Tageszeitung" ganz offen: „Neue Möglichkeiten für die Regierungsbildung würden die Neuwahlen nicht schaffen." Unter solchen Umständen wird man also wahrscheinlich irgend einen Weg suchen, der es ermöglicht, die Neuwahlen zu vermeiden.

Die ausgewiesenen Pfälzer können zurückkehren.

Mannheim, 7. Oktober.

Durch die Verhandlungen, die der Regierungspräsident der Pfalz in den letzten Tagen mit der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz und der Provinzabordnung in Speyer gepflogen hatte, wurde erreicht, daß für sämtliche seit Beginn des passiven Widerstandes aus der Pfalz ausgewiesenen Personen mit Ausnahme von zweien die Ausweisungen aufgehoben wurden. Die unter ihnen befindlichen Beamten dürfen ihren früheren oder einen anderen Dienst in der Pfalz aufnehmen.

Die Abgeltung von Ruhrschäden.

Berlin, 7. Oktober.

Gegenüber irrigen Auffassungen über den Geltungsbereich der Bekanntmachung des Reichsministers für die besetzten Gebiete vom 10. September über die Abgeltung von Ruhrschäden wird darauf hingewiesen, daß sich die Verordnung nicht auf die für Reparationszwecke von den Besatzungsbehörden beschlagnahmten Waren und die erzwungenen Reparationslieferungen bezieht. Eine Wiederaufnahme der seinerzeit für Schäden solcher Art aus Billigkeitsgründen geleisteten Vorschußzahlungen kann aus finanziellen Gründen nicht erfolgen. Es ist zwar in Aussicht genommen, eine Regelung auch dieser aus der Ruhrbesetzung entstandenen Entschädigungsfragen herbeizuführen, sobald es die Verhältnisse gestatten. Wann diese Regelung aber eintreten kann, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Dr. Luther in Köln.

Berlin, 7. Oktober.

Der Reichsfinanzminister Dr. Luther ist gestern von Berlin abgereist und heute früh in Köln eingetroffen, wo er dem Landesfinanzamt einen Besuch abstattete. Dr. Luther wird sich voraussichtlich schon morgen nach London begeben, um an den Schlußverhandlungen über die Anleihe teilzunehmen.

Um den Duisburg-Ruhrorter Hafen.

Berlin, 7. Oktober.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages behandelte die Vorlage über die Bildung einer Aktiengesellschaft für den Hafen Duisburg-Ruhrort. Handelsminister Siering erklärte namens der Regierung, daß diese auf die Vorlage keinen Wert mehr lege, weil sich die finanziellen Verhältnisse seit der Einbringung der Vorlage grundlegend geändert hätten. Sämtliche Parteien billigten diesen Standpunkt und der Ausschuß beschloß deshalb, dem Plenum die Ablehnung der Vorlage zu empfehlen.

Nansen beim Reichskanzler.

Berlin, 7. Oktober.

Nansen, der zu dem Weltfriedenskongreß in Berlin anwesend ist, hat gestern dem Reichskanzler Marx und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet. In längeren Unterredungen wurden Völkerbundsfragen und andere damit zusammenhängende außenpolitische Angelegenheiten besprochen.

Macdonalds Rede auf dem Parteitag der Arbeiterpartei.

London, 7. Oktober.

In der Eröffnungssitzung der Jahresversammlung der Arbeiterpartei hielt Macdonald eine Rede, in der er erklärte, die Regierung werde sowohl dem konservativen Tadelsvotum wie auch dem liberalen Ergänzungsantrage hierzu, die morgen im Unterhause zur Abstimmung gelangten und sich auf die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Herausgeber des kommunistischen Blattes „Workers Weekly" bezögen, Widerstand entgegensetzen. Der Minister sprach sich gegen forcierte Neuwahlen aus. Der liberale Zusatzantrag wolle der Regierung zwar nicht das Mißtrauen aussprechen, aber er wolle sie beleidigen. Bevor die Versammlung der Arbeiterpartei zu Ende gehe, würde man sehen, wie die Sache verlaufen werde. Vorher solle in nichts nachgegeben werden. Wenn es zu Neuwahlen käme, so trüge die Verantwortlichkeit dafür nicht die Arbeiterpartei. Macdonald wandte sich dann gegen den Kommunismus, der, wie er sagte, nichts praktisches zu bieten habe, und mit dem England nichts zu tun haben wolle. Er gab dann einen

Ueberblick über die politische Lage

und führte dabei u. a. aus: Wir geben uns zwar nicht der Hoffnung hin, eine neue Welt hervorzuzaubern, hoffen aber doch, daß die alte Welt sich neuen schöpferischen Gedanken zugänglich zeigen wird. Ich bin der Meinung, daß wir Erfolg hatten. Zum Teil war zwar die Tätigkeit der Arbeiterregierung, z. B. in der Arbeitslosenfrage, nur ein Flickwerk. Die Arbeitslosigkeit konnte bisher nicht beseitigt werden, aber keine Regierung tat bisher mehr für die Unterstützung der Arbeitslosen als die Arbeiterregierung. Der nächste Haushalt, den die Arbeiterregierung vorlegen wird, wird das im letzten Haushaltsplan begonnene gute Werk fortführen. Hierin besteht vielleicht die wahre Erklärung für die Schwierigkeiten, in denen sich die Regierung gegenwärtig befindet. Das zweite Budget, das die Regierung vorlegen wird, wird den beiden anderen Parteien gefährlich werden. In der auswärtigen Politik hat die Regierung gegen sehr störende Kräfte ankämpfen müssen. Auf das Werk der Regierung können auch alle diejenigen stolz sein, die sich mit der Arbeiterpartei vereinigt haben. Glücklicherweise haben

die Sachverständigenberichte

die Schaffung vor Organisationen ermöglicht, die hoffentlich geeignet sind, uns wieder zur Vernunft zu bringen. Die Methode, Deutschland zu bestrafen, hat tatsächlich dazu beigetragen, es als Handelskonkurrenten zu stärken, während wir selbst geschwächt wurden. Wir müssen eine Zeitlang mit dem Druck des deutschen Exportes rechnen. Unter Hinzuziehung von Vertretern der Geschäftswelt und von Arbeitern werden wir unsere Interessen bewachen und beschützen. Wenn eine Arbeiterregierung in Paris gewesen wäre, so würden die Reparationen ganz anders ausgefallen sein. Jetzt aber benutzen die deutschen Arbeitgeber die Tatsache, daß die Reparationen bezahlt werden müssen, dazu, die Löhne zu kürzen und die Arbeitszeit zu verlängern. Sie treiben die deutschen Arbeiter damit tiefer in die Sklaverei hinein. Die ganze Gewerkschaftsbewegung ist moralisch verpflichtet, den deutschen Gewerkschaften zu helfen, denn so lange die Verschlechterung der sozialen Lage in Deutschland andauert, wird auch der niedrige Standard der Industrie die Lebenshaltung in jedem Konkurrenzlande bedrohen.

Schließlich forderte Macdonald die Arbeiter auf, unter Waffen zu schlafen, bis ihnen die Parole gegeben sei, ins Feld zu ziehen, nicht um sich zu verteidigen, sondern um anzugreifen.

Das Wettrüsten der Seemächte.

Von
Admiral Scheer.

Vor dem Weltkriege fühlte sich England zur Aufrechterhaltung der von ihm beanspruchten „supremacy at sea" bewogen, seine Flottenstärke so zu bemessen, daß sie jeder möglichen Koalition zweier Seemächte gewachsen war. Man nannte dies den „two power standard". In der Behauptung seiner Weltstellung, zur Sicherung seiner Verbindungen mit den überseeischen Besitzungen, dem Schutze seines Handels, seiner Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen für die Industrie war England, als Insel, wie kein anderes Land auf die Flotte angewiesen. Aber auch andere Länder, die in die Weltwirtschaft mit verflochten waren, konnten auf einen angemessenen Schutz ihrer Seeinteressen nicht verzichten, ohne sie der Willkür einer überlegenen Macht preiszugeben.

In dem daraus entstehenden Wettrüsten war England durch seinen Anspruch auf die Vorherrschaft zur See der Schrittmacher. Es versuchte, die möglichen Gegner nicht nur an Zahl der Schiffe zu übertreffen, sondern auch durch die Stärke der einzelnen Schiffstypen.

So steigerten sich die Kosten für das einzelne Schiff immer mehr, denn die Erwartung der Engländer, die anderen Nationen könnten ihnen im Bau von Großkampfschiffen nicht folgen, war eine Enttäuschung. Sollten ihre bisherigen Anstrengungen nicht umsonst gemacht sein, so mußten die übrigen Seemächte auf dem von England im Jahre 1904 beschrittenen Wege folgen. Obgleich Deutschland in dieser Hinsicht nicht anders handelte, wie alle anderen Seemächte: Amerika, Japan, Frankreich, Rußland, hat man es uns in England besonders übel genommen, daß wir uns durch die englische Schiffbaupolitik nicht aus„bluffen" ließen.

Ueber die Größe unserer Flotte konnte jenseits der Nordsee kein Zweifel bestehen. Sie war durch das Flottengesetz von 1900 festgelegt, das England den zahlenmäßigen Vorrang ließ und überraschende Beschleunigung des Bautempos der Schiffe ausschloß.

Der Weltkrieg hat den Glauben an die Ueberlegenheit der englischen Flotte zerstört. Sie hat es nicht vermocht, bei sich bietender Gelegenheit einen entscheidenden Sieg zu erfechten, weil sich ihr Führer vor Verlusten scheute. Die Folgen, die sich daraus ergaben, liegen jetzt klar zutage:

Der erste Schritt war die von Amerika im Herbst 1921 nach Washington einberufene Konferenz zur Abrüstung der Seemächte. An ihr waren beteiligt: Amerika, England, Japan, Frankreich und Italien. Das dort getroffene Abkommen, das jetzt allseitig ratifiziert worden ist, unterscheidet zwischen Großkampfschiffen und Hilfsschiffen. Zu ersteren rechnen die Linienschiffe und Schlachtkreuzer, zu letzteren a) Kreuzer, Flottillenführerschiffe und Torpedoboote, b) Unterseeboote, c) Flugzeugträger.

Der wesentlichste Punkt des Abkommens ist, daß England seinen „two power standard", gegenüber dem amerikanischen Anspruch, eine Flotte zu haben, die „second to none", keiner anderen nachstehen solle, aufgegeben hat.

Der Bestand an Großkampfschiffen der fünf Seemächte in der vorstehend genannten Reihenfolge soll im Verhältnis wie 5:5:3:2:2 stehen. Amerika und England sind gleich, Japan hat drei Fünftel der englisch-amerikanischen Flottenstärke zugestanden bekommen, Frankreich und Italien je zwei Fünftel. Die Gesamt-Tonnage der englischen, wie amerikanischen Großkampfschiffe soll 500 000 Tonnen betragen.

Der Neubau ist für zehn Jahre sistiert. Einige Ausnahmen sind zugestanden innerhalb der beschlossenen Tonnage, doch dürfen diese Neubauten kein größeres Deplacement als 35 000 Tonnen haben und kein stärkeres Geschützkaliber als 40 Zentimeter.

Die Folge der Einschränkung des Großkampfschiffbaues ist materiell die, daß eine große Zahl älterer Schiffe abgewrackt, Neubauten eingestellt und ebenfalls abgewrackt, Neukonstruktionen eingestellt werden müssen. Davon werden nicht weniger als 68 Schiffe betroffen, von denen 2 amerikanische und 2 japanische in Flugzeugträger umgewandelt werden, so daß immerhin noch 64 der Abwrackung binnen kürzester Zeit anheimfallen.

Es sind dies 20 englische, darunter 18 Großkampfschiffe, die in den Jahren 1906 bis 1913 vom Stapel liefen; 15 amerikanische aus den Jahren 1901 bis 1908; 10 japanische aus den Jahren 1906 bis 1911.

Außerdem müssen verzichten: England auf den Neubau von 4 Schlachtkreuzern; Amerika auf den Bau von 11 Großkampfschiffen, in den verschiedensten Baustadien bis 90 Prozent der Fertigstellung; Japan auf 4 Schiffe, von denen jedes über 40 000 Tonnen Deplacement erhalten sollte.

England fährt dabei am besten, weil es den Neubau der vier aufzugebenden Schlachtkreuzer noch nicht begonnen hatte. Da sich die französische und italienische Flotte noch unterhalb des ihnen zugestandenen Bestandes an Großkampfschiffen hielten, brauchen diese beiden Marinen keine Schiffe abzuwracken.

Eine Abrüstung in solchem Ausmaße auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens ist bisher wohl noch nicht dagewesen.

Strategisch betrachtet, bedeutet sie, daß bei etwaigen Unternehmungen über den Ozean hinaus die angreifende Kampfschiffsflotte stark benachteiligt ist.

eunde.
Kraft:
. . . . . 8% p. a.
) . . . . 6% p. a.
. . . . . 9% p. a.
. . . . 12% p. a.
kontsatz und ½%
rte Kredite bleiben
n,
Tag.
Oktober 1924.
Banken
od.
mer
eschäft.
s unt.
m die
Ktg.
mer
G K
d. J.
ächen
s
mer
Bens.
ingeb.
79320
d. Jt.
ucht
mer
mb.
BZ
eschäft.
Haufe
Be-
ieben
unter
n die
Ktg.
uchen
lle
79287
d. J.
ann.
ucht
esse.
dt.
9240
Ktg
mer
d J.
ächen
s
mer
Bens.
ingeb.
79320
d. Jt.
ucht
mer
mb.
BZ
eschäft.
Haufe
Be-
ieben
unter
n die
Ktg.
uchen
lle
79287
d. J.
ann.
ucht
esse.
dt.
9240
Ktg
Zu verkaufen
Geschäftshaus
zwei Straßen
teg., mit freier
Wohng., in B.
gelegen. Etag.
in gut. Zust., eine
Etg.-Wohnung
Kauf frei, in
Nähe vom Hauptbahnh. Bochum
lig zu verk. (79317
Stobbe, Möllmann,
Wannerstraße
Brautleute
kaufen ihre E
richtung gut u
billig beim
Fachmann
Spiekermann
Möbelhandlung
Kottstr. 55.
Zahlungserleich
Gut erh., fourniert.
Kleiderschrank
zu verkaufen
Zu erfr. i. d. Geschs.
d. Z. u. Nr 7887
Villa verkäuflich
Sofa
mit Umbau,
Bücherbrett,
Brotmaschine,
vier Bänder.
Der Bautechniker
Beratstr. 52. II
Gebr. H. Küchen
schr., u. ein Küchentisch sowie 1 Paar
braun. Damenhalbschuhe, Gr. 39, bill.
zu verkaufen
Hattinger Str. 2a,
1 Etg. r., gegenüber
der Radrennbahn.
Ein neuer
Kindertisch
zu verkaufen
Augustastr. 5, II.
Waschkommode
Schlafzimmer,
Küche, Herd u. Kl.
Klappstühlchen bill.
zu verkaufen
Hernerstr. 267, pt.
Eine gut erhalt.
weiße Küche bill.
zu verkauf. Otto-
straße 55, 2. Etg.
Schwer. eichenes
Speisezimmer
kompl., für 480 Mk.
sow. eine noch nicht
gebr. Natur-Küche
für 320 Mk. zu verkauf. Ev. Teilzahl.
Riemke, Bahnhofstr. 50, 1. E. (79318
Weiß Kinderbettbett, 12 Mk., gepolstertes Kinderstühlchen 6 Mk. Biedermeierwandspiegel 4
35 Mk. zu verkauf.
Lind. Beratstr. 75.
Aschkt. Bettstelle
mit Matratze, Brennabor-Kinderwagen, Sportwagen, i.
neuer Boxcalfkitta v.
zu verkaufen
Weitmar-Nord.
Engerstr. 4 II. l
Aschk. Bettstelle
billig zu verkaufen.
Hofstedterstraße 33,
1. Etg. lks. (79340
Deckel
der
tzgehalt!
al
das Leder!
rtz A.-G. Mainz.

Die Washingtoner Abrüstungskonferenz hat die strategische Offensive den Hilfsschiffen zugewiesen. Materiell ist deren Baubeschränkung nicht in gleich vollkommener Weise wie bei den Großkampfschiffen gelungen. Sie scheiterte am Widerspruch Frankreichs. So hat man den Vorschlag Englands, künftig keine Unterseeboote mehr zu bauen, verworfen. Der Weiterbau dieser Waffe ist sowohl der Zahl wie der Größe nach unbeschränkt. Dasselbe ist hinsichtlich der Zahl der Kreuzer der Fall, nur dürfen sie die obenerwähnte Größe nicht überschreiten. Auch für Torpedofahrzeuge bestehen keinerlei Beschränkungen.

Nur für die Flugzeugträger ist wieder eine Grenze festgesetzt: Deplacement 27 000 Tonnen, Armierung 20,3 Zentimeter, Gesamtbestand dieser Schiffsart für England und Amerika je 135 000 Tonnen, für Japan 81 000 Tonnen, für Frankreich und Italien je 60 000 Tonnen.

England besitzt zur Zeit die Hälfte des ihm bewilligten Tonnengehaltes an dieser Schiffsklasse. Da die Größe der einzelnen Flugzeugträger an die von Großkampfschiffen heranreicht, ihr Bau also erhebliche Kosten verursacht, während noch nicht genügend Erfahrungen über ihre Ausnutzung vorliegen, so wird man den Ausbau dieser Schiffsklasse schwerlich überstürzen.

Das Hauptinteresse der Seemächte richtet sich jetzt auf den Bau von Kreuzern, Torpedofahrzeugen und Unterseebooten. Hier sind dem Wettbewerb keine anderen Grenzen gezogen, als durch den Kostenpunkt.

Die Kriegserfahrung hat gezeigt, daß auch ohne Erkämpfung der Seeherrschaft eine Schädigung des feindlichen Handels möglich ist. Diese Umwälzung ist durch das Unterseeboot herbeigeführt worden. Der rücksichtslose Kampf gegen die Wirtschaft des Gegners, wie England ihn durch seine Hungerblockade eröffnete, hat Schule gemacht. Jede Seemacht zeigt jetzt das Bestreben, sich die Mittel anzuschaffen, den Gegner auf diesem Gebiete zu schädigen und sich selbst nach Möglichkeit zu schützen. Die Geschwindigkeit der Ueberwasserschiffe spielt dabei eine Hauptrolle. Mit der Deplacementsfestsetzung auf 10 000 Tonnen ist das ältere, aus der Kriegszeit vorhandene Kreuzermaterial größtenteils entwertet, da die schnelleren, sogenannten leichten Kreuzer nur etwa 5000 Tonnen hatten, modernen Kreuzern also nicht mehr gewachsen sind.

Während sich England vorerst noch begnügt, vier Kreuzer von 30—33 Knoten Geschwindigkeit und etwa 9000 Tonnen Deplacement fertig zu bauen, die schon während der Kriegszeit projektiert waren, womit es dann im ganzen 54 leichte Kreuzer besitzt, hat Frankreich nur 8 Kreuzer, darunter 3 neue, und gibt weitere 5 in Bau. Amerika hat 19 leichte Kreuzer, darunter 10 neue, und verlangt weitere 8 vom Kongreß in diesem Jahre. Japan hat 23 Kreuzer, darunter 7 neue und hat weitere 6 projektiert, Italien besitzt 10 Kreuzer und projektiert 2 neue. Der Unterseebootsbau ist weniger übersichtlich: England soll 8 im Bau haben, Amerika 27, Japan 11 und Frankreich 13. Daß sich auch diese Schiffsklasse immer mehr zum tauchfähigen Kreuzer auswächst, ersieht man aus der Größe des neuesten englischen U-Bootes, dessen Deplacement im aufgeauchten Zustande 2780 Tonnen, unter Wasser 3600 Tonnen beträgt, während von den neueren amerikanischen U-Booten ein Deplacement von 2520 Tonnen unter Wasser genannt wird.

Wir sehen also, daß trotz der sogenannten Seeabrüstung von Washington keine der Hauptseemächte, die im Kriege gegen uns miteinander verbündet waren, darauf verzichtet, ihre Seeausrüstung in modernem Sinne zu vervollständigen, daß jene Abrüstung vielmehr nur der Auffassung von der Entwertung des Großkampfschiffes Rechnung trägt. Bezeichnend dafür war auch die englische Flottenrevue, die Ende Juli dieses Jahres in Spithead stattfand, wenn man sie mit der im Jahre 1914 daselbst abgehaltenen vergleicht.

Nach der Schiffsart waren dort vertreten:

	im Jahre 1914:	1924:
Schlachtschiffe	55	10
Schlachtkreuzer	4	1
Kreuzer	55	9
Flottillenführer	1	10
Zerstörer	56	88
U-Boote	20	24

Während vor dem Weltkriege die englische Kampfflotte restlos in der Heimat stationiert war, ist ihr Schwergewicht jetzt verteilt auf eine Atlantik-Flotte, bestehend aus 8 Kampfschiffen, 5 Kreuzern und 27 Zerstörern, als deren Hauptstützpunkt Gibraltar gelten kann, und eine Mittelmeer-Flotte, mit dem Stützpunkt Malta, ebenfalls aus 8 Kampfschiffen, 11 Kreuzern und 36 Zerstörern zusammengesetzt, wozu bei beiden noch eine Anzahl U-Boote treten.

Die Debatte über den Haushalt des Innenministeriums.

Berlin, 7. Oktober.

Die zweite Beratung des Haushalts des Innenministeriums wird heute im preußischen Landtage fortgesetzt.

Abg. **v. d. Osten** (Dnl.) nimmt seinen Parteifreund Negenborn gegen die Kritik des Innenministers Severing in Schutz und wirft der Sozialdemokratie Hetzpropaganda vor. Die Deutschnationalen lähen im gegenwärtigen Augenblick mit Sorgen in die Zukunft.

Abg. **Ruschke** (Dem.) erklärt, mit einer Putschpolitik würden wir das Vertrauen des Auslandes nicht gewinnen, sondern nur mit einer Politik der Verständigung.

Abg. **Heilmann** (Soz.) führt aus, die Sozialdemokratie halte es jetzt an der Zeit, daß endlich wieder ein frischer Zug in die stagnierende Demokratisierung der Verwaltung hineinkomme.

Abg. Dr. **Heß** (Ztr.) erklärt, seine Partei beanspruche den ersten Lorbeerkranz angesichts ihrer Mitwirkung in der Koalitionsregierung in Preußen, während sie es den Sozialdemokraten gern überlasse, sich mit den anderen Parteien über den zweiten Lorbeerkranz auseinanderzusetzen.

Minister des Innern Severing erklärt die Behauptung der Rechten, daß er die Amtsvorsteher sozialdemokratisch machen wolle, als Phantasie. Personalpolitik zu treiben, sei sehr schwierig. Mit seinem privaten Eintreten für das Reichsbanner schwarz-rot-gold befinde er (Severing) sich in der besten Gesellschaft, in der des Reichskanzlers, des badischen Staatspräsidenten usw. Er fasse das Mißtrauensvotum der Deutschnationalen als einen Beweis dafür auf, daß er auf dem rechten Wege sei.

In einer Unterbrechung der Debatte wird die Schlußabstimmung über den Gesetzentwurf zur Erneuerung des Gesetzes über die Prüfung der Wahlen zum preußischen Landtag sowie der Verfassung des Freistaates Preußen angenommen. Sie ergibt die Annahme des Gesetzes mit einer Zweidrittelmehrheit.

In der Fortsetzung der Aussprache werden besonders die Angelegenheiten der Polizei besprochen.

Abg. **Schubert** (Soz.) wünscht besondere Fürsorge für die im Ruhrkampf entlassenen Beamten der Schutzpolizei, sowie bessere Bezahlung der Schutz- und der Grenzpolizei.

Abg. **Stieler** (Ztr.) betont die Notwendigkeit einer unabhängigen, gut organisierten und gut ausgerüsteten Polizei.

Abg. **Hasekloff** (Dntl.) beklagt die Bevorzugung von Außenseitern in der Polizeiverwaltung gegenüber national eingestellten Beamten. Er verlangt höhere Gehaltssätze der Polizeibeamten, sowie das Verbleiben der Polizei in staatlichen Händen.

Abg. **Metzenthin** (D. V. P.) erkennt an, daß eine Besserung bei der Polizeiverwaltung eingetreten sei.

Abg. Dr. **Meyer** (Ostpreußen, Komm.) wirft dem Innenminister Severing blindwütigen Haß gegen Sowjet-Rußland vor.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 11 Uhr.

Der Weltfriedens-Kongreß.

Berlin, 7. Oktober.

Der Weltfriedenskongreß nahm heute zunächst eine Reihe von Anträgen an, von denen einer alle Friedensfreunde auffordert, im Interesse wechselseitigen Verständnisses und friedlicher Ausgleichung eine wohlwollende und großzügige Behandlung der politischen Gegner und eine Amnestie der politischen internierten Gefangenen zu fordern. Der Kongreß beschloß, den Völkerbund an seine Pflichten für den Schutz der Minderheiten zu erinnern und fordert die Staaten auf, den Angehörigen der Minoritäten auf geistigem, moralischem, religiösem und wirtschaftlichem Gebiete dieselben Freiheiten zu gewähren wie den anderen Staatsbürgern. In einer weiteren Entschließung wurde betont, daß eine Erneuerung der gesamten Erziehung und des Bildungswesens für die Befriedung der Welt dringend erforderlich sei, und daß aus Haus und Schule unbedingt alles fernzuhalten sei, was Völkerhaß und Chauvinismus erwecken könnte. Ueber die internationale Abrüstung berichtete sodann Welzberg (Berlin), der für eine allgemeine radikale Abrüstung eintrat.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

Berlin, 7. Oktober.

Die gewerkschaftlich organisierten Eisenbahner waren Ende vorigen Monats an das Reichsverkehrsministerium herangetreten, um eine Kündigung zwecks Erhöhung der Tarife vorzunehmen. In den Verhandlungen hatte man sich dahin geeinigt, daß die Lohnverträge in Zukunft mit vierzehntägiger Wirkung kündbar sein sollen. Angesichts des beständigen Anwachsens der Preise für Lebensmittel finden nunmehr innerhalb der gewerkschaftlichen Organisationen Verhandlungen über die Frage statt, ob am 15. Oktober die Tarife zum 1. November gekündigt werden sollen.

Dr. Cuno über mitteleuropäische Wirtschaftsfragen

Budapest, 7. Oktober.

Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Cuno hielt auf Einladung der deutsch-ungarischen Handelskammer im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses einen Vortrag über mitteleuropäische Wirtschaftsfragen und ihre Beziehungen zum Weltverkehr. Dr. Cuno führte u. a. aus:

Das Dawesgutachten ist ein Sieg der angelsächsischen Wirtschaftsmethode über die Methode des Politikers Poincaré. Es war ein Irrtum der Siegerstaaten, zu glauben, mit dem Friedensvertrag die wirtschaftlichen Beziehungen der Welt aus ihren natürlichen in künstliche Bahnen lenken zu können. Erst mit dem Ende des Ruhrkampfes erkannte man, daß ein einseitiges politisches Vorgehen unter Außerachtlassung wirtschaftlicher und finanzieller Gesetze zum Scheitern führen muß. In diesem Sinne hat der Weltkrieg erst mit dem Ende des Ruhrkampfes sein wirkliches Ende gefunden. Wir stehen heute vor der aufbauenden Arbeit. Das mitteleuropäische Gebiet, mit dem wir uns beschäftigen müssen, erstreckt sich von den belgisch-französischen Kohlen bis zu den rumänischen Erdölfeldern, von der Schweiz und Oberitalien bis zu den schwedischen Erzgruben. Nur in geschlossenem Zusammenhange ist dieses Gebiet entwicklungsfähig. Die Erkenntnis, daß ein armer, zerlumpter Nachbar kein Gewinn, sondern ein Verlust ist, bricht sich immer mehr Bahn. Dieses Gebiet ist heute charakterisiert durch zunehmende Zollschutzmauern, durch Füllung der Läger und durch Arbeitslosigkeit. Aber diesen Zustand sehen wir in noch stärkerem Maße in den Siegerstaaten. Das Problem für Deutschland als des zentralen Wirtschaftskörpers Europas, ist doppelt kompliziert durch die Reparationsfrage. Die einzige Möglichkeit, daß Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nachkommen kann, ist der Ausbau der Handelsverträge. Ferner sind Kolonien für Deutschland eine Lebensnotwendigkeit.

Der Redner besprach sodann die Finanz- und Währungsprobleme und betonte, es komme alles darauf an, daß Europa und die Welt die wirklichen wirtschaftlichen Zusammenhänge erkennen. Dr. Cuno sprach darauf von den künftigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn und schloß mit dem Wunsche, daß mit dem Siege der wirtschaftlichen Vernunft politische Beruhigung in den Staaten Europas und in der ganzen Welt eintreten möge. Dem Vortrage Cunos wurde lebhafter Beifall gezollt.

Eine Konferenz der Unterrichtsminister.

Berlin, 7. Oktober.

Heute fand im Walther-Rathenau-Hause in Berlin-Grunewald auf Einladung und unter Leitung des Ministers des Innern eine Besprechung der deutschen Unterrichtsminister über schwebende Bildungsfragen statt. Die Versammlung beschloß, einen sechsgliedrigen Ausschuß aus Vertretern der Unterrichtsverwaltungen der Länder zu schaffen, der bei grundsätzlicher Anerkennung der Kulturhoheit der Länder unter dem Vorsitz des Reichsministeriums des Innern auf eine möglichst gleichwertige Lösung der Bildungsfragen hinarbeiten und durch Verständigung die Schwierigkeiten beseitigen soll, die sich aus der großen Zersplitterung des deutschen Schulwesens ergeben könnten. Den Beratungen wohnte zeitweise auch der Reichskanzler bei.

Die Aufwertungsfrage.

Berlin, 7. Oktober.

Der Unterausschuß des Aufwertungs-Ausschusses des Reichstages nahm heute einen Antrag des Abgeordneten Hergt (Dnatl.) an, in dem die Regierung um Aeußerung darüber gebeten wird, inwieweit die Gemeinden mit einer Aufwertungssteuer belegt werden können, um Mittel für die Aufwertung der Reichsanleihe zu beschaffen, und inwieweit die Industrie freiwillig ihre Obligationen über den Aufwertungssatz von 1 Prozent hinaus bisher zurückgezahlt habe.

v. Hindenburgs Dank.

Hannover, 7. Oktober.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet um Veröffentlichung folgenden Schreibens:

Anläßlich des zehnjährigen Gedenktages der Schlacht bei Tannenberg und anläßlich meines 77. Geburtstages sind mir zahllose Beweise freundlichen Gedenkens in Gestalt von Telegrammen, Karten, Briefen, Blumen und sonstigen schönen Gaben von Einzelnen wie von städtischen Behörden, Vereinen, Tagungen, Verbindungen und Körperschaften verschiedenster Art zugegangen. Alle diese Zeichen wohlwollender Gesinnung erfreuten mich unendlich, aber leider geht es weit über meine Kräfte, nach allen Seiten besonders zu antworten. Ich muß daher um gütige Nachsicht bitten, daß ich meinen allerherzlichsten Dank lediglich durch diese Veröffentlichung aussprechen kann.

Die englischen Bischöfe zur Kriegsschuld.

Berlin, 7. Oktober.

Das am 11. September 1922 in Aachen unterzeichnete Optionsabkommen zwischen Deutschland und Belgien wurde ratifiziert. Der Austausch der Ratifikationsurkunden fand am 15. September in Aachen statt.

London, 6. Oktober.

Der „Manchester Guardian" veröffentlicht eine Zuschrift des Pfarrers der St. Annenkirche in Manchester, Dorrity, in der dieser zu der Frage der Kriegsschuld darauf hinweist, daß der Bischof von Manchester, Dr. Temple, einer von den wenigen Bischöfen sei, die sich bisher öffentlich von dem Standpunkt lossagten, daß Deutschland allein für den Krieg verantwortlich sei. Pfarrer Dorrity teilt mit, daß er selbst jetzt eine Bewegung ins Leben rufe, um sicherzustellen, daß diese Frage vor die Bischöfe der Kirche von England komme, damit diese ihren Standpunkt vor der Welt klarlegten. Pfarrer Dorrity beabsichtigt, Dr. Temple eine von der Geistlichkeit seiner eigenen Diözese unterzeichnete Denkschrift vorzulegen, die ihn bittet, diese Frage vor die nächste Zusammenkunft der Bischöfe zu bringen und sie um eine Entschließung zu ersuchen dahingehend, daß Deutschland nicht das einzige für den Krieg verantwortliche Land sei, sondern daß alle großen Nationen Europas die Verantwortlichkeit in größerem oder geringerem Maße teilten, und daß die Anerkennung dieser Tatsache die Strenge der siegreichen Verbündeten mildern müßte. Dorrity erklärt weiter: „Deutschland hat wiederholt um ein unparteiisches Tribunal gebeten, hat es jedoch niemals erhalten. Die Verbündeten waren bisher Ankläger und Richter, Geschworene und Vollzieher, aber dies entspricht sicher nicht dem Begriff des Durchschnittsengländers von fair play." Pfarrer Dorrity fordert alle Geistlichen der Diözese auf, diese Denkschrift zu unterzeichnen und teilt mit, daß sich bereits zwei Geistliche dazu bereit erklärten.

Der Erzbischof von Bordeaux gegen Herriot.

Paris, 7. Oktober.

Der Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Andrieu, erläßt eine Kundgebung, in der er sich gegen die Politik Herriots wendet und erklärt, die französischen Katholiken sollten sich nicht durch Versprechungen einschläfern lassen und nicht nur für Elsaß-Lothringen, sondern auch für die anderen französischen Provinzen eine organisierte und disziplinierte Kampagne gegen die Laiengesetze unternehmen.

Die italienischen Liberalen gegen Mussolini.

Rom, 7. Oktober.

Der Kongreß der liberalen Partei Italiens lehnte eine Tagesordnung Ricci für ein Zusammenarbeiten mit der Regierung mit 23 000 gegen 10 800 Stimmen ab. Der Kongreß nahm eine Tagesordnung an, in der gefordert wird:

1. Der Staat muß der Parteiherrschaft entzogen werden.
2. Die Trennung der Gewalten muß respektiert werden.
3. Die einzige legitime Grundlage der Regierung ist der in konstitutioneller Form zum Ausdruck gebrachte Wille des Volkes.
4. Die Verfügung über die nationale Armee bleibt ausschließlich dem Staate vorbehalten. Die Armee darf nicht den Charakter einer Parteitruppe annehmen.
5. Die lokalen Institutionen bleiben den von den Bürgern gestellten Verwaltungskörpern vorbehalten.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident** empfing gestern den neu ernannten türkischen Botschafter Kemaleddin Sami Pascha zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

+ **Der Verkehrsausschuß des Reichstages in Seddin.** Der Verkehrsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag vormittag mit der Frage der Güterversicherung bei der Reichseisenbahn, brach dann aber die Sitzung ab, um eine Besichtigung der eisenbahntechnischen Ausstellung in Seddin vorzunehmen.

+ **Der demokratische Parteitag.** Der Parteitag der Demokratischen Partei, der in den Tagen vom 15. bis 18. November in Breslau stattfinden soll, wird von dem Parteivorsitzenden Reichsminister a. D. Koch mit einer Rede über die politische Lage eingeleitet werden. Der dritte Tag des Parteitages ist als Preußentag gedacht.

Stadttheater Bochum.

„China."

Schauspiel in 6 Szenen von W. S. Maugham.

Unser Stadttheater brachte gestern die dritte Schauspielneuheit dieser Spielzeit heraus. Und wiederum war es ein Ausländer! Erst gab man zur Eröffnung das indische Stück „Vasantasena", dann das französische „Das Glas Wasser" und nun das englische „China". Also unmittelbar nacheinander drei Ausländer, ohne daß bisher auch nur ein neues deutsches Stück auf der Bildfläche erschienen wäre.....

Diese Tatsache gibt zu berechtigten Bedenken Anlaß. Man kann gut und gern Goethes Wort von der Weltliteratur anerkennen. Man kann ihm zustimmen, wenn er erklärt: „Nationalliteratur will jetzt nicht viel sagen, die Epoche der Weltliteratur ist an der Zeit, und jeder muß jetzt dazu wirken, diese Epoche zu beschleunigen." Und man kann schließlich auch mit ihm übereinstimmen, wenn er später noch einmal sein Urteil dahin zusammenfaßt: „Es ist sehr artig, daß wir jetzt, bei dem engen Verkehr zwischen Franzosen, Engländern und Deutschen, in den Fall kommen, uns einander zu korrigieren. Das ist der große Nutzen, der bei einer Weltliteratur herauskommt und der sich immer mehr zeigen wird....."

Alles das zugegeben, wird man sich aber die Frage vorlegen müssen, ob wir in unserem guten Deutschland unsere eigene Literatur nicht doch zugunsten der ausländischen zu stark in den Hintergrund gerückt haben. Wir Deutschen neigen nun einmal zur Ausländerei, und schon früher sind in dieser Hinsicht viele Fehler begangen worden. Schon Heine hatte wohl die Ausländerei in der Literatur im Auge, als er Berlin, das ja immer „bahnbrechend" gewirkt hat, die Hauptstadt des „Mamsodubns" nannte. Ende des vorigen Jahrhunderts nahm die Ausländerei derart überhand, daß eine starke Gegenbewegung unter Führung Friedrich Lienhards und des Freiherrn v. Grotthuß einsetzte. Namentlich Adolf Bartels trat gegen die Ausländerei kräftig auf, indem er gegen die „Kolporteure fremder Literatur" zu Felde zog.....

Aber alle Bemühungen wären ergebnislos geblieben, wenn nicht der Krieg zwangsweise eine Reinigung herbeigeführt hätte. Kaum aber war er vorüber, setzte der Import fremder Literatur wieder ein. Berlin ging natürlich auch diesmal wieder voran. Es fragt sich nun, ob auch unsere Bochumer Bühne diese Berliner Modetorheit mitmachen will. Zur Zeit und im Zeichen des Völkerbundes wird man ganz gewiß keinen Kreuzzug gegen die ausländische Kunst führen können; denn gerade in kulturellen Fragen wird sich — abgesehen vom Sport — am ehesten eine Versöhnung der Geister und die Heraufführung eines gesunden Europäertums erzielen lassen. Aber man muß sich doch immerhin fragen: Gehen wir auf diesem Gebiete nicht zu weit? Biedern wir uns nicht in einer Weise an, die alle möglichen anderen Gefühle, nur keine Achtung auslöst?

Erst ein Indier, dann ein Franzose und nun ein Engländer. So beginnt unser Bochumer Stadttheater die Spielzeit. Ist das nicht auffallend? Gehört etwa unser Intendant auch zu den „Kolporteuren fremder Literatur", von denen Adolf Bartels spricht? Soll unser Stadttheater gar etwa ein literarisches Panoptikum werden?.....

Man darf wohl soviel Zutrauen zu dem guten Geschmack unseres Intendanten haben, daß man ihm keine einseitige Ausländerei unterschiebt, obwohl die äußeren Umstände einen solchen Schein aufkommen lassen. Aber gerade in der Welt des Scheins soll man dem Schein mißtrauen. Und in der Tat: Ursprünglich sollte ja die Spielzeit des Schauspiels mit „Wallenstein" eröffnet werden. Aber mehrere Personalerkrankungen erzwangen eine Verschiebung. Die Fragen der Personalbesetzung waren auch späterhin ausschlaggebend, so daß es also mehr tückischer Zufall als böser Wille ist, wenn wir ausgerechnet in der deutschen Stadt Bochum gerade am Beginn der Spielzeit immer wieder Ausländer vorgesetzt bekommen. Hoffentlich werden wir nun recht bald für diese „Zufälligkeiten der Praxis" entschädigt.....

Bleibt nur noch die Frage: Warum wurde uns just Maughams „China" als deutsche Uraufführung geboten?

Wobei allerdings zunächst wieder eine Einschränkung zu machen ist. Denn im Grunde genommen handelt es sich gar nicht um die „deutsche Uraufführung" — die hat im Frühjahr in Wien stattgefunden — als vielmehr um die „Uraufführung für Deutschland"...

Immerhin würde die Ankündigung auch so anspruchsvoll genug klingen. Also: Heraus mit Eurem Federwisch! Was ists mit Maugham? Was ists mit seinem „China"?

Kurz gesagt: Bluff. Die dramatische Produktion Old-Englands liegt seit Jahrzehnten schwer darnieder. Ihre „Seiltänzerburlesken" waren schon zu Anfang dieses Jahrhunderts gefürchtet. Kaum, daß Wilde und Shaw hin und wieder mal ein glücklicher Wurf gelang. Jetzt preist uns Dr. Karl Arns in einem Leitaufsatz des „Prisma" das englische Drama der Gegenwart in schulmeisterlicher Schablone, „wohl assortiert in allen Lägern", nach allen Himmelsrichtungen an. Und was erfahren wir dabei über Maugham? — Daß die stärkste Seite dieses nunmehr fünfzigjährigen Londoner Arztes die gesellschaftskritische Komödie sei.

Von dieser „stärksten" Seite zeigt sich Maugham in seinem „China" leider nicht. Der hochtrabende Titel läßt vermuten, daß dem Dichter — man verzeihe das harte Wort! — diesmal ein höheres Ziel vorgeschwebt hat. Und die Theaterleitung bestätigt diese Annahme, indem sie in der Ankündigung erklärt: „Das Werk dreht sich um das Problem der Rasse."

O heiliger Brahma! Als ob eine chinesische Hetäre die Inkarnation des chinesischen Geistes wäre. Wer sich auch nur halbwegs mit Rassenproblemen im allgemeinen und mit der Seele des Chinesentums im besondern ernsthaft befaßt hat, wird ob der Oberflächlichkeit solchen Unterfangens lachen. Man braucht die Entwickelung Chinas nur seit dem umwälzenden Bußdekret der verstorbenen Kaiserinwitwe Tzu Hsi, also vom 13. Februar 1901 an, einigermaßen verfolgt zu haben, um die Problemstellung des Schauspiels „China" geradezu als komisch zu empfinden. Die paar großen, aber seichten Worte über das Rassenproblem im 2. und 5. Akte wirken wie angelesen und dilettantisch, die übrigen Ergüsse mehr als banal.....

Die Tendenz und ihre Wirkung ist demnach verfehlt. Wie steht's nun um die dramatische Wirkung? Auch da läßt sich nicht viel Gutes berichten: Die Handlung ist so „konstruiert" und durchsichtig, daß man von der ersten Szene an im Bilde ist. Selbstverständlich spielen Revolver, Dolch und Gift eine große Rolle. Nicht eins von diesen Hilfsmitteln würde man bekanntlich einem deutschen Dramatiker (etwa einem Sudermann?) gestatten, aber bei Maugham nennt man das „gute theatralische Durchbildung" des Stückes. Auch an falscher Sentimentalität und falschem Pathos ist kein Mangel, ebensowenig an Wiederholungen (1. und 4. Szene!).

Doch damit genug des grausamen Spiels. Wenden wir uns zur Bochumer Aufführung! Die Regie führte zum ersten Male Viktor Ahlers. Also mildernde Umstände? Nein, er selbst wird gern darauf verzichten. Denn er selbst wird wissen, daß es eine unlösbare Aufgabe war, eine theatralische, posenreiche Heroinen-„Rolle", wie sie uns Catharina Reichert (Daisy) „hinlegt", mit der unbefangenen Frische einer Magda Reichard (Sylvia), den stark auftragenden George Gerhard Meinecke mit der beinahe übernatürlichen Natürlichkeit eines Hubert Ortz (Harold) und seiner eigenen Unbekümmertheit (Harry) zu einer Einheit zu binden, selbst wenn sich alle anderen in Unterordnung einfügten.....

Die Bühnenbilder Johannes Schröders waren anscheinend auf der Suche nach den „problematischen" Werten des Stückes, ohne sie freilich finden zu können. Wo nichts ist, hat selbst der Kaiser das Recht verloren. So blieben nur ein paar nette Bühnenausschnitte übrig, deren illusionistischer Reiz obendrein auch diesmal (wie leider fast immer) durch die Verwandlungen auf offener Szene durchlöchert wurde.....

Dr. W. K.

= **Die Tanzgruppe des Theaters der Stadt Münster** wird am 8. Oktober eine zweite Folge „Kammertänze" geben. Anschließen wird sich daran eine Aufführung des tänzerischen Intermezzos von Szyn Belleß „Persisches Ballett". Es gelangte bei den diesjährigen Kammermusikaufführungen in Donaueschingen zur Uraufführung.

Turnen und Sport.

Von der Tagung des Skiklubs Sauerland.

Am 5. Oktober fand in Hagen die ordentliche Hauptversammlung des Skiklubs Sauerland statt, zu der aus allen Teilen des Verbandsgebietes Vertreter erschienen waren. Die glänzenden Schneeverhältnisse des Vorwinters haben die Skibewegung gekräftigt und vertieft. Drei neue Ortsgruppen wurden aufgenommen. Am Pfassenhain bei Hemer hat die Ortsgruppe Hilchenbach einen großen Sprunghügel geschaffen. Im kommenden Winter will die Ortsgruppe Winterberg ihr am Astenberg gelegenes, am Herrloh neugeschaffenen Sprunghügelanlagen zur Benutzung nehmen, von denen die letztere insbesondere den Uebergang zu der schweren Verbandsschanze am Rauchloch erleichtern soll. Weitere Sprunghügelanlagen sind in Meinerzhagen, in Niederfeld und in Willingen geplant. Das Wegenetz des Skiklubs Sauerland ist gründlich erneuert und ausgestaltet worden. Neue Wege wurden im Rothaargebirge (Hohenlehe - Jagdhaus mit Abzweigungen nach Berleburg und nach Schmallenberg) und im Brilon-Waldecker Hochland (Küstelberg-Langenberg - Brilon Wald mit Abzweigungen nach Niederfeld, den Bruchhauser Steinen und nach Willingen) bezeichnet. Insbesondere wurden zu dem Wintersportplatz Willingen vier gezeichnete Zugangswege geschaffen. Die Herausgabe eines Schiführers für das einschlägige Gebiet ist geplant. Zunächst wird eine Karte mit den eingezeichneten Wander- und Skiwegen im Maßstab 1:25 000 erscheinen. Die Skilandswettläufe 1925 werden in Winterberg stattfinden, und zwar der Meisterschafts- (Langlauf und Sprunglauf) am 17. und 18. Januar 1925; die Damenwettläufe und die Jungwettläufe Anfang Januar oder Februar. Der Wetterberichtendienst soll auf eine neue Grundlage gestellt werden. Von Winterberg, Willingen und Meinerzhagen werden die Ortsgruppen künftig über Wetter- und Schneeverhältnisse laufend unmittelbar unterrichtet werden. Auf eine Verbesserung und Verbilligung der Bahnverbindungen, insbesondere vom Industriegebiet aus, soll mit allen Kräften hingewirkt werden. Es wurde mit Recht lebhaft Klage geführt, daß durch Betriebseinschränkungen im Sonntagsverkehr die Ausübung des Sports gerade für die große Masse der Schiläufer vereitelt wird, während in anderen Verbandsgebieten sogar Sportsonderzüge in mehreren Jahren wieder gefahren werden. Auch die Frage der Wochenendkarten nach den Hauptwintersportplätzen des Sauerlandes harrt noch immer einer gerechten Lösung. Während in anderen Verbandsgebieten derartige verbilligte Fahrkarten für Entfernungen bis zu 100 Kilometer herausgegeben werden, ist man bisher im hiesigen Verbandsgebiet über 40 Kilometer nicht hinausgegangen, eine Entfernung, die für die Schiläufer aus dem Industriegebiet ohne jede Bedeutung ist.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grünewald.
Dienstag, 7. Oktober.

1. Rennen. 1. v. Zobelitz' Messina (Jentzsch), 2. Fyone, 3. Thrain. 6 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 13, 22.

2. Rennen. 1. v. Weinbergs Optimat (O. Schmidt), 2. Domglocke, 3. Callahari. 8 Pferde liefen; Toto: 15, Platz: 11, 16, 14.

3. Rennen. 1. Robitscheks Sanguiniker (Dorfe), 2. Matte, 3. Quarna. 8 Pferde liefen; Toto: 53, Platz: 18, 20, 16.

4. Rennen (10 800 Mark). 1. Kühns Theorit (Olejnik), 2. Hornbori, 3. Ostrea. 7 Pferde liefen; Toto: 116, Platz: 20, 13, 12.

5. Rennen. 1. Halmas Geiser (Olejnik), 2. Döberitz, 3. Kriegsgewinnler. 8 Pferde liefen; Toto: 35, Platz: 15, 14, 19.

6. Rennen. 1. v. Weinbergs Favor (O. Schmidt), 2. Regina II, 3. Rodenstein. 6 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 10, 12.

7. Rennen. 1. Pünstorfs Stummer Teufel (Olejnik), 2. Twostey, 3. Licht-Alberich. 10 Pferde liefen; Toto: 48, Platz: 14, 25, 13.

Deutsche Turnerschaft.

Die Veranstaltungen des T.-V. Bochum 48. Bei den angesetzten Faustballspielen, die trotz des einsetzenden Regens flott durchgeführt wurden, konnte die Altersmannschaft des T.-V. 48 gegen die Alten Herren der 83er in Front bleiben, während die Damenabteilung von der des Röhrchener Turnerbundes Witten mit 43:45 geschlagen wurde. Die vor kurzem gegründete Schlagballmannschaft der 48er unterlag der flottgewohnten 1. Mannschaft des Röhrchener Turnerbundes Witten mit 34:68. Das Fußballspiel Bochum 48 — „Eintracht" Dortmund konnten die 48er mit 4:1 für sich entscheiden. Mit dem Anstoß der 48er, die den Wind als Bundesgenossen haben, entwickelt sich gleich ein flottes Spiel, doch beide Deckungen wissen ihr Tor freizuhalten, bis es kurz vor Halbzeit den 48ern gelingt, unhaltbar einzusenden. Nach Wiederanstoß versucht vergebens Eintracht, gleichzuziehen. Immer wieder drückt die Hinterreihe der 48er zum Sturm nach vorne; diese Anstrengung wird durch drei weitere Tore zum Ausdruck gebracht. Die Mannschaft der Dortmunder, den Hiesigen körperlich weit überlegen, unterlag der besseren Technik. Der Sieg war verdient; der Schiedsrichter leitete einwandfrei. Zu den am Sonntag beginnenden Meisterschaftsspielen der D. T. wird die 48er Mannschaft, durch einige alte Spieler von Ruf verstärkt, ein ernstes Wort mitreden

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

)(**Altenbochum**, 8. Oktober. Den Gebrüdern Bergmann Emil Wilhelm Majewski, Wittener Straße 97, Bergmann August Wilhelm Majewski, Gustavstraße 7, Eisenbahnbediensteter Friedrich Wilhelm Majewski, Wilhelmstraße 91, Anstreicher Karl Hermann Majewski, Bochum, Bleichstraße 2, Bergmann Otto Ernst Majewski, Altenbochum, Marxstraße 8, Anstreicherlehrling Paul Ernst Majewski, ebendaselbst, ist die Erlaubnis erteilt, fortan den Namen Malten zu führen.

Ib **Langendreer**, 7. Oktober. Die Regierung in Arnsberg hat den Haushaltsplan zurückgegeben; sie verlangt, daß besondere Abzüge im Wohlfahrtsetat gemacht werden; die Ertragssteuer dürfe nicht mehr als 750 Prozent betragen. In der Gemeinderatssitzung beantragte daher Amtmann Jakobi, 20 000 Mk. im Wohlfahrtsetat zu streichen. Der Haushaltsplan wurde hierauf angenommen. An der Weststraße wird ein Grundstück von 2¾ Morgen für 16 000 Mark angekauft, auf dem die von Reiche gelieferten zwei Holzhäuser zur Unterbringung von Heimkehrern aufgestellt werden sollen. Im Laufe der letzten Wochen ist der neue Gemeindebau an der Hauptstraße, der in seiner Farbenfreudigkeit einen zwar ungewohnten, aber sehr befriedigenden Eindruck macht, fertiggestellt worden. Die Wandflächen des Mittelbaues leuchten in einem Ockergeld, die beiden Flügelbauten sind braun gehalten, die Fensterrahmen weiß, blau und grau abgefaßt, das Gesims ist ebenfalls blau abgefaßt; auch die Tor- und Zaunpfeiler sind in diesen Farben gehalten. Der Entwurf stammt von Amtsoberbauinspektor Horn. Hoffentlich bleibt dieses Gebäude nicht das einzigste in Langendreer, welches geeignet ist, Freude zu bereiten. Wie wäre es z. B. mit der allmählich ihrer Fertigstellung entgegengehenden Bergmannssiedlung an der von der Redenstraße? — Der im Jahre 1886 geborene ledige Arbeiter Max L. von hier wurde wegen Sittlichkeitsvergehens festgenommen. Wegen Zuwiderhandlung gegen die Kraftfahrbestimmungen mußten wieder eine große Anzahl von Führern zur Anzeige gebracht werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

s. **Wanne**, 8. Oktober. Die wüsten Ausschreitungen, die im vorigen Herbst im Ruhrkohlengebiet einsetzten, erreichten ihren Gipfelpunkt in den ersten Dezembertagen in Wanne. Am 5. Dezember brach das Gewitter los. Aus allen Straßen strömten die Menschen in großen Massen zusammen und zogen gerüchtevoll in geschlossenem Zuge zu dem Amtshaus. Die Menschenmenge erhielt nach und nach aus den Nachbarorten starken Zuzug. Die Polizei zog Hilfskräfte aus den Nachbarorten heran, um Herr der Lage bleiben zu können. Die Demonstranten begannen schließlich, die Beamten mit Steinen zu bewerfen. Schließlich gab die Polizei Schreckschüsse ab. Die Demonstranten sammelten sich aber sofort wieder. Es fielen scharfe Schüsse aus ihren Reihen. Jetzt machten auch die Polizeibeamten von ihrer Waffe Gebrauch und feuerten in die Menge. Die Schüsse wurden aus der Menschenmenge erwidert. Als die Demonstranten sahen, daß sie schwere Opfer eingebüßt hatten, stoben sie nach allen Richtungen auseinander. Die Folgen dieser unseligen Demonstration waren furchtbar. 10 Demonstranten lagen im Blute tot auf der Wahlstatt, 32 waren mehr oder weniger schwer verletzt. Auf Seiten der Verteidiger waren vier Beamte verwundet. Inzwischen hatten sich verschiedene Demonstranten in die Wohnungen zweier Polizeibeamten begeben und sie ausgeplündert. Ein Polizeibeamter wurde fast totgeprügelt. Ein Dutzend Teilnehmer an den blutigen Ausschreitungen haben ermittelt werden können. Sie waren zum Teil verwundet und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Sie hatten sich jetzt unter der Anklage des schweren Landfriedensbruchs zu verantworten. Es wurden verurteilt: der Arbeiter Karl Kaintzik aus Altbergel und der Schreiner Kurt Schlapp aus Röhlinghausen zu je zwei Jahren Zuchthaus, der Lagerverwalter Theodor Meyer aus Wanne zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Schlosser Max Schmidt aus Wanne zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und der Arbeiter Oskar Pick, ebenfalls aus Wanne, zu 1 Jahr Gefängnis. Wegen einfachen Landfriedensbruchs erhielten die Bergleute Emil Gerkemeier, Friedrich Perl, der Schlosser Johann Klimaschewski, sämtlich aus Röhlinghausen, je 6 Monate Gefängnis. Gegen mehrere Angeklagte wurde das Verfahren abgetrennt.

() **Wanne**, 7. Okt. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 27. September bis 4. Oktober im Amte Wanne 389 (gegenüber 431 der Vorwoche), in Eickel 285 (gegenüber 310 der Vorwoche). — Der Arbeitslose Or. aus der Paulstraße, der das Sittlichkeitsverbrechen im Hertener Walde versuchte, wurde verhaftet. Seine Verhaftung ruft eine Mordtat ins Gedächtnis zurück, die nun schon über zwei Jahre zurückliegt. Am 2. September 1922 wurde die Schülerin Helene Makowiak in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Winckelstraße 19, mit zertrümmertem Schädel aufgefunden. Der Tat dringend verdächtig, wurde Or, seinerzeit von der Polizei verhaftet, mußte jedoch bald wieder freigelassen werden, da es an den nötigen Beweisen fehlte. Man nimmt an, daß sich mit der erneuten Verhaftung des Or. auch endlich der grauenhafte Mord vor zwei Jahren aufklärt. — Ueberfallen und arg zugerichtet wurde beim Schichtwechsel auf der Plutostraße der Bergmann Kreutz, Wanner Straße Nr. 78. Kreutz hatte in der Grube mit dem Bergmann Alsch Differenzen gehabt. Dieser packte Kr. auf, als er den Zechenplatz verließ, fiel über ihn her und brachte ihm mehrere Kopfwunden bei.

)-(**Röhlinghausen**, 6. Okt. In der Nacht zum Samstag — etwa gegen 11 Uhr — stieß das Personenauto der Firma Müller aus Wanne mit einem Fuhrwerk des Unternehmers Kamschäfer aus Wanne auf der Wanner Straße in der Nähe der Apotheke zusammen. Ein Pferd des Gespanns erhielt an der Seite eine schwere Verletzung, so daß es sofort zum Tierarzt geführt werden mußte. Das Auto wurde schwer beschädigt, konnte aber noch eben nach Hause gefahren werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Hier wurde ein Kostgänger verhaftet, der seiner Wirtin den Hals abschneiden wollte. — Ein Ehepaar aus Hordel, das hier fremde Felder aberntete, wurde festgenommen.

Aus dem Kreise Hattingen.

r. **Linden-Dahlhausen**, 8. Oktober. Während auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" Massenkündigungen erfolgen, hat die Zeche „Dahlhauser Tiefbau", die zu den Essener Steinkohlenwerken gehört, in letzter Zeit noch Leute eingestellt. Bemerkenswert ist hierbei, daß beides modern ausgebaute Anlagen sind und dieselbe Kohle haben. — An dem zur Zeche „Dahlhauser Tiefbau" führenden Wege zwischen der Pontonbrücke und dem Zechenplatz zeigt sich ein vollständiger Sattel im Karbongebirge. Das durch Abrasion während der Eiszeit (Glazialperiode) horizontal und durch den Ruhrlauf vertikal aufgeschlossene Kohlengebirge gestattet hier an der Oberfläche einen Einblick in seine Struktur. Das aufgefaltete Gebirge besteht aus dem hier allenthalben im Hangenden vorkommenden Schichten, dem Kohlenschiefer (Botten) und dem Kohlensandstein. Der Sattel hat einen Winkel von zirka 100 Grad. Das Naturdenkmal steht unter dem gesetzlichen Schutze des Siedelungsverbandes.



Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Schlechter Empfang eines Stadtoberhauptes.

Dinslaken, 7. Oktober. Der neugewählte Bürgermeister Dr. Hofmann wurde gestern in einer Sondersitzung der Stadtverordneten durch den Vertreter der Staatsregierung, Regierungsdirektor Hoche, in sein Amt eingeführt. Nachdem Dr. Hoche den Bürgermeister begrüßt hatte, erklärte der Stadtverordnete Dr. Zorn namens der Zentrumsfraktion, daß er dem neuen Bürgermeister kein Vertrauen entgegenbringe, da seine Wahl durch verschiedene Machenschaften zwischen einigen Bürgerlichen und den Sozialisten und Kommunisten zustande gekommen sei. Namens der Fraktion der Haus- und Grundbesitzer erklärte Stadtverordneter Heilmann, als Kaufpreis für die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten sei die Anstellung des Stadtverordneten Fielenbach (Soz.) als bezahlter Beigeordneter gewährt worden. Man hätte gehofft, daß Dr. Hoffmann nur seine Bestätigung abgewartet hätte, um ehrenvoll zurücktreten zu können. Da dies nicht erfolgt sei, könne man kein Vertrauen zu ihm haben. Da der neue Bürgermeister hierauf keine Erklärung abgab, führte Stadtverordneter Heilmann weiter aus, daß seine Fraktion als Protest nun den Saal verlassen werden. Hierauf verließen die Haus- und Grundbesitzervertreter, die Zentrumsfraktion und der kommunistische Abgeordnete Graf den Saal, nachdem letzterer erklärt hatte, er könne zu einem von der Bourgeoisie gewählten Bürgermeister kein Vertrauen haben. Der Regierungsvertreter führte aus, die Staatsregierung habe die Einsprüche gegen die Wahl Dr. Hoffmanns geprüft, aber nicht für stichhaltig erachtet und seine Wahl bestätigt.

a. **Herne**, 7. Okt. Die Regierung hat den beschlossenen Gewerbesteuersätzen als zu hoch nicht zugestimmt. Der Magistrat schlug eine Ermäßigung in der von der Regierung gewünschten Grenze vor. Als Ausgleich beabsichtigt man eine Erhöhung der Hauszinssteuer. Mit den Stimmen der bürgerlichen Stadtverordneten wurden die ermäßigten Sätze angenommen. Bei der Aussprache über die Zusammensetzung des Ausschusses des neuen Jugendamtes verursachten die Kommunisten wüste Auftritte.

() **Dortmund**, 8. Oktober. Die vom städtischen Statistischen Amt auf Grund der Bevölkerungsfortschreibung ermittelte Einwohnerziffer Dortmunds stellte sich am 1. September auf 318 726 Personen. Gegenüber dem Stande vom 1. August (318 890) ist ein weiterer Bevölkerungsrückgang von 164 Personen eingetreten. Seit Januar vorigen Jahres hat sich die Seelenzahl um 9000 vermindert. Der Bevölkerungsrückgang, welcher durch Abwanderung verursacht wurde, scheint nach den Beobachtungen in den letzten Monaten langsam zum Stillstand zu kommen. — Die Stadtverordnetenneuwahlen sind am Sonntag, den 7. Dezember.

§s **Essen**, 8. Oktober. Der am letzten Freitag vom Schwurgericht wegen doppelten Giftmordes, begangen an den eigenen Eltern, zweimal zum Tode verurteilte Techniker Robert Müller hat gestern durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Ruschen, Revision gegen das Urteil einlegen lassen.

(-) **Mülheim** (Ruhr), 7. Oktober. Der vergangene Sonntag war in Mülheim (Ruhr) dem Andenken des hier geborenen und von 100 Jahren in Bochum verstorbenen Arztes Dr. C. A. Kortum gewidmet. Die Stadtverwaltung hatte auf den Vormittag die Bürgerschaft zu einer schlichten Gedenkfeier in den Oberlichtsaal des Museums geladen. Beigeordneter Dr. Schmidt verbreitete sich in humorvollen Ausführungen über Kortums Leben und sein Werk, worauf das Quartett des Männergesangvereins „Frohsinn" mit drei stimmungsvoll vorgetragenen Liedern aufwartete. Unter gewaltiger Beteiligung der Bürgerschaft vollzog sich alsdann vor dem Hause Kettwiger Straße 6, das der Kortumforscher Dr. Deicke als das Geburtshaus des Jobsiadendichters ermittelt hat, die feierliche Enthüllung der ehernen Gedenktafel. Dr. M. Weller rezitierte dort eine Reihe von Kapiteln aus dem ersten Teil des komischen Heldengedichtes und der gesamte Männergesangverein „Frohsinn" umrahmte den von Oberbürgermeister Dr. Lembke vollzogenen Enthüllungsakt mit dem kunstvollen Vortrag von Schwarz „Dem Rhein mein Lied" und von Mons „Mein Heimatland". Abends fand im Saalbau Kirchholtes eine von der Gesellschaft für Literatur und Kunst angeregte Kortum-Gedenkfeier unter reger Beteiligung aller Kreise der Bürgerschaft statt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Holthausen bei Sodingen brannte eine mit Korn und Stroh gefüllte Scheune auf dem Heermannschen Hofe nebst Inhalt aus. — In Hagen erschoß beim Spielen mit einer Flobertbüchse ein 15jähriger Knabe einen gleichaltrigen Bürolehrling. — In Elberfeld fiel der Schupowachtmeister Schebrowsky beim Graseinfahren vom Wagen und brach das Genick. — Ein 28jähriges Mädchen wurde in Düsseldorf in einem Hause an der Eifelerstraße tot aufgefunden. Es liegt Gasvergiftung vor. — Ein 18jähriger Radfahrer aus Clotten lehnte sich wegen Unwohlseins an das Eisengeländer längs der Mosel, bekam das Uebergewicht, fiel in die hochgehende Mosel und ertrank. — Auf der Straße Simmern-Carden wurde ein achtjähriger Junge schwer verletzt aufgefunden, der von einem Auto überfahren und liegen gelassen wurde. Das Kind ist gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

§s. **Dortmund**, 7. Oktober. In Lütgendortmund wurde am 13. Februar gegen die Polizei ein Sprengstoff-Attentat verübt. Kurz nach Mitternacht explodierten an dem Hause Amtsstraße 34, in dessen Erdgeschoß die Kriminalpolizei und das Polizeigefängnis untergebracht sind und in dessen erstem Stockwerk der Polizeiinspektor Bothe wohnt, in ein Fenster gelegte Sprengstoffe, die zum Glück nur einige Fensterscheiben zertrümmerten und das Mauerwerk des Hauses beschädigten. Unmittelbar darauf fand vor dem Amtshaus, in dem neben dem Polizeibüro die Wachstube sich befindet, eine Explosion statt. Die Urheber waren die Wortführer der kommunistischen Jugend Lütgendortmunds, der 24 Jahre alte Schlosser Wilhelm Sonnat, geboren in Werne, Kreis Bochum, und der aus Paternberg gebürtige, im gleichen Alter stehende Schwimmträger Willi Klein. Sonnat wurde zu fünf und Klein, der geschossen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Sonnat plante ein weiteres Attentat gegen die Polizei in Bövinghausen, das vereitelt worden war.

Letzte Telegramme

„Z. R. III" zur Fahrt nach Amerika bereit.

Friedrichshafen, 8. Oktober.

„Z. R. III" wird voraussichtlich am Mittwoch nachmittag die geplante letzte Probefahrt vor seiner Ueberfahrt nach Amerika unternehmen. Das Schiff wurde vollkommen klar zum Aufstieg gemacht. Die Besatzung sowie die verschiedenen meteorologischen Funkstationen wurden gestern davon verständigt, sich von Donnerstag an für die große Ueberfahrt bereit zu halten. Da die Wetterberichte wesentlich günstiger lauten, wird beabsichtigt, noch in dieser Woche, höchstwahrscheinlich schon am Donnerstag vormittag, zu der großen Transozeanfahrt aufzusteigen. Die Route, die das Schiff nehmen wird, wird erst am Abfahrtstage festgelegt. Der Besuch des englischen Luftschiffsachverständigen Burney in Friedrichshafen hängt mit dem schon seit einiger Zeit bestehenden Plan, eine Luftschiffverbindung zwischen England und Indien herzustellen, zusammen. Eine englische Gesellschaft will mit Unterstützung der britischen Regierung zu diesem Zweck in England Riesenzeppeline bauen, die etwa 200 000 Kubikmeter Gasinhalt haben und über 3500 Pferdekräfte verfügen sollen. Sie will aus diesem Grunde die Lizenzen für den Bau von Zeppelinen in England von der Friedrichshafener Werft erwerben. Auch sollen Pläne über eine Luftverbindung zwischen Spanien und Südamerika bestehen. Geplant ist zu diesem Zweck der Bau von Luftschiffhäfen in Sevilla, Buenos Aires, auf den Kanarischen Inseln und in Cordoba in Argentinien.

Das Lateinische an den Realgymnasien.

Berlin, 8. Oktober.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, beschloß der Kultusminister, an den Realgymnasien das Lateinische auch in Zukunft bis zur Reifeprüfung als Pflichtfach fortzuführen. Ferner beabsichtigt der Minister, an den Gymnasien den Unterricht in einer neueren Fremdsprache wieder in Quarta beginnen zu lassen und zwar mit drei Stunden.

Ehedrama in Hamburg.

Hamburg, 8. Oktober.

Ein 31jähriger Arbeiter stieß seine Frau, mit der er in Zwistigkeiten lebte, über die mehrere Meter hohe Kaimauer in die Elbe. Als die Frau, die sich über Wasser hielt, um Hilfe rief, riß er von einer Laufplanke zwei Bretter und drückte sie mit deren Hilfe unter Wasser. Als mehrere Schiffer auf das Schreien der Frau herbeieilten, ergriff er die Flucht. Er stellte sich noch im Laufe der Nacht der Polizei.



Mehrere Waggons
echtes weisses Porzellan

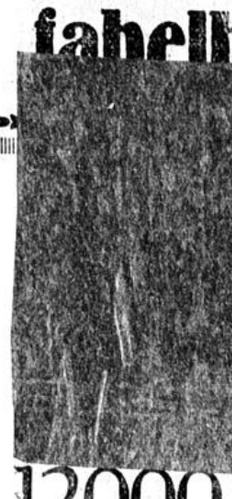
mit kleinen Fehlern, gelangen ab heute Mittwoch, den 8. Oktober

fabelhaft billig zum Verkauf!

2000 oval u. runde Platten von 0.28 an.

2000 Schüsseln von 0.28 an.

500 Teekannen von 0.28 an.



12000 Tassen mit Untertasse . . Stück 0.20, 0.15, 0.10

5000 Speiseteller . . . . . Stück 0.25, 0.22

sen . . . . . Stück 0.05

eller . . Stück 0.18, 0.15, 0.09

sen . . . . . Stück 0.15, 0.10

1500 Kaffeekannen von 0.35 an.

500 Gemüsetonnen 0.40

1000 Terrinen 0.95

Extra-Verkauf und große Sonder-Auslagen im 3. Stock.

Günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen und Wiederverkäufer.

Beachten Sie Fenster: 19 bis 21 Harmoniestr.

Beachten Sie Fenster: 19 bis 21 Harmoniestr.

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Grammophone

von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen in unerreichter Auswahl.

Grammophon-Platten

Reichhaltiges Lager in Künstlerplatten.

Täglich Eingang der neuesten Schlager. Besuchen Sie meine Vorspielräume.

A. Wolters,

Friedrichstraße 9 LW8

DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER SCHUTZ-MARKE

Dr. Thompson's Seifenpulver

trotz größter Waschkraft garantiert unschädlich!

Sämtliche

Farben-Oele Lacke

LA 2

in bekannten guten Qualitäten. Aeußerst billig!

Gustav Altegoer

Bochum, Heinrichstr. 4.



Promenaden- u. Sportwagen

Puppenwagen in reicher Auswahl,

Korbmöbel Reisekörbe Japantaschen

Zahlungserleichterung

W. Ruelius Bochum Hattingerstr. 50 Telephon 2163.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolg für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.

Bequeme Ratenzahlung.



Mehr Eier

erzielt man, wenn man dem Weichfutter täglich etwas Blut- und Kraftnahrsalz

Phoskal

zusetzt.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** billig, mit Garantie.

Continental-Vertreter: Hoffmann & Co, Bochum Keilerstr. 27 · Fernspr. 3565/66.

Der elegante Seidenflorstrumpf in all Modefarben 3.— Schwere Ware

Strumpfhaus Mühlhause, Bonnardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Tafelobst

wie Goldparmänen, Eisenäpfel, Granreinetten Muskatreinetten, Herbartsreinetten, Sternreinetten usw. je Ztr. 15 u. 16 Mk. zu verkauf. (79485 Hofstedterstr. 187a.

Schreibmaschinen, neue u. gebr., v. 100 Mark an. (LW14 W. Funk, Roonstraße 63.

Guter Pferde-Strohdünger billig zu verkaufen. Diberstr 57. I.. u. Weitm., Beratstr. 8.

Schokoladen ★ Thanscheidt

Bongardstraße 9 gegenüb. d. Tonhalle Telephon 2444. LT36

Die Abtlg. **GROSSHANDEL** bietet vorteilhaften Einkauf für **Wiederverkäufer.**

Hypotheken

sowie Akzept-Kredite und Effektenbeleihungen nur in Großstädten vermittelt zu kulanten Bedingungen LW28

Paul Rosshoff, Langendreer, Talstraße

In der letzten Woche nachweisbar gute Erfolge.

Bei Nerven- u. Herzschwäche

ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel. Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt. LW23

Originalflaschen 3,50 Bill.-Mk. Allein echt zu haben im

Wörishofener Kräuterhaus, REINHOLD MARNACH

Viktoriastraße 3

Die neuen milden Cigaretten

Aktiv . . . Kleinverkauf 3 Pfg.

Hasato extra in Stanitol . . . Kleinverkauf 4 Pfg.

und **111** andere renommierte Marken hat laufend abzugeben — auf Wunsch gegen Ziel LJ15

B. H. Jäger,

Tabakwaren-Großhandlung

Bochum,

Adolfstraße 46 Telephon 920

Ein wenig gebrauchter **5 to Anhänger** für Lastkraftwagen zu verkaufen. Gefl. Angeb. unt. A K 3851 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Wagenpläne

Waggondeck., Autoverdecke, Budentuch., Marktbuden liefert F. Gies, Mechanische Wagen- und Zeltfabrik. Herne i. W., Telephon 872.

Groß Lager in imprägniert. Segeltuch Ledertuch. Pferdedecken usw.

Große Partie leere neue **Eierkisten** 180 Zentimet. lang, à Stück 50 Pfg.

D. Krutmann, Eier-Großhandl., Friedrichstr. 26.

Mehrere gebr. **Fahrräder** billig zu verkaufen. Schalke u. Siebers. Bochum 4. Gabelentzstr. 157.

Schwerhörige

können selbst in hartnäckigen und veralteten Fällen mit meinen ärztl. empfohlenen **Siemens**-Apparaten **sofort gut hören!** Ueberraschende Laut- und Fernwirkung. Neue Typen mit ganz kleinem, unauffällig im Ohr tragbaren Hörer. Halbe Friedenspreise. Vorführung am Freitag und Sonnabend, 10. und 11. Okt., von 10—6 Uhr, in Bochum, Marienplatz 13, Gasthaus zum Großen Kurfürst. Instandsetzung unbrauchbarer Apparate aller Systeme u. Ausstattung mit Kleinhörern. Prospekte umsonst. **F. Kortekamp, Köln-Kalk,** Joh. Claßenstr. 57. — Für Kriegsbeschädigte verm. kostenlose Lieferung, für Krankenkassenmitglieder Zuschuß. 79235.

Dosen

fettdicht, ohne Druck neu, hochrund, Inh. 50. 120. 160. 210. 280. 350. 400. 520 Gramm, billig zu verkaufen (LS1 Mühlenstr 41 II.

Lungen-

kranke erh. kostenlr. Broschüre Nr. 6. Dr. Hugo Carp G. m. b. H., Berlin W. 30.

Zu verkaufen

fast neu, 299 m Gleis, 600 mm, Profil 77 mm, mit 128 mm Schwellen, 4 Muldenkipper 750 l Inhalt, 1 Rechtsweiche, Baulänge 5 m, 2 neue Drehscheiben 600 mm Spur, neue Laschen und Schrauben. 79430

Weitmar, Hattingerstr. 89.

Nähmaschinen neu u. gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Beratstr. 8, am Schwanenmarkt.

Gebrauchtes Herrenrad billig abzugeben. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Ia. Schleswig-Holsteinische

Meiereibutter versendet tägl. frisch in 5- und 9-Pfd.-Packungen zum billigsten Tagespreis gegen Nachnahme. AM1b

Robert Heidt, Büdelsdorf-Rendsburg

PIANOS

neu eingetroffen in bekannter Güte und Qualität, unter kulanten Bedingungen zu verkaufen.

Westfälische Piano-Industrie

Hattingerstraße 43.

Ein gut erhalten. Kind.-Sitzliegewag. zu verk. Bochum 5, Poststr. 115, part.

Manna

„Gesetzlich geschützt"

verhütet das Brechen und Springen der

Lackschuhe

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wir warnen vor minderwertigen Nachahmungen, nur echt in Flaschen mit blauer Original-Packung. 1288

„MANNA", chemische Präparate-Gesellschaft m. b. H., Berlin C 25

Werke und Filialen: Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Warschau, Wien, Zürich.

Bochumer Nachrichten.

Ueberwachung des Kartoffelhandels.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Bei den Revisionen in den Geschäften und auf den Märkten wurde festgestellt, daß einzelne Händler für Industriekartoffeln 7 und für Nierenkartoffeln 10 Goldmark pro Zentner forderten. Da diese Preise weit über den normalen Marktpreis hinausgingen, auch einwandfreie Einkaufsrechnungen nicht vorgelegt werden konnten, wurde gegen diese Händler Anzeige wegen Preisüberforderung vorgelegt. Sie werden sich demnächst vor Gericht wegen Vergehens gegen die Preistreiberei-Verordnung zu verantworten haben. An der allgemeinen Preisgestaltung für Kartoffeln wird örtlicherseits wohl kaum etwas geändert werden können, da die Preisbildung nicht hier, sondern in den Erzeugergebieten erfolgt und diese von hier aus nicht erfaßt werden können. Die Preise für Kartoffeln sind in den Erzeugergebieten sehr hoch. Von den dortigen Behörden müßte ganz energisch zugefaßt werden. In den größeren Städten kann nur eine Nachprüfung der Gewinne der Groß- und Kleinhändler erfolgen. Als angemessene Verdienstspanne sind von der Provinzial-Preisprüfungsstelle für den Großhandel 8—12 Prozent, und für den Kleinhandel 12 bis 15 Prozent ermittelt. Die Gewinnspanne ist der Unterschied zwischen dem Ein- und Verkaufspreis. Ein Gewinn ist übermäßig und demgemäß unerlaubt, wenn er den im Frieden bei Geschäften gleicher Art regelmäßig und angemessen gezogenen Reingewinn übersteigt.

Jeder Händler der mit der Staatsanwaltschaft nicht in Konflikt geraten will, tut gut, wenn er die von der Provinzial-Preisprüfungsstelle als angemessen anerkannte Verdienstspanne innehält und einwandfreie Rechnungen zur Nachprüfung bereit hält. Nachdem das Geld seinen vollen Wert behält und man allgemein wieder mit Pfennigen rechnet, muß sich der Verdienst der Händler in den Grenzen der Vorkriegszeit bewegen. Die Herabsetzung der Eisenbahngütertarife, die Ermäßigung der Umsatzsteuer und die Verbilligung der Bankkredite muß auch bei der Preisberechnung berücksichtigt werden.

⊙ **Regierungsmaßnahmen gegen die Zechen-Stillegungen im Ruhrgebiet.** Ueber das Ergebnis der Besprechungen der Deputation der Vertreter der von den Zechenstillegungen betroffenen Gemeinden Barop, Kirchhörde, Haßlinghausen und Linden-Dahlhausen mit den maßgebenden Regierungsstellen in Berlin wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß der Handelsminister, der Reichsinnenminister und der Reichswirtschaftsminister die feste Zusage erteilt haben, der durch die Krise im Bergbau bewirkten Folgen auf die Kommunalwirtschaft das erforderliche Interesse zuzuwenden und daß im Rahmen des Möglichen Maßnahmen getroffen werden sollen, um die Betriebsstillegungen nach Möglichkeit zu begrenzen. In der allernächsten Zeit wird im Ruhrgebiet eine Besprechung zwischen den Regierungsvertretern und den Vertretern der Gemeinden, der Industrie und der Arbeiterverbände über Maßnahmen zur Linderung der Industrie-Krisenerscheinungen stattfinden.

× **Aus der Schule.** In den Ruhestand sind getreten Rektor Georg Hünnebeck, Konrektor Franz Rohe, Rektor Karl Budde und die Konrektorinnen Anna Lange, Sidonie Widder und Olga Hammerschmidt, ferner Lehrerin Mathilde Kautz.

*p. **Bochum als Tagungsort.** Auf dem diesjährigen Verbandstage der katholischen Beamtenvereine in Elberfeld, dem auch der katholische Beamtenverein von Bochum angehört, wurde u. a. beschlossen, den nächsten Verbandstag in Bochum abzuhalten.

(*) **Die Wirte gegen die Getränkesteuer.** In einer Versammlung des Wirtevereins trat Stadtverordneter Schütz für die Abschaffung der Getränkesteuer ein, zumindest müsse sie herabgesetzt werden.

* **Durchgebrannt.** Der 17jährige Bote Wilhelm Bonkowski, der bei einer hiesigen größeren Industriefirma beschäftigt ist, bekam gestern mittag den Auftrag, einen Scheck, auf eine größere Summe lautend, abzuheben. Nachdem er den Betrag abgehoben hatte, verschwand er damit. Der Flüchtling ist bekleidet mit hellem Anzug, braunem Schlüpfer und blauer Schirmmütze. Zweckdienliche Angaben wolle man der Kriminalpolizei mitteilen.

(*) **Lohnfragen.** Auf Antrag der Gewerkschaften finden am Freitag Lohnverhandlungen für die Metallarbeiter der nordwestlichen Gruppe des rheinisch-westfälischen Industriegebietes in Dortmund statt. — Von den technischen Angestelltengewerkschaften ist eine Neuregelung der Gehälter im Baugewerbe beantragt worden. Sie fordern Aufgabe des mit dem letzten Gehaltsabkommen eingeführten Prinzips der Bezahlung nach der Leistungsfähigkeit und Wiedereinführung eines Staffeltarifs unter Zugrundelegung der um 35—40 Prozent erhöhten Januar-Gehälter. Die Tarifgemeinschaft der baugewerblichen Arbeitgeberverbände hat es abgelehnt, eine Aenderung eintreten zu lassen. Die Verhandlungen am 16. und 26. September sind ergebnislos verlaufen.

* **Ein Schwindler.** Gewarnt wird vor einem Schwindler, welcher in hiesiger Stadt und auswärts sein Unwesen treibt. Er sucht gutgläubige Personen auf, von denen er Geld zu erschwindeln sucht, indem er angibt, seine Brieftasche verloren zu haben und nicht in der Lage zu sein, ein Telegramm an seinen Vater, der Fabrikbesitzer sei, aufzugeben, der ihm Geld schicken würde. Beschreibung: Gestalt: mittel, Haare: dunkelblond (Ansatz für Glatze), Hals: auffallend kurz, Augen: dunkel, Kleidung: blauer Joppenanzug. Im Betretungsfalle wolle man seine Festnahme veranlassen. — Weiter hat eine Mannsperson in einem hiesigen Zigarrengeschäft sich einen Posten Zigarren und Zigaretten dadurch zu verschaffen gewußt, daß er sich die Waren in ein Hotel bringen ließ. Als die Angestellte die Ware ablieferte, wurde sie von dem Schwindler mit dem Vorgeben zum Geschäft zurückgeschickt, noch einen weiteren Posten Waren zu holen. Bei der Rückkehr der Angestellten hatte der Schwindler sich mit der Beute bereits entfernt. Der Mann wird beschrieben: etwa 23 bis 28 Jahre alt, 1,65 Meter groß; er trug einen graugrünen Hut. In Essen ist ein gleicher Fall vorgekommen, es wird vor dem Schwindler gewarnt. — In einem Hause an der Alleestraße Berichten während der Abwesenheit der Herrschaft ein Schwindler mit dem Vorgeben, für die bestellte Zeitschrift „Die Gartenlaube" das Bezugsgeld einkassieren zu müssen. Das allein anwesende Dienstmädchen gab dem Manne den geforderten Betrag von 6,80 Mark und erhielt als Quittung den Abriß eines Bestellscheines für „Meyers Modenblatt", der durch Hinzusetzen des Wortes „Gartenlaube" gefälscht wurde. Die Quittung ist mit Tintenstift äußerst mangelhaft geschrieben. Auch vor diesem Schwindler wird gewarnt.

*b. **Evangelischer Arbeits- und Kampfbund.** Man schreibt uns: Am 17. August hat sich aus den Teilnehmern der Weltanschauungswochen, welche der Provinzialpologet Pfarrer Müller abgehalten hat, im evangelischen Vereinshaus Bochum ein Arbeits- und Kampfbund für das Evangelium und die evangelische Kirche gebildet zur Verteidigung gegen die Angriffe der Sekten, des Materialismus, des Marxismus und sonstiger Bestrebungen, welche Auflösung von Kirche und Evangelium bezwecken. Die zweite Zusammenkunft des Arbeits- und Kampfbundes fand im Vereinshaus unter Vorsitz von W. Birkemeyer (Haspen) statt. Pfarrer Lentschel steht als wissenschaftlicher Berater zur Seite; er hielt einen Vortrag „Ueber Weltbild und Weltanschauung." Er betonte, daß die Bibel kein wissenschaftliches Buch sei, sondern ein rein religiös-seelisches Buch. Es schloß sich eine rege Aussprache an, manche Unklarheiten wurden geklärt und manche gute Anregungen gegeben. An das Konsistorium wurde ein Schreiben gerichtet um Unterstützung der Sache.

*r. **Volksliederabend.** Reiche Stunden voll feierlichen Ernstes, voll ursprünglicher Freude, voll herzlichen, heimlichen Kinderlachens wurden denen zuteil, die der Einladung zum Volksliederabend am 5. Oktober im großen Vereinshaussaal Folge geleistet haben. Frl. Maria Elisabeth Janssen aus Hamburg, die durch ihre Vortragskunst volkstümlicher Lieder hier in Bochum bereits länger bekannt ist und sich einen Kreis begeisterter Freunde, besonders auch unter der Jugend, geschaffen hat, der sich gewiß infolge ihres letzten Auftretens noch erheblich erweitern wird, sang — und sang. Mit schlichter warmer, fein gepflegter Stimme, die auch Schwierigkeiten ohne Mühe überwand. Ihr Singen war nicht nur Tonsprache, auch Ausdruck des Gesichts und der Haltung. Der ganze Mensch klang. Drum kam's zu starkem, warmen Echo bei den Hörern. Mit geistlichen Volksliedern machte die Sängerin den Anfang. Gotischem Domgebäude gleich strebte das „Großer Gott wir loben dich" empor in ungeahnte Weiten auf festem Erdengrund. Das Weihnachtslied „Schlaf mein Kindelein" atmete zarte Weihe und tiefes seliges Geheimnis mütterlichein Glücks. Nach einem von den Hörern gemeinsam gesungenen Lied, dem „Am Brunnen vor dem Tore", folgten Wanderlieder, zum Teil in fröhlich-scharfem Rhythmus, zum Teil in wehmütig-ernstem Schreiten. Ein Zyklus Liebeslieder schloß sich an, darunter „Wo a Koans Hüttle steht" und „Und der Hans schleicht umher". Höhepunkte. Zum Schluß noch sechs Kinderlieder, vier von Reinecke, von denen „Der Geburtstagsgratulant" und ein „Serenädchen" besonders gut zum Vortrag gelangten. — Studienrat Pfisterer leitete den Abend ein mit einer kurzen Charakteristik des Volksliedes und sprach über seine Bedeutung für den Großstadtmenschen. Musiklehrer Haarmann begleitete, maßvoll zurückhaltend. Frl. Janssen erntete Gruß und Blumengaben der Jugend als Ausdruck der Dankbarkeit.

ah. **Brenschede.** Der Männergesangverein „Schneeglöckchen" (Vereinslokal Haus Brenschede) hatte am Samstag die Bürgerschaft zu einem Konzert eingeladen. Der außerordentlich gute Besuch legte erneut Zeugnis von der Beliebtheit des Vereins ab, der die gehegten Erwartungen in bester Weise erfüllte. In gesanglicher Beziehung zeigten die Sänger unter ihrem bewährten Dirigenten sehr beachtenswerte Leistungen. Erst die frühen Morgenstunden mahnten die Teilnehmer an den Heimweg. — In Ober-Wiemelhausen wird jetzt das elektrische Kabel verlegt, um den südlichen Zipfel von Bochum ebenfalls mit elektrischem Licht zu versorgen. — Auf dem Sportplatz der Jugendkraft haben Buben allerlei Zerstörungen angerichtet. — Die alte Halde der Zeche „Julius Philipp" wird abgetragen. Die Partie mit dem Birkenbestand will man aber bis zuletzt stehen lassen.

□ **Mode-Vorführungen bei Gebrüder Kaufmann.** Diese Firma blieb ihrem Grundsatz treu, die neuen Modeschöpfungen im intimen Rahmen ihrer eigenen Schauräume (Reinertrag zugunsten armer Kinder) zu zeigen. Vormittags und nachmittags waren die beiden Salons dicht besetzt. Man sah Jackenkleider, Gesellschaftskleider, Sportkleider, Mäntel, Pelze, Kasacs usw. Die Modelle stammen zum großen Teil aus eigener künstlerischer Werkstatt, zum anderen aus Berliner, Wiener und auch Pariser Häusern. Es war also jede Einseitigkeit vermieden. Was gezeigt wurde, war durchweg vornehme Einfachheit. In Farbe herrschte Schwarz vor. Die verschiedensten Stoffe sind verarbeitet. Die schlanke Glockenform beim Kleide scheint besonders beliebt. Man sah jedoch auch ganz neuartige Stoffe und neuartigen Schnitt. Es sind vornehmlich Tuche verarbeitet. Die Bluse ist ganz verschwunden. Kasac und Weste treten den Siegeszug an. Daß etwa die bis zum völligen Männerkleide gewordenen Kostüme (mit Schlips und Hut) sich hier durchsetzen werden ist erfreulicherweise nicht anzunehmen. Wie süß wirkte dagegen das Jungmädchenkleid „Germinette" aus schwarzem Samt mit weißem Pelzbesatz und rotledernem schmalen Gürtel. In Pelz sah man entzückende Schöpfungen und Garnierungen in Fee, Muffion, Persianer, Maulwurf, Biberette, Fuchs, Dachs, Opossum und Bisam. Zu den dekolletierten Kleidern tritt der duftige Schal. Wunderbar waren die Spitzenroben. Besonders bestaunt wurden die farbenfrohen, in Linie und Verarbeitung sehr schönen Abendkleider. Doch wer könnte aus der überreichen Fülle des Gesehenen Einzelnes in wenig Worten herausschälen. Manches Kleid war ein Feuilleton für sich allein. Eine Tänzerin kürzte die sowieso sehr flüchtige Stunde noch durch Darbietung hoher Kunst.

× **Baugewerks-Berufsgenossenschaft.** Die 42. ordentliche Gewossenschaftstagung der rheinisch-westfälischen Baugewerksgenossenschaften fand am Montag in Münster statt. Die Genossenschaften umfassen etwa 30 000 Betriebe in Rheinland und Westfalen. Der Geschäftsbericht wies auf die Schwierigkeiten der Inbetriebhaltung der Genossenschaften in der Inflationszeit hin. Der Haushaltsplan für 1925 wurde einstimmig angenommen. Es sind allein an Kriegsanleihe 5 Mill. Mark gezeichnet worden. Die Delegierten richteten an die Regierung den Appell, das, was an den Genossenschaften verbrochen wurde, nach Möglichkeit wieder gut zu machen. Einer vorgeschlagenen Abänderung der Unfallverhütungsvorschriften und der Dienstordnung stimmten die Delegierten zu. An Rettungsprämie ist einem Arbeiter aus Essen, der unter Hintansetzung seines eigenen Lebens zwei Kameraden aus einem mit giftigen Gasen gefüllten Brunnenschacht herausholte, eine Summe von 100 Mark ausgezahlt worden.

* **Die Hebammen gegen das Hebammengesetz.** Die Vereinigung deutscher Hebammen (Reichsverband) nahm in einer Delegiertenversammlung gegen die beabsichtigte Regelung des Hebammenwesens Stellung. Fast alle Rednerinnen betonten den Mangel an sozialem Verständnis, der besonders dadurch zum Ausdruck komme, daß der Staat, der den Hebammen Vorschriften mache, wie sie zu arbeiten hätten, und Höchstgebührensätze festlege, jegliche Fürsorge für die alten, im Dienst des Volkes verbrauchten Hebammen aber ablehne. In einer Entschließung wurde der Abbau, wie ihn das Gesetz vorsieht, abgelehnt und der Verband beauftragt, dafür einzutreten, daß die gesetzliche Wartezeit von fünf Jahren so lange ausgedehnt werde, bis alle Hebammen, die am 1. April 1923 das Prüfungszeugnis besaßen, und die sich zu diesem Zeitpunkt in der Ausbildung befanden, die Niederlassungsgenehmigung erhalten hätten oder ausreichend versorgt seien. Für die erstmalige Erteilung der Niederlassungsgenehmigung in ganz Preußen soll nur die Seelenzahl der Einwohner maßgebend sein.

Tabaksteuer.

Die Vereinigte Kaufmannschaft e. V. übermittelt uns folgende Mitteilung des Zollamtes Stadt:

„Die Ausgabe der deutschen Zusatzbanderolen für die im September angemeldeten Tabakwarenbestände mit französischen Banderolen findet ab Donnerstag, 9. ds. Mts., beim hiesigen Zollamt Stadt, Kaiserstr. 30, statt und zwar am 9. Oktober, 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr für die Anmelder mit dem Anfangsbuchstaben A bis E, am 10. F bis J, 11. K bis N, 13. O bis S, 14. T bis Z. Die mit dem Datum 21. September 1924 gekennzeichneten Banderolen werden für die gesamten angemeldeten Bestände ausgegeben und sind innerhalb 24 Stunden neben den französischen Banderolen anzubringen; die übrigbleibenden für die in der Zwischenzeit verkauften Tabakwaren sind dem Amt umgehend zurückzuliefern mit Ausnahme der Zeichen für die inzwischen an Wiederverkäufer abgesetzten Tabakwaren, für die die Zeichen nachzuliefern sind. Wer 24 Stunden nach Empfang der Banderolen diese noch nicht angebracht hat, oder in dessen Besitz noch französisch band. Packungen ohne die Zusatzbanderole vorgefunden werden, macht sich der Hinterziehung schuldig und hat Bestrafung und Einziehung der betr. Tabakwaren zu erleiden.

Die kostenlos ausgehändigten Zusatzbanderolen mit dem Aufdruck „21. 9. 23" haben nur neben einer echten französischen Steuerzeichen Gültigkeit. Als Kleinverkaufspreis für die Tabakware gilt stets die Preisangabe des französischen Zeichens, das Anbringen eines deutschen Steuerzeichens mit einer höheren Preisangabe wird als Hinterziehungsabsicht angesprochen und bestraft."

** **Kleine Tageschronik.** Herr Philipp Bischoff jr., Sohn des Wirts Bischoff, Alleestraße, ist beim staatl. Konservatorium in Leipzig als einziger Schüler mit dem Prädikat „Sehr gut" aufgenommen worden. — Der zur Firmung im Dekanat Gelsenkirchen weilende Bischof Dr. Klein sprach am Montag dem Propst Dr. Fröhling persönlich seinen Glückwunsch zum 70. Geburtstag aus. Er war zu dem Zwecke eigens für ein Stündchen von Gelsenkirchen herübergekommen. — An der Schwarzbachstraße geriet ein Junge, der sich an einen Wagen gehängt hatte, beim Abspringen unter ein anderes Fuhrwerk. Erheblich verletzt mußte er zum Arzt gebracht werden. — Auf der Verkehrs- und Poststraße kam es am Sonntag zu wüsten Auftritten, wobei es blutige Köpfe gab. Die Polizei mußte einschreiten. — Auf der Wrangelstraße und auf den umliegenden Feldern läßt man Luftvögel steigen. Die Telegraphendrähte sind von Bindfäden umsponnen. Dadurch entstehen Störungen im Telegraphenbetrieb. — In der Turnhalle an der Von-der-Reckestraße sind Schulkindern während des Turnens Schuhe entwendet worden. Die Eltern der betreffenden Kinder machen die Schulverwaltung haftbar dafür.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden aus einem Verkaufsladen an der Wiemelhauser Straße größere Mengen Lebensmittel gestohlen. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Betruges. Festgenommen wurden eine Person wegen Unterschlagung, eine Person wegen Bettelns und Sachbeschädigung und eine Person kam in Schutzhaft.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Tonhalle.** In der Tonhalle läuft vor täglich ausverkauftem Hause die Offizierstragödie von O. E. Hartleben „Rosenmontag" mit dem denkbar größten Erfolg. Die Aufführungszeiten sind 5 Uhr und 8¼ Uhr. Dazu werden hochinteressante Aufnahmen von der Herstellung des S. R. III. gezeigt.

Aus dem Vereinsleben.

*n. **Evangelischer Gesellenverein.** In der am vergangenen Sonntag stattgehabten Monatsversammlung wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen. Herr Sattler erstattete Bericht über die Delegiertentagung in Hattingen. Auf dieser wurde der Verbandsvorstand beauftragt, bis zum nächsten Delegiertentag im November, der in Herne stattfinden soll, die Wiederherausgabe der Verbandszeitung vorzubereiten. Weiter wurden Vereinsangelegenheiten besprochen. Es wurde beschlossen, die Mitglieder zu einer besonderen Versammlung einzuladen, in welcher die Winteraufgaben und die einzuschlagenden Wege gründlich besprochen werden sollen. Im gemütlichen Teil wurden einige plattdeutsche Humoresken vorgelesen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.

25) (Nachdruck verboten.)

Von seinem Onkel hatte er ein sehr schönes, wertvolles Gut am Bodensee geerbt und dazu ein recht stattliches Vermögen. Wichtig wäre es für ihn vor allen Dingen gewesen, in die Heimat zurückzukehren und sein Erbe anzutreten. Da mußten noch andere, gewichtigere Gründe sein, die ihn hinderten, nach Deutschland zurückzukehren.

Und Charlotte wurde den Gedanken nicht los, daß Ludwigas Entführung damit in Zusammenhang stand. Sie hoffte und wünschte es, und ungeduldig sah sie Lebrechts Rückkehr nach München entgegen.

Weihnachten war vergangen, ein schneereicher Januar gefolgt. Der dritte Februar war Charlottes Geburtstag und brachte schon zum Frühstück eine reichliche Post für sie, darunter zahlreiche Gratulationsbriefe. Sogar aus Italien waren einige Briefe eingetroffen von Freunden, die sich dieses Datum freundlich erinnert hatten. Charlotte ließ alles unberührt liegen, bis ihr Vater fertig gefrühstückt hatte. Er wußte nichts von der neuen Spur, die sie und Lebrecht verfolgten, niemand außer ihnen wußte etwas davon. Baron Danner wünschte von der ihm peinlichen Angelegenheit so wenig wie möglich zu hören, die Mama war wieder in ihre Apathie zurückgesunken, die Polizei setzte zwar ihre Nachforschungen fort, aber immer lässiger. Verbrechen und alle möglichen Ereignisse häuften sich, lenkten ab, auch in der Oeffentlichkeit geriet der geheimnisvolle Fall Wilgart bereits in Vergessenheit. Es passierte so viel, und jeder Tag fast brachte neue Aufregungen.

Der Tisch war heute mit Blumen reich geschmückt, dafür hatte Babette gesorgt, neben ihrem Teller lag ein Etui, das ein Schmuckstück enthielt, eine Gabe ihres Vaters. Es war ein Schmuck, der seiner Mutter gehört hatte, ein schmales Diamantdiadem, auf Silber gefaßt. Sie hatte, als sie es betrachtete, still gedacht, daß sie es wohl nie tragen würde. Sie ließ die Briefe durch ihre Finger gleiten, ohne einen zu öffnen. Von Lebrecht war heute keiner gekommen, das verdroß sie. Lebrecht bemühte sich weiter, den Aufenthaltsort des jungen Steinweg in Erfahrung zu bringen, und ungeduldig erwartete sie Nachrichten von ihm. Sie wollte Gewißheit und wußte doch nicht so recht, welcher Art diese Gewißheit sein sollte.

Erst als ihr Vater fertig gefrühstückt und sich mit der Zeitung und einigen Briefen in der Hand in sein Zimmer zurückgezogen hatte, nahm sie einen der Briefe, der eine italienische Marke trug, in die Hand und öffnete ihn. Er war von Frau Anna Luchesi, mit der sie in Florenz sehr befreundet gewesen war, und die ihr nun nach langer Pause wieder einmal einen ihrer ausführlichen Briefe schrieb.

In ihrem Brief erwähnte Anna Luchesi nach und nach fast alle gemeinsamen Bekannten und erzählte Florentiner Klatsch; endlich spielte darin auch Leone eine Rolle. Er sähe jünger und hübscher aus als je, schrieb Anna Luchesi, und man munkelte, daß er beabsichtige, sich wieder zu verheiraten und deshalb sich bemühe, die Scheidung seiner ersten Ehe durchzuführen. Ob das wahr sei, müßte ja Charlotte, als zunächst Betroffene, besser wissen als sonst jemand; denn ohne ihre Einwilligung würden alle Bemühungen vergeblich bleiben. Man frage sich aber, wer seine zweite Gattin werden sollte. Lucrezia Amaldi sei ja noch immer leidenschaftlich in ihn verliebt, und mit dieser Törin könne er machen, was er wolle; doch deute mancherlei darauf hin, als sei er ihrer Anbetung müde geworden und als habe die Amaldi guten Grund, auf eine junge Oesterreicherin eifersüchtig zu sein, die zurzeit als Gast bei Leones Schwester weile. Sie selbst habe diese junge Verwandte der alten Gräfin Traviglia, wohl eine Pallavicini, bisher nicht kennengelernt, da sie ja, wie Charlotte wisse, längst mit der Gräfin Andreana brouilliert wäre und mit den Maltostos nicht verkehre. Aber sie habe das junge Mädchen einmal mit Andreana fahren sehen, ein blutjunges, hübsches Dingelchen mit goldblonden Haaren und blauen Augen. Leone scheine ein „kaiblo" für Blondinen zu hegen.

Dieser Brief stimmte Charlotte sehr nachdenklich. Eine Scheidung — wäre das möglich? Wenn Leone sie wollte, konnte er auch Mittel und Wege finden, sie durchzusetzen, aber natürlich nur mit ihrer Einwilligung. Hatte er es also endlich aufgegeben, eine Versöhnung und Wiedervereinigung mit ihr zu erzwingen?

Charlotte wußte nicht recht, ob sie die Ermöglichung einer Scheidung wünschen sollte. Etwas in ihr bäumte sich gegen den Gedanken auf, daß dann eine andere Leones Frau werden sollte. Dieser Gedanke verletzte ihren Stolz; denn noch war er ihr Mann, noch trug sie seinen Namen. Und dann war sie immer der Meinung gewesen, einer geschiedenen Frau hafte ein Makel an. Nie war ihr bisher der Wunsch gekommen, sich von Leone scheiden zu lassen, weil die Kirche solches verbot. Aber war es nicht genau das gleiche, wenn sie dauernd von ihrem Gatten getrennt lebte, wie doch nun schon seit Jahren?

Starr sah sie vor sich hin, während ihre Hand ein Stückchen Brot zerkrümelte: Frei werden! Ein neues Leben beginnen! Ein neues Glück — vielleicht — finden ....

Aber dann schüttelte sie den Kopf, wies den Gedanken von sich und runzelte die Brauen. Was die Luchesi schrieb, war gewiß alles nur müßiger Klatsch. Die Familie Traviglia war streng katholisch, die alte Gräfin würde niemals ihre Zustimmung zu einer Scheidung geben, selbst wenn Leone eine solche wirklich wünschen sollte. Ausgeschlossen!

Langsam öffnete sie einen zweiten Brief, der gleichfalls eine italienische Marke trug, dessen Aufschrift ihr aber den Absender nicht verriet. Als sie den Briefbogen entfaltete, stutzte sie und wechselte die Farbe. Der Brief war von Leone!

Im ersten Augenblick wollte sie ihn sofort in den Umschlag zurückstecken, um ihn, wie schon viele vordem, ungelesen wieder zurückschicken, aber dann zögerte sie: Konnte es nicht sein, daß Leone ihr wegen der Möglichkeit einer Scheidung schrieb? Ihre Augen glitten hastig über das Papier. Hier und da sprang ihr ein Wort entgegen, aber sonst konnte sie zunächst keinen Sinn erfassen, so erregt war sie, bis ihr endlich ein ganzer Satz verriet, daß sich Leone tatsächlich mit der Absicht einer Scheidung beschäftige: „Ich will wieder heiraten! Ich will einen Erben!"

Sie las nun von Anfang an, sich zur Ruhe zwingend, und immer ruhiger wurde sie, während sie las, nachdem sie kurz seine Gratulation zu ihrem Geburtstag, den er nicht vergessen hatte, überflogen:

„Nachdem ich nun eingesehen habe, daß alle Bemühungen vergeblich bleiben werden, Dich versöhnlich zu stimmen und zur Rückkehr zu bewegen, habe ich mich entschlossen, mich von Dir scheiden zu lassen, wobei ich Deine Einwilligung voraussetze. Ich will wieder heiraten! Ich will einen Erben! Ich nehme an, auch Du verlangst danach, ein Band zu lösen, das Du längst als lästige Fessel betrachtest. Ich habe bereits Schritte getan, um eine unter bestehenden Umständen für beide Teile erwünschte Lösung unserer Ehe einzuleiten. Ehe ich nicht eine Gewißheit hatte, daß dies möglich zu machen sein würde, wollte ich Dir nicht darüber schreiben. Diese Gewißheit ist mir nun geworden. Du weißt, wir haben einflußreiche Verbindungen im Vatikan, die ich mit Hilfe meiner Mutter ausgenutzt habe. So erfuhr ich, daß es möglich gemacht werden kann, unsere Ehe für ungültig (als nicht vollzogen) erklären zu lassen, wenn wir es beide beantragen, besonders weil wir keine Kinder haben und niemals Aussicht auf Nachkommenschaft hätten. Du selbst brauchst dabei nichts zu tun, als ein Dokument zu unterschreiben, das diesem Brief eingeschrieben sein wird. Es ist lateinisch abgefaßt, Du kannst es Dir übersetzen lassen, ehe Du es unterschreibst. Nachdem unsere Ehe durch die Kirche gelöst sein wird, werden die zivilen Behörden einer Scheidung keine Schwierigkeiten machen, und alles wird sich glatt erledigen. Ich setze voraus, daß Du mit meinem Vorschlag einverstanden bist, nachdem Du Dich so entschlossen gezeigt hast, nicht zu mir zurückzukehren."

Es folgten noch einige höfliche Phrasen. Leone erkundigte sich nach Charlottes Gesundheit und der ihrer Eltern, versicherte sie seiner unwandelbaren Freundschaft und Ergebenheit.

Fortsetzung folgt.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Einreichung der Goldmarkeröffnungsbilanzen.

Mit dem 30. September ist für die Mehrheit der Steuerpflichtigen, die zur Führung von Handelsbüchern verpflichtet sind, die Frist zur Einreichung der handelsrechtlichen Goldmarkeröffnungsbilanz oder der an deren Stelle tretenden Vermögensaufstellung beim Finanzamt abgelaufen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Bilanzaufstellung und die Unklarheit, die in beteiligten Kreisen über die geltenden Einreichungsfristen vielfach bestand, wurden die Finanzämter durch Erlaß des Reichsfinanzministers angewiesen, von der Verhängung von Ordnungsstrafen wegen Nichteinhaltung der Frist, sowie von einer Erzwingung der Einreichung durch Auferlegung von Geldstrafen zunächst abzusehen. Es empfiehlt sich jedoch für jeden Steuerpflichtigen, der bis zum 30. September seine Goldbilanz oder das Inventar dem Finanzamt noch nicht eingereicht hat, beim Finanzamt einen Antrag auf Verlängerung der Einreichungsfrist zu stellen. Die Finanzämter sind ermächtigt, derartigen Anträgen stattzugeben.

Die steuerliche Behandlung der Goldmarkumstellung.

Der Reichsfinanzminister hat unter dem 18. September Richtlinien über die steuerliche Behandlung der Goldmarkumstellung herausgegeben. Wir geben daraus den Abschnitt 81 wieder, der Besonderheiten der Fälle der Steuerumgehung behandelt. Es heißt dort:

Bei Neugründung ist der Mindestbetrag des Grundkapitals für Aktiengesellschaften auf 50 000 Goldmark, für Gesellschaften m. b. H. auf 5000 Goldmark festgesetzt worden (Paragraph 17 der Goldbilanzverordnung). Dagegen sind im Falle der Umstellung schon bestehender Gesellschaften Mindestbeträge für Aktiengesellschaften von 5000 Goldmark, für Gesellschaften m. b. H. von 500 Goldmark zuzulassen (Paragraph 19 der Goldbilanzverordnung).

Der Paragraph 42 der Durchführungsverordnung dient der Verhütung von Umgehungen. Es soll vermieden werden, daß die leere Form einer Gesellschaft (Mantel, Fassion) dazu verwendet wird, um unter dem Deckmantel der Fortführung der bisherigen Gesellschaft den Lasten einer Neugründung zu entziehen. Es ist daher bestimmt, daß eine Neugründung auch dann anzunehmen ist, wenn bestehende Gesellschaften in ihren Verhältnisse, besonders ihrer Verfassung, der Zusammensetzung ihrer Organe sowie in der Art ihres Geschäftsbetriebes derart geändert werden, daß die Gesellschaft nicht mehr als eine Fortsetzung der bisherigen Gesellschaft angesehen werden kann. In diesen Fällen beträgt also das Mindestkapital bei Aktiengesellschaften 50 000 Goldmark, bei Gesellschaften m. b. H. 5000 Goldmark.

In Fällen dieser Art gilt nach Ansicht des Reichsfinanzministers auch vom Standpunkt der Kapitalsverkehrssteuer die Gesellschaft als neu gegründet. Zahlungen und Leistungen, die auf solche Aktien oder Geschäftsanteile geleistet werden, unterliegen der Gesellschaftssteuer nach Paragraph 6 b des Kapitalverkehrssteuergesetzes, da die Aktien oder Anteile als solche keinen oder nur einen verschwindenden Wert haben, ihren Wert daher erst durch die Einlagen erhalten und die Zahlungen und Leistungen geeignet sind, den Wert der Gesellschaftsrechte zu erhöhen. Auf die zur Auffüllung der leeren Form geleisteten Zahlungen und Leistungen findet Paragraph 19 der Goldbilanzverordnung keine Anwendung. Sie sind daher zum vollen Satz zu versteuern."

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief	6. Oktober Geld	6. Oktober Brief	Stücke
Holland	100 Gulden	100%	162,94	163,81	162,29	163,41	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,56	1,57	1,525	1,535	1.70
Belgien	100 Frank	100%	20,10	20,20	20,175	20,275	0.90
Norwegen	100 Kron.	100%	59,85	60,15	59,65	59,95	1.120
Dänemark	100 „	100%	73,32	73,68	73,52	73,88	1.125
Schweden	100 „	100%	111,37	111,93	111,37	111,93	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,27	18,37	18,35	18,45	0.80
England	1 Pfund	100%	18,69	18,78	18,685	18,775	20.48
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.25
Frankreich	100 Frank	100%	22,065	22,185	21,99	22,11	0.80
Schweiz	100 „	100%	80,125	80,525	80,10	80,85	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,56	55,84	55,61	55,91	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,915	5,935	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,49	12,55	12,71	12,75	0.851
Ungarn	100 000 „	100%	5,77	5,79	5,77	5,79	0.180

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Lustlosigkeit an der Berliner Börse.** An der gestrigen Berliner Börse herrschte eine kaum zu überbietende Geschäftsstille. Die Stimmung war aber gegen Montag beruhigt, und die Montag besonders gedrückten Montanpapiere setzten infolge von Rückkäufen mit teilweisen Erholungen ein, so Harpener, Deutsch-Lux und Gelsenkirchener. Sonst wiesen die Kurse für Industriepapiere kaum Veränderungen auf. Mannesmannaktien konnten etwas über eine Billion Prozent gewinnen. Die Spekulation verharrte in Zurückhaltung, weil sie es nicht für angebracht hielt, sich vor der Klärung der innerpolitischen Schwierigkeiten irgendwie zu engagieren. Auch die Lohnbewegung in der Eisenindustrie trug hierzu bei. Bankaktien blieben fast ganz unverändert. Von Schiffahrtsaktien waren Deutsch-Australier etwas abgeschwächt. Kanadaaktien stellten sich um eine Billion Prozent höher. Von ausländischen Renten wurden nur ungarische und türkische beachtet, die aber infolge Realisierungen etwas nachgeben mußten. In deutschen Anleihen gestaltete sich die Kursbewegung regelmäßig bei sehr geringer Geschäftsbeteiligung. — Nachbörse: Die Börse blieb bis zum Schluß sehr still und unverändert.

* **Kursabbröckelungen an der Dortmunder Börse.** Die gestrige Dortmunder Börse verlief in ruhiger Haltung. Auf dem Kohlenmarkt wurden Weblo und Adler Kohle zu etwas niedrigeren Kursen umgesetzt. Der Kalimarkt lag ebenfalls lustlos. Es kam zu einigen Umsätzen in verschiedenen Kaliaktien auf etwas ermäßigter Basis. Es machte sich einiges Interesse für verschiedene schwere Werte bemerkbar, wie Glückauf Sondershausen und Kaiserroda. Am Industriemarkt interessierten Dortmunder Vulkan und verschiedene Aktien der Brauereiindustrie. Die Börse schloß ruhig.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die gestrige Düsseldorfer Börse eröffnete in lustloser und ruhiger Haltung. Das Geschäft hielt sich auf allen Marktgebieten in engsten Grenzen. Der Kursstand blieb zu Anfang des Geschäftes knapp behauptet. Von Kohlenkuxen konnten Westfalen eine Kleinigkeit anziehen. Von Kohlenaktien lagen im Verkehr Karl Friedrich, Niederrheinische Bergwerk, Becker Kohle auf ungefähr letzter Basis. Lebhafter waren Blankenburg begehrt. Auf dem Braunkohlenmarkt hörte man Zukunftsaktien (27—29). ferner Elsa Zement, Bellerhammer, Gute Hoffnung. Von Kaliaktien waren Adler Kali, Hallesche Kali, Hannover Kali, Krügershall, sowie Wittekind bevorzugt. Der Kursstand blieb teils gut behauptet, teils mußten sich einzelne Papiere kleinere Abschwächungen gefallen lassen. Auf dem Kalikuxenmarkt waren wiederum die schweren Werte des Westershallkonzerns bevorzugt. Auf dem Markt der Industrieaktien interessierten wiederum nur schwere Werte. Die lustlose Haltung hielt bis zum Schluß der Börse an.

Bankwesen.

* **Walter Goldschmidt & Co. A.-G., Bonn.** Der Antrag der Verwaltung der Bank Walter Goldschmidt & Co. A.-G., die Liquidation zu beschließen, wurde in der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft ohne Widerspruch angenommen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Friedrich Minoux A.-G.** Wie die „N.-W. Z." erfährt, hat die Friedrich Minoux-Aktiengesellschaft für Handel und Industrie in Berlin, deren Hauptgebiet bekanntlich der Kohlenhandel ist, eine Zweigstelle in Essen, Bureauhaus „Erzhof" errichtet.

* **Stinnes in Norwegen.** Die Verhandlungen der Stinnes G. m. b. H. mit der norwegischen Regierung stehen vor dem Abschluß. Es handelt sich um die Errichtung elektrotechnischer Werke an der Westküste Norwegens nördlich von Christiania, die unter Ausnutzung der Wasserfälle angelegt werden sollen.

* **Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik M. G. Stoewer A.-G. in Stettin.** Das Aktienkapital soll im Verhältnis 5 zu 1 zusammengelegt werden. Der Geschäftsgang hat sich befriedigend entwickelt.

* **Die Deutschen Werke in Küstringen-Wilhelmshafen** sind jetzt geschlossen worden, da keine Aufträge mehr vorliegen. Es wird nur noch der Abwrackbetrieb aufrechterhalten. Das Hauptwerk Spandau stellt sich jetzt auf den Bau von Automobilen um.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 7. Oktober 1923.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	241—249	Raps	3.80—3.85
Roggen märk.	246—252	Viktoriaerbsen	34.00—38.00
Sommergerste	230—260	Kleine Erbsen	24.00—27.00
Hafer märk.	189—197	Futter-Erbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	15.00—17.00
Weizenmehl 1)	35.00—37.75	Rapskuchen	15.50—15.80
Roggenmehl 1)	35.00—37.75	Leinkuchen	26.00—26.50
Weizenkleie 1)	14.75	Trock. Schnitzel	11.20—11.50
Roggenkleie 1)	13.25	Torfmelasse	9.30—9.50
		Kartoffelflocken	19.50—19.75

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Das Geschäft am Produktenmarkt wickelte sich heute ziemlich ruhig ab. Weizen war im Preise kaum verändert. Die Mühlen kauften nicht, während Ware besonders aus Mecklenburg vermehrt angeboten war. Ausländische Ware war aus zweiter Hand eher etwas billiger zu haben. Roggen war knapper, da ausländisches Angebot aus zweiter Hand gesucht war. Mehl wurde wenig umgesetzt. Gerste hatte ruhiges Geschäft. Für feine Braugerste stellten sich die Preise etwas höher. Hafer neigte bei großem Angebot zur Schwäche. Futterartikel waren ruhig. Kartoffelflocken zogen etwas im Preise an.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 6. Oktober.) Auftrieb: 135 Stück Großvieh, 98 Kälber, 377 Schweine, 54 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro Pfund Schlachtgewicht in Bill.-Mark für Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren (ausgesuchte über Notiz) 0,97—1,02, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,80—0,95, geringere Ochsen und Kühe 0,65—0,78; Bullen: vollfl., ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 0,68—0,73, mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,63—0,66; Kälber: 1. Qualität (ausgesuchte über Notiz) 1,45—1,50, 2. und 3. Qualität 1,15 bis 1.40; Schweine: vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr (ausgesuchte über Notiz), geringe Schweine und Sauen 0,95—1,02; Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 1,00, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,70—0,90. Handel: mittel.

* **Altenessener Schweinemarkt** vom 7. Oktober. Es waren aufgetrieben 1276 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 7—12, von 8—12 Wochen 12—20, von 12—15 Wochen 20 bis 30, Faselschweine über 15 Wochen 30—60 Billionen Mark. Das Geschäft verlief langsam.

* **Ermäßigung der Tempergußpreise.** Der Verein Deutscher Tempergießereien hat beschlossen, den Mindestpreis für Temperguß ab 1. Oktober auf 0,75 Mark das Kilo festzusetzen. Dieser Preis gilt nur für Lieferungen, die in Aufträgen ohne besondere Qualitätsansprüche erteilt werden. Als Zahlungszeit gilt der 15. des der Lieferung folgenden Monats in bar ohne Abzug.

* **Ermäßigung der Chamottepreise.** Die westdeutschen und süddeutschen Chamottewerke ermäßigten mit Verrechnung ab 1. Oktober die Verbandspreise um 10 Prozent.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3530, 3531, 3532. Telegr.-Adr.: Drostewes
ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

D'dorf 7. Oktober. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2600	—	Beckerkohle	0.—	0.—
Alte Haase	925	1025	Blankenburg	0.—	0.—
Caroline	1550	1750	Carl Friedrich	0.80	1.20
Carolus Magnus	—	—	Dahlbusch	—.—	—.—
Constantin d.Gr.	—	28000	Lothringen	64.—	65.—
Deutschland	225	250	Montania	0.80	1.—
Diergardt	3600	4000	Niederrh. Brgw.	0.—	0.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.75	2.—
Ewald	25500	28000	Webco	5.25	6.—
Glückh.Friedhff.	350	400	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3500	4100	Bellerhammer	800	900
Gottessegen	6000	6750	Bernhardshall	—	1000
Graf Bismarck	26000	34000	Brueckd.-Nietleb.	3750	4250
Graf Schwerin	7500	8500	Glimmerode	—	900
Heinrich	2600	3000	Gute Hoffnung	2000	2500
Helene & Amalie	—	—	Humboldt	800	1200
Joh. Deimelsberg	2600	—	Leonhardt	—	7250
König Ludwig	22000	25500	Lucherberg	1000	—
Langenbrahm	9750	11000	Michel	6000	7500
Mörs	—	—	Oskarssegen	325	500
Richard I	—	—	Vesta	3250	3750
Schürb & Charlb.	1200	1500	Zukunft Akt.	27.—	29.50
Trappe	900	1000	**Verschiedene Werte**		
Trier I-III	4000	5500	Elsa Zement	6.—	7.—
Westfalen	3000	3650	Mansfeld	3.—	3.60
Wilh. Mevissen	4500	5250	Mirke Cement	—	—.—
Kohlen-Aktien					
Adler Kohle	8.60	9.60			
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	4500	5250	Neustaßfurt	—	—
Allenhall	275	325	Oberhof	600	700
Asse	3000	3500	Ransbach	650	—
Beienrode	2250	2750	Rastenberg	1500	1800
Bergmannssegen	6300	7500	Reichskrone	500	575
Bernsd., Burggr.	500	575	Reichsland	100	—
Reichskr. Rich.	500	575	Reinhardsbrunn.	600	—
Braschw. Lüneb.	1200	1400	Richard	500	575
Burbach	7500	9500	Rössing-Barnten	—	3750
Buttlar	100	140	Rüburg	300	400
Carlsfund	1600	2000	Rothenfelde	—	—
Carlshall	800	1100	Sachsen-Weimar	—	4000
Desdemona	3250	3750	Salzmunde	1500	2250
Einigkeit	1800	1925	Schwarzburg	500	600
Erichssegen	2450	2650	Siegfried I	1400	1600
Felsenf.-Hupst.	—	2200	Siegfried Giesen	5300	6500
Friedrichroda	—	1400	Thüringen	—	1200
Fürstenhall	1700	2500	Volkenroda	3000	3400
Gebra	2500	2900	Walbeck	2000	3000
Glückauf b. Sond.	9250	10000	Walter	400	425
Günthershall	—	1850	Wilhelmshall	4000	5000
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb	450	550
Hansa-Silberb.	2000	2750	Wintershall	30000	—
Heiligenroda	7500	8400	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	400	—	Adler	23.—	24.—
Hebrungen I	400	—	Deutsche Kali	44.—	47.—
II			Friedrichshall	—.—	—.—
Herfa-Neurode	1000	1150	Hallesche Kali	20.50	21.50
Heringen	1700	2000	Hannov. Kali	21.—	23.—
Hermann II	—	—	Heldburg-Vorz.	47.—	49.—
Hildasglück	500	725	Kali-Industrie	42.—	44.—
Hindenbg.-Körts.	5500	6250	Krügershall	7.—	7.75
Hohenfels	5750	6500	Niedersachsen	6.—	6.75
Hope	3000	3750	Ronnenberg	100	150
Hüpstedt	—	—	Salzdetfurth	18.50	19.50
Hugo	5750	6250	Steinförde	5.—	7.—
Immenrode	1000	—	Teutonia	20.—	30.—
Irmgard	—	—	Ummendorf	1.20	1.50
Johannashall	1300	1500	Wittekind	6.—	6.75
Kaiseroda	10000	10750	**Erze.**		
Königshall	5500	6250	Henriette	25	—
Martaglück	—	1300	Sachtleben	5500	7000
Marie-Luise Max	190	200	Wilhelmine	2	7
Meimerhausen	200	325	Wolfram	—	—
Neurode	1000	1150	**Aktien ohne Börsennotiz.**		
Neusollstedt	1000	—	Herminghaus	1.80	2.20
Aachen. Thermal	0.600	0.900	Honbenwerke	0.700	0.900
Ala	0.200	0.300	Ibag	0.950	1.10
Allgem. Hochbau	0.750	0.875	Karaus	0.375	0.475
Alsberg Gebr.	2.90	3.30	Karstadt Rud.	2.70	2.83
Alberding	0.700	0.800	Köln-Lindenthal	0.00	0.00
Bad. Motorlok.	0.075	0.175	Liebhold	1.40	1.80
Ch. Fbr. Oberkas.	0.900	1.10	Löwenstein	0.100	0.150
Dt. Schiffsred. B.	0.300	—.—	Langsched. Walz	0.—	0.—
Deutsch Lastauto	1.10	1.30	Masch. Wilhelmi	0.—	0.100
Dtsch. Niederl. B.	0.010	0.020	Norddtsch. Union	0.000	0.090
Dortm. Cement	0.175	0.225	Optische Schütz	0.150	0.250
„ Vulcan	10.25	11.50	Oese	0.025	0.075
D'dorf-Rat. Mah.	10.50	15.—	Providentia	0.375	0.425
Deulig-Film	—.—	0.300	Remy Neuwied	1.—	1.30
Dorstener Eisen	28.—	35.—	Rhein. Automob.	—.—	0.025
Duisb. Bankver.	0.140	0.160	„ Linoleum B.	28.—	38.—
Eisenw. Heerdt	13.—	15.—	Rogler Lack	0.600	0.—
EisenwerkKrone	0.375	—.—	Rh.-W. Schachtb.	2.30	2.80
Emswerke	0.200	0.250	R.-Westf. Elektr.	39.—	41.—
Enders-Metall	0.900	1.30	Schiffsw. H. Koch	1.20	1.60
Ermag	0.700	1.—	Schöndorf Gebr.	2.80	3.20
Fahrz. Düsseld.	0.375	0.475	Sichel & Co., Jul.	3.00	3.70
Gebr. Funke	2.70	2.80	Stock & Kopp	—.—	—.—
Getreide-Komm.	44.—	48.—	Textil.-Ind. Barm	0.400	0.600
Graf-Maschinen	0.050	0.100	Uerding. Waggon	5.—	6.—
Greifwerke	0.050	0.100	Westd. Industrb.	0.850	0.950
Hansa-Lloyd	1.—	1.30			
Harburger Hobel	1.30	1.60			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 7. Oktober 1924.

Industrieaktien.	neutig	vorig.
Aachener Leder	3,30	3.30
„ Spinn.	0 50	0.50
Accumulator. Ha	26.40	26.—
Adler Portlandz.	6.—	6.25
AdlerhüttenGlas	13.25	13.—
Adler & Oppenh.	65.—	65.—
Adlerwerke	2.—	2.10
A.-G. für Anilin	15.—	14.12
„ Bauausführ.	0.55	0.60
„ für Verkehr	46.—	47.—
Alexanderwerk	4.—	3.87
Allg. Elektr.-Ges	8.—	8.10
„ V.-Akt	2.90	2.70
„ Häuserbau	4.90	4.90
Alsen Zement	47.50	47.10
Amme Giesecke	4.10	4.30
Ammendorf. Pap	4.87	5.—
AngloCon. Guano	10.20	10.50
Anh. Kohlen-Akt.	19.25	17.50
Ankerwk. Hgstb.	37.50	37.—
Annabg. Steingut	19.75	21.—
Annen. Gussstahl	9.12	9.37
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	18.60	19.25
Augsb.-Nürnb. M	23.—	23.—
Bad. Anil. Sod.-W	16.25	17.62
Balcke Maschin.	3.60	4.—
Baroper Walzw.	37.50	37.10
Basalt-Akt.-Ges.	12.12	12.10
Bast & Co.	5.20	5.25
Bay. Spiegelglas	5.70	5.70
Bedburg Wollind	9.—	8.—
Bemberg J. P.	16.—	18.25
Bendix Holzbear	3.50	3.60
Berg C. Eveking	—.—	26.80
Berger J., Tiefb.	3.70	3.80
BergmannElekt.	12.60	12.75
Berl.-Anh. Masch	4.87	5.—
Berl. GubenHütt.	20.—	20.—
„ Holzkompt.	8.50	8.25
Berl. Masch. Bau	13.50	13.37
Berth. Messing	6.—	7.75
Berzelusbergw.	5.50	5.50
Beton-u. Monierb	1.80	1.80
Bielef. Mech. Web	26.—	26.50
BingMet., Nürnb.	2.40	2.30
Bochum. Gusst.	49.—	49.50
Böddingh., Reim.	1.40	1.50
Böhler & Co. G	—.—	28.—
BöspordeNWalz.	4.25	4.40
Braunk. u. Brik.	35.—	35.—
Braunsch. Kohle	22.25	21.10
Brettenh. Portld.	4.37	4.10
Brem. Beschirm.	22.30	23.30
„ Linoleum	18.62	18.50
„ Vulkan	52.—	50.50
„ Wollkämm	94.—	95.50
Büchner-Werke	4.75	4.75
Buderus Eisen	10.87	11.13
Busch, Lüdensch	5.—	5.10
„ Wagg. V.-A.	8.30	8.60
ButzkeMetallind	10.75	11.40
Byk-Guldenwke.	1.87	2.—
Calmon Asbest	1.—	1.10
Capito & Klein	22.50	25.—
CarolineBraunk.	59.—	59.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	24.—	24.50
Chem. Buckau	56.—	58.—
„ Griesheim	16.25	15.—
„ Grünau	—.—	12.25
„ Ind. Gels.	63.—	63.—
„ v. Heyden	2.75	2.70
„ Weiler	14.—	14.25
„ Albert	41.75	42.50
Chillingworth	1.50	1.60
Concordia Spinn.	38.50	39.—
Consolidation	2.25	2.30
Contin. Cautsch.	8.20	8.20
DaimlerMotoren	2.80	2.75
Delmenhorst Lin	13.25	13.25
Dessauer Gas	26.75	27.50
D.-Atl. Telegr.	19.12	19.25
D.Babc.&Wilcox	20.—	21.50
Dtsch.-Luxemb.	52.25	50.10
Dtsche. Asphalt	5.—	5.—
„ Eisenb.Sig	4.20	4.30
„ Erdöl	37.50	38.—
„ Fenstergl.	1.30	1.30
„ Gussstahlk	4.10	4.10
„ Jute-Spinn	19.25	19.25
„ Kabelwerk	1.25	1.25
„ Kaliwerke	45.10	46.—
„ Masch.-Fab	5.75	5.25
„ Schachtbau	—.—	47.75
„ Spiegelgl.	13.—	16.—
„ Steinzeug	8.30	8.37
„ Tel.u.Kab	3.20	3.20
„ Wollwaren	5.12	4.90
„ Eisenh.	5.62	5.60
DürenerMaschinen	1.25	1.30
Donnersmarckh.	81.—	80.—
Dörffler Oskar	1.80	1.75
Dresdner Gard.	4.—	4.10
Dürener Metallw	76.25	75.—
Dürkopp-Werke	13.50	13.50
Düsseld. Eis.-B.	6.10	6.40
Eisenh.	13.—	14.—
„ Kammgarn.	38.—	40.—
„ Masch.	5.30	5.30
Dyckerh. & Wid.	3.60	3.70
Dynamit Nobel	8.90	—.—
Eckert Maschin.	8.75	9.—
Egestorff Salzw.	7.25	7.50
Eintracht Kohl.	47.50	47.50
Eiserg. Velbert	5.10	6.—
Eisenmatthes	2.37	2.40
Eisenwerk Kraft	18.50	18.50
Elberfeld. Farb.	15.87	15.—
„ Kupfer	1.25	1.40
Elektra, Dresden	0.82	0.85
Elektr.-Lieferung	13.75	13.30
Elekt. Licht u. Kr.	7.—	7.50
Elitewerke	—.—	1.—
Els.-Bad. Wolle	6.—	6.—
Enziger-Werke	9.25	9.50
Erdmannsd. Sp.	19.75	20.—
Erlang. Baumw.	8.60	8.60
Ernemann-Werk	2.—	2.20
Eschweiler Berw	81.—	80.50
Essener Steink.	59.50	59.—
Exzelsior Fahrr.	5.50	6.—
Faber Bleistift	12.60	13.—
Falkirwerk	2.80	2.90
Fein-Jute-Spinn.	8.50	8.75
Feldmühle Pap.	3.80	3.80
Felten & Guill.	23.75	22.87
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	24.—	24.—
Flöth. Maschinen	6.25	6.25
Fraustädt. Zuck.	14.90	14.90
Freund. Masch.	11.50	11.—
Friedrichsh. Kali	32.25	33.25
Froebeln Zucker	6.40	6.75
Fuchs Waggon	1.—	1.—
Gaggenauer	5.74	6.—
Ganz Ludwig	0.25	0.25
Gebhard & Co.	6.50	6.40
„ & König	32.—	34.—
Gelsenkirchener Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	55.25	54.62
„ Gusst.	15.25	15.75
Genschow & Co.	20.10	21.—
Gerbstoff-Reichm.	44.—	44.—
Germania-Portl.	6.10	6.60
Gerresheim. Glas	46.—	46.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.25	13.50
Gildemeister & C.	—.—	55.—
Girmes Johs. & C.	17.25	17.50
Gladbacher Textil	2.50	2.50
„ Woll	17.50	18.—
Gladenbeck H.	0.80	0.80
Glauziger Zuck.	18.—	16.—
Glockenstahl	7.90	7.80
Goedhart Gebr.	11.25	11.50
Goldschmidt Th.	12.62	11.20
Görlitzer Wagg.	3.75	3.75
Gothaer Waggon	2.50	2.50
Grevenbr. Masch	6.50	6.50
Gritzner Masch.	27.25	27.25
Grün & Bilfinger	14.10	14.10
Gruschwitz Text	4.60	4.60
Gutmannh. Mas.	4.25	4.25
Haberm. & Guck.	2.80	2.75
Hackethal Draht	4.40	4.50
Hallesche Masch.	11.—	11.—
Hamb. Elektr.-W.	7.30	7.60
Hammersen F. H.	16.75	16.30
Hannov. Masch.	59.50	58.—
„ Waggon	10.25	10.37
Hansa-Lloyd	1.20	1.20
Harb. Gummi Ph.	1.75	1.80
Harkort Bergw.	6.60	6.50
„ Brückb.	18.—	19.—
Harp. Bergbau	82.10	81.—
Hartmann Mas.	4.30	4.40
Heckmann C.	46.—	45.50
Hedwigshütte	21.—	21.10
Hein, Lehm. & Co.	5.50	5.60
Held & Francke	0.65	0.67
Hemmoor. Zem.	53.—	53.75
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	8.50	8.40
Hille	1.50	1.40
Hilpert Masch.	4.—	4.—
Hindrichs Auffer	5.40	5.75
Hirsch, Kupfer	17.87	18.90
Höchster Farbw.	15.75	14.67
Hoesch Stahlw.	43.50	43.—
Hoffm. Stärke	3.—	3.10
Hohenlohe-Wer.	19.75	18.75
Holzmann Phil	5.10	5.12
Horch & Co.	11.—	11.—
Hotelbetr.-Ges.	56.10	55.25
Howaldtswerke	15.—	15.—
Hoxt.-Gedelheim	12.—	12.80
Hubert. Braunk.	40.—	43.—
Humboldt-Masch	23.—	21.75
Humboldtmühle	3.—	3.—
Hupfeld Ludwig	4.10	4.—
Hutschenreut. C.	4.50	4.60
Hüttenw. Kayser	—.—	35.50
Ilse Bergbau	15.37	15.90
Industrie Bau	—.—	2.20
Jeserich A.	3.37	3.75
John Schrn.	5.62	5.—
Junghaus Gebr.	6.10	8.30
Jüdel Max	6.—	6.10
Julius Zucker	14.—	12.—
Kahla Porzellan	8.—	7.50
Kahlbaum O. A. F.	18.63	19.87
Kaiserkeller	34.—	34.—
Kallw. Aschersl	13.25	13.50
Kalker Maschin.	33.—	38.—
Kammerich-Wk.	33.—	30.—
Kapler Maschin.	4.75	4.75
Karlsruh. Masch.	3.50	3.62
Kasseler Feders	9.87	10.—
Kattowitzer Bg.	24.60	25.25
Keilner Walter	0.625	0.60
KeulaEisenhütte	9.10	9.—
Kirchner	18.90	18.50
Klauser Spinn.	12.30	12.40
Klöcknerwerke	40.—	39.75
Köhlmann Stärk.	22.50	22.40
Kohlendestillat.	31.—	81.—
Köln-Neuess. Bg.	43.50	42.75
„ -Rottweiler	8.50	8.30
Köln. Gas u. Elek.	3.20	3.20
Kölsch Walzeng.	18.—	19.—
König Wilhelm	103.	103.0
Königszelt	16.25	16.75
Kontinental As.	4.75	4.67
Kont. Wass.

Brief-Kasten

Musiker O. K. Die Deutsche Militärmusikzeitung und die Deutsche Musikzeitung erscheinen in Berlin.

Zwei Freunde 203. Ohne Unterschrift — Papierkorb.

W. Sch. Brückstraße. Kinder sind zur Unterstützung verpflichtet. Die Höhe setzt das Gericht den Verhältnissen entsprechend fest, wenn keine gütliche Einigung möglich ist.

F. L. 5 Milliarden Papiermark waren am 3. September 1923 bei einem Dollarstande von 11 400 000 Mk. rund 1842,12 Goldmark.

B. H. 79. Ihre Frage ist uns unverständlich.

K. B. P. Poststraße 52.

T. B. 200. Bei einem Dollarstande am 14. September 1919 von 26,12 Mark waren 6000 Papiermark rund 964,75 Mark.

P. K. Kriegerwitwe und F. Bo. Baak III, Hausherr. Anfragen ohne Unterschrift werden nicht beantwortet.

Wette. Nein.

Fr. L. Die Hausordnung kann selbverständlich einer Abänderung unterliegen. Die Benutzung gemeinsamer angewiesener Räume, wie Waschküche oder Hof kann nicht ohne weiteres aufgehoben werden.

W. K. Es werden geringe Schwankungen festgestellt. Darüber ist mehrfach im Briefkasten berichtet worden.

Die Quadratur des Zirkels. Auch uns ist davon bekannt, daß ein junger Mathematiker in Bochum die Lösung gefunden zu haben glaubt. Wir sind nicht berufen, die Sache weiter zu untersuchen. Ein Preis für die Kreisquadratur ist, wie Sie meinen, niemals ausgesetzt gewesen. Schon 1755 erklärte die Pariser Akademie, daß sie keine ihr eingereichte Lösung mehr prüfen wolle. Die vollkommenste Näherungslösung ist wohl die von Specht (1828), deren Fehler nur siebenzehntausendstel des Durchmessers ist. Die Formel 3,142 ist übrigens 1874 bis auf 707 Dezimalstellen ausgerechnet worden, was eine ganz wertlose Rechenarbeit war.

N. N. Eine solche verworrene Anfrage kann Ihnen der Briefkasten auch nicht beantworten.

Rudolfstraße 8. Miete von 22,50 Mark im Juli 13 57 Mk., im August 13,57 Mk., im September 13,57 Mk., im Oktober 14,51 Mk. Falls 58,80 Mk. die Gesamtsteuer (einschl. 150 Prozent) ist, wäre monatlich 2,95 Mk. zu zahlen, stellt aber die Summe von 58,80 Mk. bereits die 100 Prozent übersteigenden Zuschlag dar, (also Gesamtsteuer 176,40 Mk.) so sind 7,85 Mk. zu zahlen.



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.**
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben
In Drogerien und Apotheken.
Drogerie z. Engelsburg, R. Grasedieck; Drogerie E. Jenner
Marienstraße 33; **Kronen-Drogerie,** Ecke Jäger- und Kronenstraße
Drogerie W. Stens, Weitmar.

Ronnefeldt's Tee
allgemein geliebt und weiterempfohlen
Niederlagen in allen Stadtteilen

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt und Notar
J. Danne und Frau
Trude geb. Bevelmann.

Gerthe, den 5. Oktober 1924.

Franz Vogel und Frau
Therese geb. Wahle

geben ihre Vermählung *bekannt*

Bochum, Dorstenerstr. 16, 8. Oktober 1924

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
heute geschlossen!
Volksbekleidung Klausner
Brückstraße 54 LK23

Montag Nacht verschied nach kurzem Leiden unser treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Josefowić

Schadredakteur des Bochumer Anzeiger

im 65. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Else, Zlata, Ruza, Oskar
als Kinder.

Bochum, Humboldtstr. 32, Budapest, Agram, Wien, den 8. Oktober 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 10. Oktober, nachmittags 3½ Uhr auf dem israelit. Friedhof (Wasserstraße) statt.

DERICHS & MENDEL

Werkstätte
für
elegante
Damenbekleidung

BOCHUM

Battingerstraße 16
frühere Industrie-Diele

Die Forderung des Tages
ist die Lieferung wohlfeiler Qualitätsware.
Diese Bedingung erfüllt in vorbildlicher Weise
unsere neueingeführte
5 ₰ Zigarette
Lucy Doraine.
Weiche wohlbekömmliche Mischung.
Großes Format.
G. ZUBAN · MÜNCHEN
Größte Zigaretten-Fabrik Süddeutschlands.

Nachruf!

Montag Nacht verschied unser langjähriger Freund

Julius Josefowić

im 65. Lebensjahre.

Wir verlieren an ihm einen Freund, der uns durch Rat und Tat jederzeit treu zur Seite gestanden hat.

Sein Andenken bleibt uns unvergeßlich. 79453

Familie Siegmund Fischer
Ludwig Pick.

Bochum, Neustr. 2II, d. 8. 10. 24.

Heirats-Gesuche

Anst. Witwe, 35 J., ev., sucht ansehnl. anst. Herrn zwecks **Heirat.** Zusch. u. A B 79400 an d. Geschst. d. Z.

Witwe, 45 Jahre, ohne Anhang, sucht passende Herrenbek. zwecks **Heirat.** Zuschr. u. H M 79359 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Dame, 24 J., ev., wünscht d. Bekanntsch. ein. Herrn bis zu 36 J., Witwer m. ein. Kinde nicht ausg., zw. **Heirat.** Ang. u. E. R. 79478 a. d. Geschst. d. Zt.

Gasherd m. Ständ. sofort zu verkaufen. Rosarius, Poststraße 4.

Eine antike Standuhr zu verkauf. (79471 Rottstr. 40, 2. Etg.

Kalteinbau von Teerstrassen



Es wurden in **Bochum** im September 1924 eingebaut: **Peters-, Wissmann-, Overhoff-, Scharnhorst-Straße.**
Zur Zeit kann der Einbau besichtigt werden auf der **Königs-Allee.**
Telephonische Anmeldung erbeten. Fernspr. Essen 9507/8.
Gesellschaft für Teerstrassenbau m. b. H.
Krupp-Straße 8 **ESSEN** Postschließfach Nr. 262
Vertretung für Bochum: Gesellschaft für Straßen- und Tiefbau m. b. H. Bochum, Düppelstraße 23, Telephon 2338.

Verloren

Samstag morgen vom Milchhof bis Wilhelmsplatz eine Brieftasche m. Inh. verloren. Geg. Bel. von 50 Proz. des Inhalts wird der ehrliche Finder gebeten, dieselbe bei Nottina, Bochum, Ottostraße 136, abzugeben.

Schirm verl. ohne Griff v. Stadtgr. b. ev. Kirche Altenboch. Abzg. Uemmingen, Uemmingerstr. 13. (79433

Gefunden

Terrierhund zugelaufen. Geg. Erstatt. d. Ins.- u. Futterk. abzuh. Lindenstr. 8.

5 Hunde

zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf der Hunde. (2M26

Fundamt.

Ein Gasofen m. Marmorpl., fast neu, für 80 Mark, ein Biedermeier-Wandspieg. für 30 Mark zu verkaufen. Lind, Bergstraße 75 II.

Füllofen

bill. zu verk. (79482 Feldsiepersk. 116, p.

Aus reinem Roggenschrott hergestellt, ohne Syrup, nicht künstlich versüßt, ist der



aus der Feinbäckerei
Carl Lorknot
Inh.: **Hugo Hackert.** Fernspr. 509.
Bochum, Hellweg 4.

Erteile Mittwochs und Donnerstags
Gesang-Unterricht
Anmeldungen Bahnhofstraße 13 I.
Käte Münnich-Becker.

Wanzen mit Brut
sowie **Ratten, Mäuse, Schwaben** vertilgt unter schriftl. Garantie und Diskretion
Kammerjäger Friederichs
langjähr. prakt. erfahrener Spezialist der Ungeziefervertilgung 79338
— Bochum, Postfach Ausgabe 18. —
Verlangen Sie per Karte kostenlosen Besuch.



„Nicht Gewürze allgemein, Marke *Alba* muß es sein."
Gehring & Neuweiser
BIELEFELDER NÄHRMITTELFABRIK & GEWÜRZMÜHLE
BIELEFELD-HAMBURG

Feiertags halber
heute geschlossen.
Salomons
Bochum, Kortumstr. 3



Empfehle ostfries. hochtrag. und frischmelke (8Gt19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg
Dorstenerstr. 8.
Telephon 248.

Größere Schweine zum Weitermästen zu verkaufen. Wittenerstr. 77, I.

---

7 Schweine
5 Monate alt, zum Weitermästen u. ein wachsamer Hund, b. scharf auf Rassen ist, zu verkaufen. Albert Wöhle, Gicheler Str. 19.

Airedale-Terrier,
Hündin, 11 Mon. alt, präm., prima Stammb. umständehalb. preisw. z. vk. Justen, Friedrichstraße 31.

Reinrass., braun. **Dobermann** wachs. u. mannfest, m. Hütte zu verk. Diefenhoff, Dorstener Straße 1.

Brauner (a3395 **Dackel** umständeh. preisw. zu verkaufen. Justen, Friedrichstraße 31.

Hühner
Hefner beste Legerasse billigst. Preisl. frei.
Hainstadt Geflügelpark Baden 155.

Ein neuer weiß. Herd geg. bar bill. zu verk. (79467 Alleestr. 88, part.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Mod. dreiarmiger **Gasleuchter** u. sonst. Gasarm. z. verkauf. Kamann Fürstenstr. 3.

Bekanntmachung

Laut Feststellungsbeschluß des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk ist durch die Weiterführung der Kleinbahn der Hafenbetriebsgesellsch. Wanne-Herne m. b. H. der Feldweg zwischen Herzog- und Roßstraße in Fortfall gekommen. Das Benutzen desselben über den Bahnkörper ist verboten.

Wanne, den 4. Oktober 1924.

Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne m. b. H.

Folgende Kredithäuser
sind
heute geschlossen

Möbelhaus M. Tolcziner,
Obere Marktstraße 38 a,
Hermann Liebau,
Obere Marktstraße 38 a, 1. Etg.
Bochumer Möbelheim,
Wilhelmstraße 3 a.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
ohne Tausch bald freiwerdend, Stadtpark oder Ehrenfeld, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben unter R. O. 3861 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Auto-Gelegenheitskauf

1—2 Tonnen, Chassis Opel, Motor-Nr. 25006 mit elektr. Licht u. Anlasser, umständehalber für Mk. 2500,- sofort gegen Kasse abzugeben. Offert. unter P. L. 382 an die Anz.-Ann. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Grösste Auswahl am Platze
in nur guten Herren- und Damen-
Motor-Rädern
Marken: Stoewer, Greif, Clio, Allright, Special von 85 Bill.-Mk. an.
Nähmaschinen, versenkbar, 130 Bill.-Mk. Bequeme Teilzahlung.
Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20



Kaufe jeden Posten prima durchgemauserte
Kanarien-Hähne.
Zahle stets höchste Preise.
Kerskens Vogelimporthaus
Bochum, Alleestraße 26a. Telephon 2003.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) b. Menschen, Tier vertilgt. Vorrätig: Frisch. Gesch. W. Hochstetter Große Beckstr. 18. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

„Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. **E. W.**" Dazu **Zuckooh-Creme** (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend verschied plötzlich infolge Gehirnschlages nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Fabrikbeamter

Clemens Baumkötter

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Julie Baumkötter geb. Kötter
Grete Schulte geb. Baumkötter
Heinz Baumkötter
Otto Baumkötter
Heinrich Schulte
Werner Schulte

Bochum Wrangelstr. 37, Hagen, Hannover, Berlin, Osnabrück, Essen u. Dortmund, den 7, 10, 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag den 10. 10. nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Wrangelstraße 37 aus, statt. 79466

Wie immer: Gut und billig!



Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit, solide westf. Ware, 0.72, 0.55, **0.45**
Rohnessel doppeltbreit, Ia. Qualität **1.50**
Hemdentuch 80 cm breit, sehr billig 0.58, **0.52**
Hemdentuch 80 cm breit, gute Ware **0.68**
Hemdentuch 80 cm breit, griffige Qualität . . . 0.85, **0.75**
Schürzendruck ca. 116 cm breit, gute Qualität, 1.90, 1.65, **1.55**
Schürzenstoffmosen ca. 116 cm breit, nur solide Qual., 1.90, 1.75, 1.55, **1.25**
Kleider-Velour gute Dessins 1,90, 1.75, **0.85**
Fancy ca. 70/75 cm breit, sehr preiswert . 1.15, **0.95**
Unterrock-Biber ca. 75 cm breit, Ia. Ware, einfarb. u. gestr., 2.20. **1.60**
Sportflanell 80 cm breit, nur gute Muster, solide Qual., **1.40**
Bettuchbiber 150 cm breit, gute Ware 2.75, **2.30**
Bettücher weiß u. bunt, sehr preiswert . . 5,50, 4.25, **3.50**
Schlafdecken besonders billig 3.90, 3.75, **2.50**

Trikotagen

Einsatzhemd sehr billig 2.05, **1.95**
Einsatzhemd gebleicht, Ia. Ware 2,90, **2.75**
Normalhemd sehr preiswert, wollgemischt . . . 3.25, **2.95**
Normalhemd Ia. Ware, doppelbrust, wollgemischt . . . 4.70, 4.30, **3.90**
Normalhemd Ia. Ware, doppelbrust, wollgemischt . . . 5.70, 5.25, **4.50**
Normalhose gute Qualität, wollgemischt . . 3.25, 2.95, **2.65**
Normalhose Ia. Qualität, wollgemischt . . . 3.75, 3.50, **3.25**
Normalhemd mit Einsatz, wollgemischt, gute Qualität . . 5.50, 5.10, **4.80**
Normal-Herr.-Jacken wollgemischt, Ia. Ware, m. 1/1 Aermel, 4,65, 3.75, **3.45**
Dam.-Schlupfhosen in allen Farben, reine Ware, . . 1.45, 1.35, **1.25**
Damen-Hemdhosen weiß Tricot, schmale Träger . 3.25, 3.15, **2.95**
Restposten Damen-Untertaillen wollgemischt, sehr billig **1.25**
Restposten **Corsetschoner** gestrickt, sehr vorteilhaft **1.50**
Restposten **Windelhosen** weiß gestrickt, sehr preiswert **0.80**

Kleiderstoffe

Cheviot 130 cm breit, reine Wolle, solide Qualität **2.95**
Woll. Kleiderstoffe sehr vorteilhaft, kariert 2.00, **1.85**
Gestr. Blusenstoffe 2.00, **1.85**
Reinw. Blus.-Streifen nur aparte Dessins 4.20, **3.95**
Woll. Kleiderstoffe 105 cm breit, kariert und gestreift . 3.95, **3.00**
Mantelstoffe 130 cm br., reine Wolle, Flausch, Velour de laine, 14.50, 12.50, **8.50**
Wollrips, Gabardine, Kammgarn in unseren bekannt Ia. Qual. bei billigsten Preisen

Samt und Seide

Waschcord 70 cm breit, schmal und breit, gerippt, in all. mod. Farb., 6.00, **4.50**
Kleidervelvet 70 cm breit Köper schwz., sehr preisw., 12.00, 10.00, 8.50, **6.00**
Chiffon-Samt 100 cm breit schwarz und farbig, Ia. Ware **16.00**
Waschseide 70 cm breit gestreift für Blusen und Kleider **3.25**
Crêpe de chine Crêpe marocaine, in einfarbig und bunt, große Auswahl in unseren guten Qualitäten . . . . . .

Reklameposten 160 cm breites **Hemdentuch,** Ia. schwere Ware . . . Bill.-Mk. 2.35, **1.95**

Ludwig Clemens / Bochum

Das Haus der guten Qualitäten

RIN TIN TIN

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum – Duisburg
Mittwoch, 8. Okt. 7.15—10. Kleine Vormiete: **Fidelio.**
Donnerstag, 9. Okt. 8—10.30. C. 5. **China.**

Westfäl. Hof
Bochum
Vorzügl. Küche
Münchener Hof-Bräu hell
Münchener Hof-Bräu dunkel
Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhaus Pilsen.
Bochumer Viktoria-Pilsener
Anerkannt gute Weine.

Liebe Eltern, Tanten u. Onkel, Omas und Opas!
Bitte, laßt Eure lieben Kinder doch zu unserem Puppentheater gehen! Seid doch so gut! Und wenn Ihr noch lachen könnt, kommt selbst einmal! Ihr kennt mich doch noch von früher, und ich kann Euch auch heute noch viel Freude machen.
Herzlichen Gruß von Eurem treuen Kasper.
Kasperle-Theater
Künstler-Handpuppenspiele
von Fritz Wortelmann (Dramaturg der Ver. Stadt-Theater).
2. Vorstellung
Freitag, den 10. Okt., 4 Uhr nachm. im Saale der Loge, Humboldtstraße 14.
Neues Programm: I. Dr. Eisenbart od. Kasper als Arzt. 2. Kasper unter den Räubern.
Karten zu R.-M. 1.— bis 2.— bei Hengstenberg, Stumpf, Wicharz
Weitere Vorstellung folgen noch.

Halloh!!
die grosse Ausstattungsrevue:
Die Heinzelmännchen von Köln
mit **GRETE FLUSS**
in der Hauptrolle täglich 8 Uhr vor ausverk. Hause i.
Neuen Operetten-Theater.
Sichern Sie sich zeit. gute Plätze im Vorverkauf ab 4 Uhr.

Arbeiter-Socken
0.55 Bill Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,**
Bochum, Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Gebraucht. Damen-Covercoat-Mantel und Herren-Covercoat-Paletot zu kf. Dorstenerstr. 86.

Kauf-Gesuche
Besseres
Etagenhaus
bei hoher Anzahl. u. freiwerd. Wohn. sof. zu kauf. gesucht. Ang. u. B. E. 79440 a. d. Geschst. d. Zt.

Gutgehendes
Zigaretten-geschäft
zu kaufen oder gepachtetes
Ladenlokal
zu mieten gesucht. Ang. u. G 8 9366 an d. Geschst d. 8.

Zigarren-geschäft
im Zentrum der Stadt zu kauf. ges. Ang. u. K. B. 79448 a. d. Geschst. d. Zt.

Motorrad
Wanderer, 4 PS., 2 Zylinder, 2 Gänge, m. Sozius fahrbereit, m. Zulassung billig zu verkaufen.
Lettmann u. Ochsenfeld Gustavstraße 20.

Eich. Standuhr, m. wunderb. Domglockenschlag u. eich. rund. Tisch zu verkaufen, auch auf Teilzahlung Wilowstr. 2. IV., Mitte.

Neuer Chauffeur-**Schafpelzmantel**
sof. bill. zu verkf. 3. erfr. i. d. Gesch.-Stelle d. Z. (79441

Zu verkaufen: **Nähmaschine. Sofatisch. Brotmaschine. Bügeleisen.** (Gas u. Elektr.) **Ueberzieher. D.-Schuhe 37—39.** Kanalstr. 73, pt.

Gut erh. (79456 **Zimmerofen** u. kl. Gasofen billig zu verkf. Nachfrag. zw. 10 u. 12. Kortumstraße 18, 1. Etg., links.

Makulatur
bill. zu verk. (LS1 Mühlenstr. 41 II.

Betts. m. Matr., Küchenstühle . . . gibt preiswert ab Rehling, Wilhelmstraße 12.

Wen gehr. w. Herd u. 1 Kleiderschrank zu verkauf. (79483 Jorczyk, Feldsieperstraße 97.

TONHALLE

Nur noch wenige Tage:

Rosenmontag

Eine Offiziers-Tragödie in 8 Akten
nach dem gleichnamigen Drama von O. E. Hartleben.

5 Uhr — Aufführungszeiten: — 8.15 Uhr

Verstärktes Orchester

Des weiteren zeigen wir: LT1

Im Zeppelin über den Atlantik
I. TEIL: Die Herstellung des Luftschiffes Z. R. III.

4.30 Uhr — Aufführungszeiten: — 7.45 Uhr

Wir bitten nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellung zu besuchen

---

TONHALLE



LT1a

DAS HAUS DER GUTEN KÜCHE.
Guter bürgerlicher Mittagtisch
Diner und à la Karte
zu der Zeit entsprechenden billigen Preisen.
Heute Mittwoch SPEZIALITÄT:
Dicke Bohnen mit Speck!
Machen Sie bitte einen Versuch, Sie sind dann unser ständiger Gast!

Ausflugsort „Waldesruh"
Ww. C. Weitkämper.
Angenehmes Familienlokal — Waldstraße 28
Großer schattiger Garten
Kinderspielplatz

Heute: Kaffeekränzchen
Eintritt frei. Gute Unterhaltungsmusik.
LW15
Bohnenkaffee mit Bauernstuten
Echt Berliner Weiße. Gute Biere
– Rechener Busch (Südpark), Straßenbahnlinie 5 und 9. –

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 8. Oktober 1924, mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Geldschrank
1 Aktenschrank
1 Doppelschreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. 10. 1924.

Jost
Gerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstraße 12.

Für Brautleute!
Fortunashalber e. fast n., moderne Küche m. Herd und ein Schlafzimmer billig zu verkaufen. 8. erfr. i. d. Geschst d. Ztg. unter 79273

Dunkelblaues — Jackenkleid, — Gr. 44, fast neu, f. 38 M., dunkelblauer Tuchmantel, Gr. 44, wie neu, für 28 M. zu verkauf. (79462 Brückstr. 4 III.

Gebr. Bettstelle mit Matratze z. verkaufen. (79411 Friedrichstr. 15, 2. E.

Ein blaues Jack.-Kleid, Fig. 44, und heller Mantel billig abzugeben. (79243 Fahnstr. 13, pt.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, d. 8. Oktober cr., vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokal, Hermannshöhe 2, folgende Gegenstände:
1 Korbsessel-Garnitur.
1 Klubsessel.
1 Liegestuhl und
1 Chaiselongue-Decke
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Bochum, d. 8. Oktober 1924.
Schoppmeier, Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.

Eine Schlaf. — Bettstelle, — eine Küche, e. Gasherd, mehr. Kochtöpfe u. 3 Paar Schuhe (41) für Frauen zu verkauf. Gneisenaustr. 1, 4.

Getragene Mäntel, Kleider u. Blusen für 12jähriges Mädchen billig zu verkaufen (79458 Nordstr. 36 II. r.

Große Zinkbadewanne, weiß gestr., m. Mischbahn und Rohre f. 38 M. zu verk. Waldstr. 24, a. d. Königsallee.

Gr. Zinkwanne u. kupferner Badeofen, groß. Ausziehtisch billig zu verkaufen. (79364 Ottostr. 38 II.

Neue **Gas-Badeeinricht.** kompl., billig zu verkaufen. Ang. u. W M 79362 an d. Geschst. d. 8.

Billig zu verkauf.: Dauerbrandöfen. Herren-Ueberzieher. Hüte und Anzug. Heinrichstr. 11, II., Ecke Kanalstr.

Unterricht

Englischer Konversations-Unterricht!
Erteilte noch ein. Kursus für Anf. u. Fortgeschr. in den Abendstunden. Ang. u. E O 79269 an d. Geschst. d. 8.

Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen. Diktatstunden für Fortgeschrittene. **Else Zander, Bochum** Hattinger Str. 82.

Gebrochene **Engländerin** erteilt Englischen Sprach-Unterricht und Konversation. Ang. u. G B 79455 a. d. Geschst. d. Ztg.

RIN TIN TIN

Müllers Bierstuben

BOCHUM

Seit Bestehen: Das Haus der guten Küche.
GROSS-RESTAURANT
– Erstes Haus der Stadt für bürgerliche Ansprüche. –

Ununterbrochen den ganzen Tag:

Warme Küche.

Kräftiger reichlicher Mittagstisch
von 12–2½ Uhr:
Reichhaltige Auswahl in Abendplatten
Billige Preise.

Mein Küchenbetrieb steht unter Leitung von 4 erstklassigen Köchen sowie eines Küchenmetzgers. LM48

Täglich:

Schlacht- und Oktoberfest

Orig. Oberbayrische Bauernkapelle Fidele, dezente Unterhaltungsmusik.

Grammophon, schwarz. Eiche, Schrankkoffermod., zu verkaufen. Kanalstr. 29, Eckstock.

Gut erh. weißer **Herd** zu verkaufen. Alleestr. 118.

Mantelofen zu kaufen gesucht Schroeder, Fahrendellerstr. 28.

F. n Rundschiff-Nähm. (Schnellnäh.) b. z verk. Langohr, Kronenstr. 49, 2 E.

Küchenherd gut erhalt., sowie Anzug für mittlere Figur bill. zu verk. Ottostr. 113 I, r.

Elektro-Motoranlagen
jeder Art führt als Spezialität aus:
Karl Schröder,
Fachgeschäft f. Elektrotechnik, Bochum, Rottstr. 39, Tel. 437.

Guter (79429 **Doppel-Pony** etwas pflastermüde, zu verkaufen. Wattenscheiderst. 25.

Ein Wurf schöner brauner (a3869 **Dackel** billig zu verkaufen, Wörthstraße 39.

RIN TIN TIN

Achtung! **Osmanié-Zigaretten!** Achtung!
in neuer Luxuspackung und altbekannter Qualität wieder da.
Generalvertreter für das Ruhrgebiet: **Emil Weindorf, Bochum, Pieperstr. 2.**

Unterhaltung / Wissen / Leben

Mossul, die vielbegehrte Stadt.

Ihre unerschöpflichen Reichtümer. — Religionsfriede zwischen Christen und Muselmanen. — Der strategische Punkt am Landweg nach Indien.

Seit Jahren ist Mossul in aller Munde; immer steht sein Name in den Nachrichten und Leitartikeln der Weltpresse wieder. Da heißt es: „Die Türken erheben Anspruch auf Mossul"; „England will sich in Mossul festsetzen"; „Amerika will seinen Einfluß auf Mossul ausdehnen"; und erst vor einigen Tagen haben sich Engländer und Türken vor dem Völkerbund um diese Stadt gestritten und im Namen der Gerechtigkeit an den Areopag des Friedens appelliert, daß er ihnen den ungeschmälerten Besitz dieser Stadt zuspreche. In der großen Oeffentlichkeit kennt man kaum mehr als den Namen und schon gar nicht die Gründe, die Mossul so begehrenswert machen. Man hat einige vage Vorstellungen von dem Reichtum der Petroleumquellen, in deren Besitz sich England und Amerika setzen möchten.

Die Stadt liegt auf dem rechten Ufer des Tigris, oberhalb von Bagdad, und einige vierzig Kilometer von den Bergwerken von Kalah, die die Einwohner zum Andenken an den sagenhaften König in grauer Vorzeit Nimrod genannt haben. Umgeben von hohen, weißen Lehmmauern macht Mossul bei oberflächlicher Betrachtung den Eindruck einer mächtigen Festung. Aber der Schein trügt. Wenn man durch eines der zehn Tore die Stadt betritt, bemerkt man bald, daß die Zeit dem stolzen Mauergürtel manche Bresche geschlagen und nur mehr einige Reste verschwundenen Wohlstandes zurückgelassen hat. Auf den türkischen Friedhöfen gewahrt man da und dort Fundamente alter Paläste. An den engen und dunklen Gassen mit ihrem holprigen und mangelhaften Pflaster reihen sich armselige und schlechtbesuchte Kaufbuden, kein imposantes Gebäude belebt die Eintönigkeit, abgesehen von der großen Moschee, der ehemaligen St. Pauluskirche, deren Minaret sich wie der Turm von Pisa nach der Seite neigt. Das Leben scheint aus dieser Stadt geflohen zu sein; und doch blickt sie auf eine ehrwürdige und glanzvolle Geschichte zurück. Nach ihrer Eroberung durch die Araber im Jahre 636 war sie lange Zeit die unabhängige Hauptstadt einer Provinz unter den Kalifen und erfreute sich großen Wohlstandes. Was ihren Namen über den ganzen Erdteil getragen hat, ist der feine Stoff, den die Bewohner von Mossul herstellen, und der unter dem Namen Mussel ine allgemein bekannt geworden ist. Heute liefert Mossul gewisse Produkte wie Wallnüsse, die in den Bergen von Kurdistan geerntet werden, Häute, Felle, Wachs, ein wenig Baumwolle und arabischen Gummi; seine Hauptbedeutung aber erhält es als Handelsmittelpunkt, an dem die Lebensmittel für die Dörfer und Gehöfte, die in der mesopotamischen Wüste und in Kurdistan zerstreut sind, verteilt werden. Auch bietet es, da es auf den Ruinen einer der Vorstädte von Ninive erbaut ist, einer Kolonie von Archäologen Unterkunft, die auf dem jenseitigen Ufern des Tigris den Hügeln ihr Geheimnis zu entreißen versuchen, das sie über die Ruinen der alten assyrischen Hauptstadt gebreitet haben.

In Mossul herrscht das mohammedanische Element vor; unter den vierzigtausend Einwohnern leben siebentausend Christen und fünfzehnhundert Juden. Aber das Verhältnis der Religionen untereinander ist ausgezeichnet; nirgends wohnen Christen und Muselmanen in einem so herzlichen Verhältnis nebeneinander wie in dieser Stadt. Sie verehren gemeinsam zwei Schutzpatrone: Jergis (St. Georg) und den Propheten Jonas. Das Grabmal des Jonas, Nebi Yunus genannt, liegt auf einer niedrigen Anhöhe inmitten der Ruinen von Ninive und gehört zu den besuchtesten Wallfahrtsorten, zu denen Christen und Muselmanen pilgern, die dieselbe Sprache sprechen, eine Art arabischen Dialekts mit kurdischem und syrischem Einschlag.

Das Vilajet Mossul liegt auf dem linken Ufer des Tigris und besteht aus drei Sandschaks: Mossul, Sechrizar und Suleimanik; er hat eine Ausdehnung von 90 000 Quadratkilometern und zählt 245 000 Muselmanen, 30 000 Christen und 5000 Juden. Die Bevölkerung, die sich dem friedlichen Geschäft der Viehzucht widmet, nimmt keinen Anteil an den Dingen der großen Politik; sie beklagt sich nicht über das türkische Joch, das für sie eine leichte Bürde ist.

Mossul beherrscht als Mittelpunkt der Karawanenstraßen, die von Aleppa, Diarbekir, Bitlis, Bagdad und von Persien kommen, den Landweg nach Indien. Ist die Stadt schon jetzt ein strategischer Mittelpunkt von großer Bedeutung, so wird sie an Wichtigkeit noch wesentlich zunehmen, wenn erst die Bagdadlinie vollendet sein wird, die von Konstantinopel über Mossul nach dem Persischen Golf führen soll. Das Land selbst ist außerordentlich fruchtbar; und es heißt mit Recht die Kornkammer von Mesopotamien. Dank einer vorzüglichen Bewässerungsanlage könnte es allein das ganze Königreich Irak ernähren. So versteht man auch die besondere Vorliebe, die die Engländer für diese Stadt gefaßt haben.

Ihren wahren Reichtum, der sie der ganzen Welt so begehrenswert macht, birgt der Boden, in dem Minerale und Erze im Ueberfluß vorhanden sind. In einiger Entfernung von Mossul erstreckt sich auf einem verlassenen Hochplateau auf hunderte von Kilometern ein dunkler Sumpf, aus dem ein ekelhafter Geruch aufsteigt, der die ganze Umgebung verpestet. Dort befinden sich die berühmten Petroleumlager, die unerschöpflich sind. Die Engländer wissen genau, welchen Wert diese Quellen darstellen; aber auch die Türken legen sich Rechenschaft darüber ab, welche unerschöpfliche Goldgrube heute noch in ihren Händen ist. Sie haben nicht nur mit ihrer religiösen Tradition gründlich aufgeräumt, sondern auch mit der Politik andere Wege eingeschlagen, als wie sie durch Jahrhunderte der „Kranke Mann am Bosporus" ging, der sich alle seine Rechte von seinen europäischen Protektoren aus der Hand winden ließ. Die neue Türkei ist entschlossen, sich den Besitz dieser begehrten Stadt nicht streitig machen zu lassen. Und der Völkerbund wird seine redliche Mühe haben, um die Nebenbuhler zur Einigung zu bringen.

Ameisen als Tierhalter und Gemüsebauer.

In einer interessanten Veröffentlichung über die sozialogische Abstammungslehre verweist Dr. Hermann Schulte-Vaetering*) auf die der menschlichen in mancher Hinsicht angenäherte, künstliche Versorgungsart in den Ameisenstaaten. Allgemein bekannt, so schreibt er, sind die guten Beziehungen, die die Ameisen mit den Blattläusen unterhalten, die ihr Milchvieh darstellen und die sie regelrecht melken, so wie die Menschen die Kühe melken. Sie behandeln ihre Blattlausherden auch in ähnlicher Weise wie der Mensch und verteidigen sie gegen ihre Feinde. Von gefährdeten Stellen werden sie in Eile abgeholt und in Sicherheit gebracht. Die Eier der Blattläuse nehmen sie in Obhut, bewahren sie den Winter hindurch in ihrem Nest und lassen sie ausschlüpfen. Die jungen Blattläuse tragen sie dann wieder im Frühjahr zu geeigneter Zeit auf gute Weiden. Es gibt sogar Ameisenstaaten, die die Blattläuse regelrecht einstallen und sie dort unterhalten, ganz so wie der Mensch, der in manchen Betrieben Stallkühe unterhält, die nie auf die Weide kommen, in anderen wieder den Sommer hindurch das Vieh zur Weide treibt. Weniger bekannt, aber darum nicht weniger interessant sind die landwirtschaftlichen Anlagen der Ameisen. Sie ziehen, ganz wie der Mensch, künstlich landwirtschaftliche Produkte heran, „Gemüsearten", die in der Natur nicht vorkommen. Zur Düngung verwenden sie Blätter, von denen sie aber immer nur bestimmte Teile verwenden, niemals das ganze Blatt. Die ausgeschnittenen Stücke verkleinern sie und bauen sie zu einer lockeren Masse auf. In dieser Masse sprossen Pilze, von denen sich eine besondere Art zur Zucht ihrer „Kohlrabi" eignet. Die ungeeigneten werden als Unkraut behandelt und fleißig ausgejätet. Die zur Zucht geeigneten müssen jeden Tag beschnitten werden, da sie sonst durchschießen. Täglich bearbeitet, setzen sie Knöllchen an, die diesen Ameisen die Hauptnahrung liefern. Der Ameisenkohlrabi existiert nur in Ameisennestern. So wie der Samen unserer Nutzpflanzen nur bei Menschen zu erhalten ist, so der Samen dieses Ameisenkohlrabi nur in Ameisenstaaten. Es gibt auch Ameisen, die Honig einsammeln. Sie machen zwar keine Waben wie die Bienen, sondern verwahren den Honig in den Kröpfen hierzu geeigneter Individuen. Diese Honigträger werden genau behandelt wie Honigtönnchen. Sie werden in den Vorratskammern an der Decke aufgehängt und auf der Flucht als erste mit fortgeschafft.

*) Sozialogische Abstammungslehre" von Dr. H. Schulte-Vaerting. Verlag Georg Thieme, Leipzig 1923. Goldmark 2.20.

Buntes Allerlei.

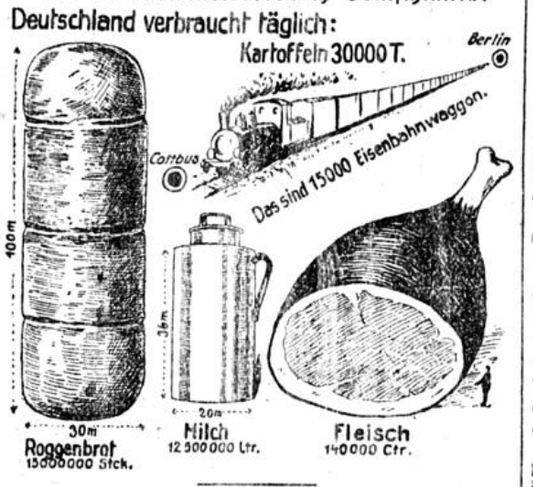
** **Vor 130 Jahren.** Durch Edikt vom 20. Juni 1794 wurde die Preußische Klassenlotterie, die vorher verpachtet war, von dem preußischen Staat in eigene Verwaltung genommen. Nach dem Edikt diente die Klassenlotterie „zum Besten der Invaliden- und Witwenversorgungs-, auch Schul- und Armenanstalten", also ausschließlich wohltätigen Zwecken. Die Preußische Klassenlotterie feiert in diesem Jahre das gewiß sehr seltene Fest ihrer 250. Wiederkehr. Mehr als ein Jahrhundert hat die Staatliche Klassenlotterie alle Stürme überdauert. Hunderttausenden hat sie in dieser Zeit, wenn auch nicht immer mit barer Münze, so doch mit ihrer belebenden Hoffnung, das Dasein erleichtert. Hunderttausende werden an ihrem Jubelfeste sich beteiligen wollen, weshalb der Jubiläumslotterie, deren Lose zur Zeit verkauft werden, ein besonders guter Erfolg vorausgesagt werden kann. Gewissermaßen als Jubiläumsgabe bringt sie wieder das Ziehungsverfahren der Friedenszeit, wonach in der gleichen Weise wie früher wieder alle Gewinne einzeln gezogen werden und jede gezogene Nummer einzeln in der Gewinnliste erscheint. Der Plan der Jubiläumslotterie wird von den Staatlichen Lotterie-Einnehmern kostenlos verabfolgt.

× **Ein neues großes Alpenbahnprojekt: die Stilfserjochbahn.** Italienische und österreichische Ingenieure und Volkswirtschaftler beschäftigen sich ernsthaft mit einem neuen Alpenbahnprojekt, dessen Verwirklichung für den Verkehr zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien von großer Bedeutung wäre. Es soll von Tirano über Bormio nach Landeck im Oberinntal eine Hochgebirgsbahn gebaut werden, die den Anschluß bilden würde an folgende Linien: Mailand—Lecco—Tirano; Meran—Mals (diese Linie kommt von Verona — Trient — Bozen und endigt in Mals); Arlberglinie Buchs — Landeck — Innsbruck. Zusammen mit der geplanten Fernpaßbahn (von Garmisch-Partenkirchen über den Fernpaß nach Innsbruck), zu deren Ausführung sich bereits in Oesterreich eine Gesellschaft mit 15 Millionen Goldkronen Kapital gebildet hat und die baldigst in Angriff genommen werden soll, würde die Stilfserjochbahn die kürzeste Verbindung zwischen München und Mailand bilden. Der italienische Ingenieur Gaviraghi hat einen Plan für die neue Bahn ausgearbeitet, und das Projekt hat bereits die volle Genehmigung der verantwortlichen italienischen Minister, u. a. Mussolinis, gefunden. Den Anariff der Stilfserjochbahn würde die Strecke Tirano—Bormio bilden, deren Führung in Galerien keinerlei Schwierigkeiten bieten würde. In Bormio beginnt 1225 Meter über dem Meere der große, 18 350 Meter lange Tunnel durch das Stilfserjoch, der in 1140 Meter Höhe bei Schmelz in der Nähe der Station Stelvio-Bivio im Etschtal mündet. Hier teilt sich die neue Bahn in zwei Linien: die eine führt nach Laas an der Meran-Malsbahn, 45 Kilometer von Meran entfernt. Die zweite Linie am Suldental vorbei nach Landeck. Die Gesamtlänge der neuen Bahn beträgt 175 Kilometer.

Der Reiter auf dem Krokodil. Der Farmer Stanley Andrews in Queensland in Australien mußte auf dem Heimwege durch einen Fluß reiten, der infolge starken Regens angeschwollen war. Als das Pferd ein Stück geschwommen war, wurde es plötzlich von einem Krokodil angegriffen. Das Tier erschrak so sehr, daß es seinen Reiter abwarf, der gerade auf den Rücken des Krokodils geschleudert wurde. Es gelang dem Farmer, sich dort so festzuhalten, daß das Tier ihn weder mit den Zähnen noch mit den Krallen erreichen konnte. Erst als das Krokodil auf festen Boden kam, sprang der unfreiwillige Reiter ab und konnte sich mit ein paar schnellen Sätzen vor seinem Verfolger in Sicherheit bringen. Das Pferd war übel zugerichtet, war aber dadurch gerettet worden, daß das Krokodil von ihm abließ, um sich gegen seinen eigenen Reiter zu verteidigen.

Neues aus aller Welt.

Der Lebensmittelverbrauch Deutschlands.



Trauerfeier für die Opfer des Mainzer Unglücks. Für die bei dem Eisenbahnunglück im Mainzer Tunnel verunglückten vier Deutschen fand gestern in der Kapelle des städtischen Friedhofes eine eindrucksvolle Trauerkundgebung statt, bei der im Auftrage des Oberkommissars der Rheinlandkommission der stellvertretende Oberdelegierte Bastiano an jedem der vier Särge einen Kranz niederlegte. Ebenso erfolgten Kranzniederlegungen seitens der Direktion und des Personals der Regie. Darauf wurden die Leichen nach dem Bahnhof gebracht, von wo sie entsprechend den von den Familien getroffenen Bestimmungen weiter geleitet werden. — Für den verunglückten französischen Beamten fand eine Trauerfeier im Militärlazarett statt.

Straßenbahnunglück in Berlin. An der Ecke Hussiten- und Voltastraße in Berlin geriet infolge Entgleisung eines Straßenbahnwagens dessen Anhängewagen ins Schleudern und stürzte um. Eine Person wurde getötet und 14 verletzt, von ihnen einige schwer.

Apotheker Heiser zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. In dem Prozeß gegen den Apotheker Heiser in Berlin wurde das Urteil erster Instanz verworfen und der Angeklagte wegen Verbrechens in drei Fällen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Racheakt. Auf dem Gute Ferdinandsfelde in der Nähe von Eberswalde bei Berlin wurde der Gutsbesitzer Hans Heymann, der nachts auf verdächtige Geräusche hin auf den Gutshof geeilt war, von bisher unbekannten Tätern erschossen und in die Scheune gelegt. Die Scheune wurde dann angezündet. Sie brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Man vermutet, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handelt.

Neues vom Rundfunk. Gestern, Dienstag, hat der Forscher Fritjof Nansen durch den Rundfunk über das Thema „Der Völkerbund auf dem Wege zur Universalität" gesprochen. — Auf dem Radio-Kongreß in Washington spricht Ende dieser Woche Präsident Coolidge. Seine Rede wird durch den Rundfunk über die ganze Erde laufen.

Der Pankenhund der 43er. Aus Königsberg i. Pr. wird berichtet, daß der historische Pankenhund der 43er wieder aufgelebt ist. Das Ausbildungsbataillon des 1. (Pr.) Infanterieregiments, in dessen Verbande sich die Traditionskompagnie des ehemaligen 43. Infanterieregiments befindet, hat vom Reichswehrministerium die Genehmigung erhalten, künftig die historische Pauke von 1866 nebst Pankenhund zu führen.

Ostpreußische Wölfe. Wie die „Deutsche Jäger-Zeitung", Neudamm, mitteilt, verschwanden in der Umgebung von Czymna an der deutsch-polnischen Grenze mehrfach Schafe. Nachforschungen ergaben, daß die Schafe von Wölfen geraubt waren. Hegemeister Kühl aus Czymna gelang es, den Schlupfwinkel der Wölfe zu finden, in dessen Nähe man Ueberreste von etwa 20 zerrissenen Schafen fand. In dem Bau hauste eine Wölfin mit vier Jungen, von denen zwei gefangen werden konnten, ein drittes wurde erlegt, während den übrigen die Flucht gelang. Die beiden gefangenen jungen Wölfe wurden auf der Jagdausstellung in Königsberg i. Pr. zur Schau gestellt. Diese für Ostpreußen seltene Jagdbeute erregte das Interesse weiter Kreise.

Maxim Gorki wohl und munter. Die über Kopenhagen verbreitete Nachricht, daß der russische Dichter Maximilian Gorki im Sterben liege, wird als unrichtig bezeichnet. Gorki, der sich seit Wochen in Sorent aufhält, erfreut sich der besten Gesundheit und arbeitet an einem Werke über die bolschewistische Revolution. Er beabsichtigt, den Winter in Tivoli zu verleben.

Sensationeller Selbstmord in London. Der Londoner Schnaps- und Rumhändler Rowett hat durch Erhängen Selbstmord begangen, weil er schwere Verluste erlitten hat bei dem Versuch, auf ungesetzlichem Wege Whisky und Rum nach Amerika einzuführen. Rowett hatte seinerzeit die Polarexpedition von Shackleton ausgerüstet. Er hat für die letzte Expedition Shackletons im ganzen 75 000 Pfund aufgewandt.

Amundsens Nordpolflug — eine Utopie? Der Flieger Locatelli, der aus Amerika wieder in Rom eingetroffen ist und der, wie erinnerlich, an dem Nordpolflug Amundsens teilnehmen sollte, führt in einem Artikel in der „Epoca" aus, der Plan Amundsens sei undurchführbar gewesen, es wäre nie gelungen, von Spitzbergen aus nach Alaska zu gelangen. Die Flugzeuge hätten nicht länger als 12 Stunden in der Luft bleiben können und wären verloren gewesen, falls sie nicht auf Wasserflächen zum Niedergehen und Wiederauffliegen gestoßen wären. Das ganze Projekt sei phantastischer gewesen als eine Erzählung von Jules Verne. Er selbst hätte sich stets darüber gewundert, daß Amundsen und sein Sekretär Hammer sich allen Vorstellungen unzulänglich zeigten. Er habe sich jedoch trotzdem daran beteiligen wollen, damit Italien auf alle Fälle bei dem kühnen Versuch vertreten sei.

Fliegerpech. Nach einem bei dem Komitee für den Flug Amsterdam — Niederländisch-Indien eingegangenen Bericht ist bei der in der Höhe der Philippinen erfolgten Notlandung des holländischen Fliegers van der Hoop der Motor unbrauchbar geworden und ein Flügel des Propellers gebrochen, so daß der Weiterflug nach Batavia einstweilen nicht fortgesetzt werden könne. — Nach einem aus Schanghai eingetroffenen Bericht erklärte der argentinische Flieger Zanni, er gebe seinen Weltflug auf.

Der Alkoholschmuggel. In den Neuyorker Hafen wurde ein englischer Dampfer eingeschleppt, dessen Besatzung aus 28 Mann und 2 Frauen unter bewaffneter Bedeckung bestand. Es wird behauptet, daß das Schiff Alkohol im Werte von einer halben Million Dollars an Bord hatte. Die Prohibitionsbehörden glauben, einem riesigen englisch-amerikanischen Alkoholschmuggelunternehmen, das mit einem Kapital von 10 Millionen Dollars arbeite, auf die Spur gekommen zu sein.

Eine Bluttat mexikanischer Banditen. Heute früh wurde in Mexiko ein Zug von maskierten Räubern überfallen. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in dem die Banditen Sieger blieben. Sie metzelten sämtliche Reisenden, darunter Frauen und Kinder, nieder. Die mexikanische Regierung hat Regierungstruppen auf die Suche nach den Banditen geschickt.

Heitere Ecke.

Eine Lessing-Anekdote aus dem 18. Jahrhundert.

In einer alten Anekdotensammlung finden wir die folgende, bisher wohl noch unbekannte Anekdote aus dem Leben Lessings: „Lessing hatte einst Magdeburg besucht und bei seiner Abreise kaum das Stadttor erreicht, als ihn ein heftiges Gewitter nötigte, in das Wirtshaus zurückzukehren, welches er erst eben verlassen hatte. Er nahm sein voriges Zimmer wieder ein, weil er nicht wußte, daß der Wirt, der nicht gleich zugegen war, dasselbe schon wieder einem anderen angewiesen hatte.

Er setzte sich und schrieb.

Bald darauf trat der neue Bewohner ohne alle Komplimente herein, wunderte sich aber nicht wenig, einen fremden Herrn da sitzen und schreiben zu sehen, und fragte ihn in einem etwas gebieterischen Ton, wer er sei? Lessing antwortete nicht und schrieb weiter. Die verächtliche Behandlung verdroß den anderen, welcher daher auf den Schreibenden zuging, ihm über die Schulter in das Papier sah und nochmals sagte: „Wer sind Sie, will ich wissen!"

Jetzt sah sich Lessing bedeutsam um und antwortete ganz ernsthaft: „Ich bin der Evangelist Lukas."

Das Sinnbild dieses Evangelisten ist bekanntlich ein Ochse, der dem Lukas über die Schulter sieht.

Skeptisch. „Jetzt haben wir eine Köchin, die kocht wirklich mit Liebe!" — „Ja, das ist es, die Personen versalzen alles!"

Eine Wohltat



sind ein paar Tropfen von dem köstlichen Kräuterhaarwasser Javol, in die Kopfhaut massiert, besonders nach geistig oder körperlich anstrengender Tätigkeit. Die Kopfnerven werden durch Javol erfrischt, das Haar wird weich, duftig und locker. Für Liebhaber besonders kräftigen Wohlgeruchs: Javol-Gold. Zur Kopfwäsche Javol-Kopfwaschpulver, stark schäumend und vorzüglich reinigend.

Jetzt wird es höchste Zeit, wenn Sie noch am Spiel der Staatl. Jubiläumslotterie — 250. Preußischen (24./250. Preuß.-Südd.) Klassenlotterie — mit ihren einzig dastehenden Gewinnmöglichkeiten teilnehmen wollen. Die Ziehung 1. Klasse beginnt schon übermorgen, und es sollen nur noch wenige Lose bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern verfügbar sein. Wer gewinnen will, muß sich daher **sehr** beeilen. AJ 16

Im Total-Ausverkauf kaufen Sie billig

Betten und Aussteuerware

A. Eick & Co.



Prüfen u. vergleichen Sie meine Angebote

Ich habe die größte Auswahl.
Ich habe die besten Qualitäten.
Ich habe die billigsten Preise.

Neue Uebergangs-Mäntel Raglan-Formen, teils mit Gurt, aus neuen Cheviot-, Covercoat-, Donegal- und Ulster-Stoffen
28.00 35.00 42.00 48.00 55.00 68.00

Moderne Herbst- und Winter-Mäntel neue zweireihige lange Formen, mit Rückengurt, aus bestem Ulster-Flausch und Cordstoffen
48.00 55.00 60.00 65.00 72.00 82.00

Modell-Mäntel das allerfeinste in Stoff, Ausstattung und Verarbeitung
95.00 100.00 110.00 125.00 135.00 150.00

Dunkle Paletots in ein- und zweireihigen Formen, mit und ohne Sammetkragen, aus Marengo-, Cheviot-, Melton- und feinsten Ratinéestoffen
46.00 60.00 72.00 80.00 90.00 125.00

Solide Herren-Anzüge für den werktägigen Gebrauch aus starken Buxkin- u. Cheviotstoffen, in guter Roßhaar- u. Leinenverarbeitung
28.00 35.00 42.00 46.00 50.00 55.00

Moderne Herbst-Anzüge in ein- und zweireihigen Formen, aus reinwollenen Cheviotstoffen, neue blaue, braune und grüne Nadelstreifen
60.00 72.00 85.00 95.00 110.00 125.00

Blaue Herren-Anzüge in mod. ein- u. zweireih. Formen, darunt. rein w. schwere Cheviot- u. Kammgarn-Qual. in erstklassiger Verarbeitung
42.00 48.00 58.00 68.00 79.00 125.00

Regen-Mäntel aus besten Loden-, Gabardine- oder wasserdichten Gummistoffen, Marke „Continental" und „Lajacco"
19.00 22.00 27.00 35.00 48.00 75.00

Gleiche Häuser in Dortmund - Herne - Buer

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger.

Aenderungen ohne Berechnung. Versand nach auswärts frei.



Offene Stellen

Männlich

Zuverlässiger Herr
sofort gesucht, für dessen Wohnort und größeren Umkreis sofort eine Filiale errichtet wird. Beruf und Wohnort einerlei. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Einkommen wenigstens 400 B.-M. monatlich. Bewerber hätte unter Leitung der Fabrik in seiner Gegend die Warenverteilung (kein Laden) zu leiten. Bewerbung unter „Filiale Nr. 280" an Ala Haasenstein & Vogler, Nürnberg.

Generalvertretung
erster bayerischer Exportbrauereien München und Würzburg sucht für Spezial-Ausschank
geeignete größere Wirtschaftslokale
zu mieten. Vermittler entsprechende Vergütung. VERTRETER zum kommissionsweisen Verkauf gesucht. Angebote unter C. B. 25506 an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg. A.Sch. 2

Wir beabsichtigen am dortigen Platz eine
Geschäftsstelle
unseres Konzerns
einzurichten und bitten um gefl. Angebote. — Einarbeitung durch Fachbeamte zugesichert. a3860
Deutscher Lloyd
Vers.-Act.-Ges.
Verwaltg.: Dortmund, Hamburgerstr. 38

Generalvertretung einer ringfreien
MARGARINEFABRIK
sucht zum sofortigen Eintritt für Bochum und Umgegend
Vertreter od. Reisenden
der nachweislich gut eingeführt ist und auch Lebensmittel mit verkaufen muß. Genaue Offerten mit Referenzen unter E.B. 79439 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

MARGARINE UND COCOSPLATTENFETT.
Generalvertretung mit Fabrikniederlage von leistungsfähigen konzernfreien niederrh. Margarine- und Speisefett-Werken mit Speiseölraffinerie für den hiesigen Bezirk gesucht.
Es kommen nur erstkl., bestens eingeführte Vertreter in Frage, die in den Artikeln Umsätze nachweisen können und denen gutes Lager, sowie Transportmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Angebote mit Angaben von ersten Referenzen erbeten unter Df. 1089 an Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hansahaus. AA51

Perfekter
Buchhalter
mit 1. Kraft gesucht. Es kommen nur solche Bewerber in Frage, die verheiratet sind und auf eine Dauerstellung reflektieren. Angebote unter L. T. 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wein- u. Spirituosen-Kellerei in Düsseldorf sucht z. Vertrieb ihrer Konsumweine u. Spirituosen in Flaschen (Spezialität Weinbrand - Verschnitt, Rotwein, Südwein) Verbindung mit solvent. Großabnehmer und eingeführt. Vertretern u. ausführl. Bed. Ang. u. W. 968 an die Ann.-Exp. M. Weinsziehr. Düsseldorf, Postfach 104.

Reisende
geg. hoh. Prov. u. Reisespes. f. d. Verk. v. Seifenpulver direkt an Priv. i. Postpak. gesucht. Aurora-Werk, Waschpulverfabrik, Hamm (W.)

Rebengewandte
Herren
zum Verkauf von Kunstweinen b. hoh. Verdienst gesucht. Tücht. Verkaufskr. wollen sich melden. u. K F 79402 an d. Geschft. d. Ztg.

Weinkundiger
Kraftwagenführer
für Last- und Personenwagen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ang. m. Gehaltsanspr. unter S T 3833 an die Geschäftsst. d. Zeitung

Pflasterer
für Akkordarb. sof. gesucht. (79426
B. Büttcher Boch., Steinstraße 44.

Ein tüchtiger
Rockarbeiter
gesucht (79414
Klosterstr. 41.

Wer liefert Anstreicherarbeiten
Klempnerarbeit?
Ang. u. B B 79394 an d. Geschäft. d. Z.

Ordentl. Junge,
14—16 Jahre alt, f. Lagerarbeiten gesucht. (79418
W. Schultze & Cie., Wittener Str. 53.

Weiblich

Zum sofortigen Eintritt
3 Lehrmädchen
für Lager und Expedition gesucht.
Bochumer Schürzenfabrik
a3858 Aron Meyer.

Tüchtige Gehilfinnen
für Damenschneiderei gesucht. 79404 Kaiserstraße 11.

Für unsere Buchbinderei suchen wir geübte (a3864
Falzerinnen.
F. & F. Kamp, Südbelsweg 19.

Saub. Mädch.
in kl. Haushalt für einige Stunden ges. Winzen, Friederikastr. 40 II.

Jg. Mädchen
für vormittags ges. Zu melden Kronenstr. 22, I., l.

Prop. Mädchen
von 14—15 Jahr. für klein. Haush. gesucht. Ottostr. 71 II., r.

Aelteres, selbst., im Kochen erf. ev.
Hausmädch.
zum 1. Nov. od. fr. gesucht. Zweimädchen vorhanden. Ang. m. Gehaltsanspr. u. T O 79385 an d. Geschäft. d. Z.

Tüchtiges, anst.
Mädchen
welches in allen Hausarbeit. erfahr. und selbständig kochen kann, gesucht. Frau Leven, Alleestraße 92 I.

Suche zum 15. Okt. ein im Kochen und all. Hausarb. erf.
Alleinmädchen
geg. guten Lohn. Putz- u. Waschfrau vorhanden. Gute Empfehl. erfordert. Ang. u. L. S. 79447 a. d. Geschft. d. Zt.

Suche zum 15. Okt. oder ein ordentliches (a3363
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen. Frau Julius Hellbronn, Wiemelhauser Straße 2

Stellen-Gesuche

Junger Herr (23 Jahre), mit 2jähr. kaufm. Schulbildung, sucht
Stellung im Handelsgewerbe
gleich welcher Art.
Anfragen sind zu richten unter N. B. 3842 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Autofahren
werden schnell und billig ausgeführt
FERNRUF 4396.

Männlich

Konditorgehülfe
19 J. alt, sucht Stellung Bochum 4. B.-d.-Recke-Str. 25.

Früher. technisch. Grubenbeamt. (Invalide) sucht
Vertretung
in Bergwerks- und Hüttenbed.-Artikeln. Ang. u. B W 79408 an d. Geschft. d. Z.

Ja. Staatsb. fr. Gesch.-Inh. d. Abbau ab 1. Nov. stellenlos, sucht
Vertrauensposten od. Autobesitzer
Stellung kann sof. angetreten werden. Ang. u. B B 79413 a. d. Geschft. d. Ztg.



Sämtliche
Reparaturen
an (3B25
Fahrräder Motorräder Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paesgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. - Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen. Telephon 2832.

Modern! Sauber! Schnell!
Umgepreßt
werden
Herren- u. Damenhüte
in Filz u. Velour, Kronenstr. 3.

Zuverl., besser.
Alleinmädchen
nicht unt. 18 Jahr., in Arztshaush. m. einem Kind für sofort gesucht. Vorzustell. v 9 b. 4 bei (a3868
Dr Starke, Poststr. 40.

Tücht. Mädch.
sucht (a3387
Frau Gustav Birk, Ges. Harmonie, Hochstraße 25.

Ordentl. (79479
— Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Dorstener Str. 40, Lebensm.

Junges Mädchen, w. d. Handelsschule besucht hat,
sucht Stellung
auf einem Büro. Ang. u. E R 79060 an die Gesch. d. Z.

Jung. Mädchen
19 J., in Küche u. Haush. erf., sucht Stelle in kl. Haushalt. Auch kinderl. Zu erfr. bei Kitti Kitanicki, Gerthe b. Bochum, Krahstr. 2a.

Ehrl., saub. Mädch.
sucht Stellung
als Zweit- oder Alleinmädch., welch. in bess. Hause tät. war. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. (9477

Aelteres, fleißiges Mädch. sucht Dauerstell. auf ganze od. ¾ T. od. Putzstelle. Hernerstr. 155, 2. E.

Ein jung., kräft. Mädchen (79459
sucht Stellung für ganz. Näheres Bickehör. Weitmar, Friedrichstraße 18.

Frau
sucht Stelle zum Büro- oder Ladenputzen. Zu erf. in d. Geschft. (79407

Tücht., perfekte
Schneiderin
sucht Kundschaft im Hause. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 79192.

Weißnäherin
sucht noch Kundsch. im Weißnähen, evt. auch Heimarbeit. Ang. u. R 79376 an d. Geschft. d. Z.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Anstreicher-Arbeiten
werden gut u. billig ausgeführt. Angeb. unt. S. G. 79445 an die Geschft. d. Ztg.

Felle, Pelze, Pelzgarnituren
reinigt und färbt
Färberei Gallusschke.
Läden in all. Stadtteilen.

Weiblich

Ordentl. Mädch.
von auswärts sucht Stellung für ganz. Näh. Wörthst. 32, v.

Mädchen
28 J., in all. Hausarbeit. erfahr., sucht Stellung, auch in kranenl. Haushalt, sofort od. z. 15. Okt. Ang. u. A 79268 an d. Geschft. d. Z.

Stütze
m. landwirtsch. Kenntnissen sucht pass. Stellung. Ang. u. S A 79378 an d. Geschft. d. Z.

Witwe, 49 Jahre, sucht Stell. a. Haushält. in frauenlos. Haush. Ang. unt. H. B. 79444 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen, w. d. Handelsschule besucht hat,
sucht Stellung
auf einem Büro. Ang. u. E R 79060 an die Gesch. d. Z.

Jung. Mädchen
19 J., in Küche u. Haush. erf., sucht Stelle in kl. Haushalt. Auch kinderl. Zu erfr. bei Kitti Kitanicki, Gerthe b. Bochum, Krahstr. 2a.

Ehrl., saub. Mädch.
sucht Stellung
als Zweit- oder Alleinmädch., welch. in bess. Hause tät. war. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. (9477

Aelteres, fleißiges Mädch. sucht Dauerstell. auf ganze od. ¾ T. od. Putzstelle. Hernerst. 155, 2. E.

Ein jung., kräft. Mädchen (79459
sucht Stellung für ganz. Näheres Bickehör. Weitmar, Friedrichstraße 18.

Frau
sucht Stelle zum Büro- oder Ladenputzen. Zu erf. in d. Geschft. (79407

Tücht., perfekte
Schneiderin
sucht Kundschaft im Hause. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 79192.

Weißnäherin
sucht noch Kundsch. im Weißnähen, evt. auch Heimarbeit. Ang. u. R 79376 an d. Geschft. d. Z.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.

Anstreicher-Arbeiten
werden gut u. billig ausgeführt. Angeb. unt. S. G. 79445 an die Geschft. d. Ztg.

Felle, Pelze, Pelzgarnituren
reinigt und färbt
Färberei Gallusschke.
Läden in all. Stadtteilen.

Weiblich

Ordentl. Mädch.
von auswärts sucht Stellung für ganz. Näh. Wörthst. 32, v.

Mädchen
28 J., in all. Hausarbeit. erfahr., sucht Stellung, auch in kranenl. Haushalt, sofort od. z. 15. Okt. Ang. u. A 79268 an d. Geschft. d. Z.

Stütze
m. landwirtsch. Kenntnissen sucht pass. Stellung. Ang. u. S A 79378 an d. Geschft. d. Z.

Witwe, 49 Jahre, sucht Stell. a. Haushält. in frauenlos. Haush. Ang. unt. H. B. 79444 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelt. kath. Mädch.
sucht Stellung
im Haushlt. Näh. in d. Gesch. (79408

Zu vermieten

Stall,
etwas reparaturbedürftig, sofort zu vermieten (79392
Greve, Mauritiusstr. 13, 1.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Dame sof. zu verm. Hildegardstr. 38, III. r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg. (79432

Zwei gut möbl. — Zimmer — an bess. Herrn (evtl. kinderl. Ehepaar) z. verm. Ang. unter E. F. 79475 a. d. G.

Prov.-Mädchen f. sof. Schlafgelegenheit erhalt. (79917
Wittelsbacherst. 10 I.

2 Schlafstellen frei. (79464
Marstr. 14a, 3. St.

Anständ. Mann erhält saub. Schlafstelle. Nähe Dechenschule, Karolinenstück, Unt. Heidestr. 31.

Ein ja. Mädchen findet sofort Schlafstelle. Adolphstr. 32, II.

Kl. ruh. Haush. könn. einige Damen an gutem Mittagstisch teilnehmen. Wo, sagt u. 79369 d. Geschft. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Zeitgemäße Miete!
Hochherrschaftl. Etage
7—8 Zimmer, mit allem Komfort, ohne Zwangsbewirtschaftung, p. bald zu mieten gesucht. Angeb. m. ausführlichen Angaben an die Geschäftsstelle dies. Zeitung unter P. R. 3862.

Ladenlokal
in zentraler Lage Bochums sofort oder später gesucht. Angebote unter Sch. H. 3866 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Laden
in bester Geschäftslage zu mieten gesucht von größerem gemeinnützigen Wohlfahrts unternehmen zwecks Einrichtung eines Spezialgeschäftes in Korbwaren, Kordmöbeln, Bürsten, Besen u. Spielwaren, eventl. kommt auch kommissionsweiser Verkauf in Frage. Ausführl. Ang. erbeten unter B 314 a. d. Ruhrland-Ann.-Exp. in Witten.

Wohnungen

Abg. 4½-Zimmer-Wohnung geg. auch kl. Wohnung mit Ladenlok. zu tausch. ges. Ang. u. G. M. 79428 a. d. Geschft.

Wer tauscht abgeschlossene 3-Z.-Wohnung gegen gl. od. größ. Ummungskosten werden vergütet. Zu erfr. u. 79401 in d. Geschft. d. Z.

3 möblierte Zimmer
mit Küche oder Küchenbenutzung
für die Wintermonate sucht Fabrikdirektor. Angebote sind zu richten an die
Chemische Fabrik Weitmar A.-G.
Bochum, Postschließfach 157.

Wohnungstausch.
Eine abg. Etage v. 5 Räumen und Baderaum m. Veranda, Gas, elektr. Licht, ist zu tausch. m. gleichgeräumiger Wohnung (4 Zimm. u. Mans. genügen) im nördlich. Stadtteil, etwa ¼ Std. im Umkreis des Schlachthofes. Anfrag. sind zu richt. Boch., Gneisenaustraße 5, 1. Etg.

Tausche
3 kl. Zimmer.
Stall und Lagg. gegen 3 gr. Zimm. Ang. u. L S 79373 an d. Geschft. d. Z.

Eine herzl. Bitte! Wer gibt einer Witwe, die eventl. Hausarb. m. übern. würde, ein leeres Zimmer? Ang. u. H. B. 79443 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer gibt ja. Ehepaar ein leeres od. möbliertes
Zimmer
ab? Ang. u. A N 79412 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wer überläßt anständ. ja. Ehepaar
leeres Zimmer
wenn auch Mansarde. Anna u. U S 79417 a. d. Geschft. d. Ztg.

Welche edeldenk. Familie überläßt i. kinderl. Ehepaar
2 leere Zimmer
Ang. u. W F 79377 an d. Geschft. d. Z.

Ladenlokale

Suche
Laden-lokal
wenn möglich mit doppelfenstrig. Raum, für sofort zu mieten. Ang. u. O Z 79379 an d. Geschft. d. Z.

Gut möblierte
Wohnung
(2—3 Zimmer) von kinderl. ausländ. Ehepaar gesucht. Kanzler, Langendreer, Hauptstraße 116.

Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
möbl. Zentrum. Ang. u. A H 79377 an d. Geschft. d. Z.

Gesucht wird im Ehrenfeld von Geschäftsmann
möbl. Zimmer
Ang. u. E. 79405 an d. Geschft. d. Ztg.

Kinderl. Beamter s. für sofort
möbl. Zimmer
in der Nähe des Nordbahnhofs. Ang. u. W L 79358 a. d. Geschft. d. Ztg.

Kinderl. Ehep. sucht für sof. sch. möbl.
Zimmer
evtl. mit voll. Pension, möglichst Zentrum. Gefl. Angeb. unt. R M 79416 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Studienassessorin sucht gut möbliertes
Zimmer
in nur gut. Hause. Zuschrift. u. Angebote u. F. C. 79433 a. d. Geschft. d. Zt.

Gut möbl. — Zimmer — m. Pension (außer Abenddr.) von Akademiker per sofort oder später gesucht. Ang. u. G. Z. 79435 a. d. Geschft. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Bergassessor sucht
2 möblierte Zimmer
in gutem Haus Ang. u. B A 79295 an d. Geschft. d. Z.

Arzt sucht zwei möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt zwecks Abhaltung von Sprechstunden. Ang. u. O V 79194 an die Gesch. d. Z.

2 Brüder (Beamte) suchen z. 1. Nov. sauber, möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten. Zentrum der Stadt od. Ehrenfeld erwünscht. Ang. u. R B 79395 an d. Geschft. d. Z.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus
in bester Lage Ehrenfelds gelegen, mit großem Garten u. Bauplätzen umständehalber sofort verkäuflich. Tauschwohnung von 5 Zim. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. unter U. B. 3865 an d. Expedition.

Haus
Ehrenfeldstr. 33 (Nachwerkhaus) als späterer Bauplatz geeignet, sofort zu verkaufen. Gefl. Angeb. unt. L M 3852 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Umständehalber flotte
Metzgerei
in gut. Lage, mit vollständ. Maschin.-Betrieb sof. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg. (79436

Ein gebrauchter
Geldschrank
mit Hohlmittersatz z. verkaufen. Gefl. Angeb. unt. G H 3850 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eisernes (79480
— Gitter, —
1 Meter hoch, 12 Meter lang, zu vk. Dorstener Str. 79.

Zu verkaufen:
Kompl. Cafeeinrichtung, 1 Real mit Glas und Spiegel, Marmor- od. Holztische und sonstige Sachen. Real evt. Tausch oder auch teilweise abzugeb. Maarbrückerstraße Nr. 29, Hof. (9431

Um
damit zu räumen:
Schwere Natur-Küche
290 Mk., Zahl.-Erleichter. L Sch30 Roonstr. 37.

Billiges Angebot!
Biete an:
Küchen, schwere Modelle 150 cm breit von **280.— Mk.** sowie schwere westf. **Schlafzimm.** eiche geb., mit echtem Marmor für **550.— Mk.** Groß. Auswahl in **Herren-, Speisezimm.** sowie einzelne Möbel. [79319
Wilh. Limpinsel, Alleestraße 98

Wegen Umzug kompl. Schlafzimmer, Küche, Herd u. Kg.-Klappstühlchen bill. zu verkaufen Hermannstr. 267, v. r.

Möbel
aller Art, billig. Weißlack-Möbel, Halbare Sofas. Zahlungs-Erleicht. Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Fast neuer Tisch
zu verkaufen (79365
Hordel, Wertastr. 5.

Verkaufe billig!
Schönes, eichenes Herrenzimmer
imitiertes Schlafzimmer, Küchenbüfett, Herd. (79410
H. Syßler, Uhlichstr. 46.

Ein Stiriger Kleiderschrank, 2 Mtr. breit, billig zu verk. Näher. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. (79424

Guterh. Küche f. 125 Mk. zu verkauf. Rehling, Wilhelmstraße 12.

2türig. Kleiderschrank, 1türiger Kleiderschrank, einzelne Küchenbüfetts billig zu verkaufen. Fr. Rehling, Wilhelmstraße 12.

1 Chaiselongue, 1 kl. Spiegelschrank, 1 Bettst. m. Steil. Matr. zu verkaufen. Rottstraße Nr. 40, 2. Etage. (79469

